

Studie

zur

„Stärkung der Lokalen Ökonomie im Stadtteil Brauck der Stadt Gladbeck“



Mai 2007



Ersteller:

Michael Kemkes

Mobil: 0172/ 9 30 27 31

Mail: m.kemkes@pbt-online.com

pbt – Projektberatung & Training
Meinolfusstr. 23, 33165 Lichtenau

Tel.: 05292/ 93 26 44

Fax: 05292/ 93 26 45

Web: www.pbt-online.com



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Vorbemerkung	3
3	Vorgehensweise, Verlauf	4
4	Ausgangssituation.....	5
5	Bewertung der Ausgangssituation	8
6	Entwicklungsperspektiven.....	9
7	Überblick Handlungskonzept	11
8	Entwicklungsziele bis Ende 2010.....	13
9	Handlungskonzept für die Vorlaufphase	19
10	Handlungskonzept für die 1. Projektphase	21
11	Organisationsstruktur „Soziale Stadt Brauck“	24
12	Finanzierung	26
13	Anhang.....	28



1 Zusammenfassung

Die Stärkung der Lokalen Ökonomie im Stadtteil Brauck soll einen Beitrag zur Gesamtentwicklung des Stadtteils leisten. Dieser Ansatz ist sowohl theoretisch durch die über 10-jährige Begleitforschung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) im Zusammenhang mit Projekten zur Entwicklung benachteiligter Stadtteile (zum Beispiel im Beitrag von Dr. Rolf-Peter Lühr, „Lokale Ökonomie in der Sozialen Stadt – Chancen und Ansätze“ auf der Webseite www.soziale-stadt.de) als auch durch viele Praxisberichte bestätigt worden. Die Lokale Ökonomie ist daher mittlerweile nicht nur als zentrales Handlungsfeld im Programm Soziale Stadt verankert, sondern auch wichtiger Baustein im neuen Ziel-2-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE) im Zeitraum 2007 – 2013“.

Ziel der Studie zur Stärkung der Lokalen Ökonomie im Stadtteil Brauck ist es, Lösungswege zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der ökonomischen Basis im Stadtteil zu entwickeln und diese mit anderen Vorhaben der Sozialen Stadt im Stadtteil zu verknüpfen, ganz nach dem Motto „Starke Wirtschaft – starker Stadtteil“!

Die Studie wurde im Zeitraum von Ende Januar 2007 bis Ende Mai 2007 umgesetzt. Der ursprüngliche Zeitplan konnte in Abhängigkeit der geplanten Entscheidungstermine um einen Monat auf Ende Mai verlängert werden. Ansonsten erfolgte die Umsetzung wie geplant.

Als Ergebnisse der Studie liegen auf Basis der drei fixierten Entwicklungsziele, „Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“, „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“ und „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für ansässige Arbeitskräfte“, ein Handlungskonzept für den Zeitraum von Mitte 2007 bis Ende 2008 und ein Handlungskonzept für den Zeitraum 2009 bis 2010 vor. Ab dem Jahre 2009 soll das Handlungsfeld Lokale Ökonomie im Rahmen des Programms Soziale Stadt gefördert werden. Ein Antrag ist bis zum 30. Juni 2007 auf Basis der Studie zu stellen.

Nach Diskussion und Verabschiedung der Ergebnisse und Empfehlungen aus der vorliegenden Studie durch die zuständigen Gremien sollen diese einschließlich der weiteren Vorgehensweise im Handlungsfeld Lokale Ökonomie den Akteuren im Stadtteil vorgestellt werden. Gleichzeitig nimmt das Stadtteilbüro Brauck seine Arbeit im Handlungsfeld Lokale Ökonomie nach Maßgabe der verabschiedeten Aufgaben und Projekte für den Zeitraum bis Ende 2008 auf.



2 Vorbemerkung

Im Zuge der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ im Stadtteil Brauck sind 2005 ein Stadtteilbüro eingerichtet und eine Reihe von Projekten zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Stadtteils umgesetzt und angestoßen worden. Mit der „Erarbeitung einer Studie Lokale Ökonomie und einer anschließenden Umsetzung ... sollen ein Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen Situation im Stadtteil“ (Exposé Lokale Ökonomie Seite 2) Brauck geleistet werden. Vorrangiges Ziel ist es, die Teilökonomie der Stadtteil- und Quartiersbetriebe zu fördern und die Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Ausbildungsangebote auf der lokalen Ebene zu verbessern. Sehr wichtig ist die Verknüpfung von Maßnahmen des Themenbereiches Ökonomie mit den Stadtteil fördernde Maßnahmen der Sozialen Stadt. Als bedeutender Schwerpunkt der Studie wird die Analyse der ansässigen Betriebe mit den Themenbereichen Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie Unterstützungsbedarfe für Betriebe gesehen. Die Studie wurde in enger Zusammenarbeit mit dem **Stadtteilbüro Brauck** und insbesondere mit der zuständigen Mitarbeiterin Luise Bruns umgesetzt. An dieser Stelle sei den Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung ein herzlicher Dank ausgesprochen. Gleiches gilt auch für die Mitglieder der Projektgruppe „Lokale Ökonomie“, die die Studie begleitet haben. In dieser **Projektgruppe** waren vertreten: Norbert Steinig (Geschäftsführer Handel und Dienstleistung, Vestische Gruppe der IHK); Rainer Böddeker (Projektleiter „Soziale Stadt“, Stadt Gladbeck), Jörg Köppen (Leiter der Wirtschaftsförderung, Stadt Gladbeck), Peter Breßer-Barnebeck (Stadtmarketing, Stadt Gladbeck), Carola Paß-Claßen (Projektleiterin „Soziale Stadt“, Stadt Gladbeck), Petra Appelhoff und Luise Bruns (beide Stadtteilbüro Brauck). Eingeladen aber nicht teilgenommen haben Herr Dr. Geißdörfer von der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen und Magret Lindenberg vom Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft. Als Basis für die Studie wurden neben den Vor-Ort-Gesprächen mit dem Stadtteilbüro und der eingesetzten Projektgruppe „Lokale Ökonomie“ sowie den Gesprächen mit den Unternehmen und Multiplikatoren im Stadtteil folgende Unterlagen verwendet: Exposé „Studie Lokale Ökonomie, integriertes Handlungskonzept Brauck Dezember 2002, Ergebnisse einer unternehmensbezogenen Bestandsaufnahme aus dem September 2005, eine Projektübersicht 2005 bis 2008, eine Übersicht über Teilnehmer am Runden Tisch Brauck, „Leitfaden zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“ (Stand 29. August 2005), Strategien für die Soziale Stadt (Difu, Juni 2003), Soziale Stadt info 18 und 19, diverse Projektberichte aus der Projektdatenbank der Sozialen Stadt, Entwurf des operationellen Programms 2007 bis 2013 (EFRE).

In den nachfolgenden Ausführungen sind immer gleichzeitig und chancengleich Männer und Frauen angesprochen, auch wenn die verwendete Formulierung dies nicht wiedergibt.



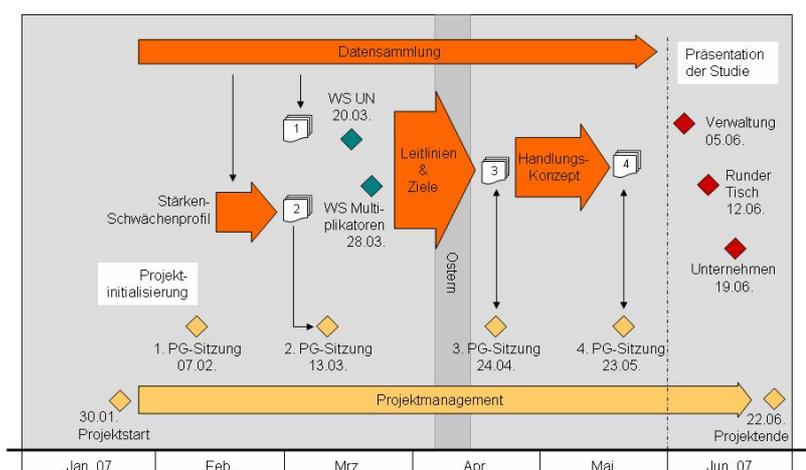
3 Vorgehensweise, Verlauf

Bei der Studie wurde grundsätzlich davon ausgegangen, dass sich das Handlungsfeld Lokale Ökonomie in fünf Bereiche differenzieren lässt. Sie sind als Aufgaben- bzw. Gestaltungsbereiche zu verstehen. Darauf aufbauend ist für die Studie das folgende Untersuchungs-raster verwendet worden:

Phase	Bereich	Unternehmensentwicklung & Arbeitsplätze	Standortmarketing & Kundenzufriedenheit	Stadtteil- & Netzwerkmanagement	Erscheinungsbild & Infrastruktur	Geschäftslagen & Branchenmix
Projektinitialisierung						
Datensammlung						
Stärken/Schwächenprofil						
Leitlinien/ Ziele						
Handlungskonzept						

Tabelle 1: Untersuchungs-raster

Die Studie begann am 30. Januar 2007 mit der ersten Phase, der Projektinitialisierung. Die Datensammlung hat sich wie das Projektmanagement in Form der Absprachen mit dem Stadtteilbüro und den vier Treffen der Projektgruppe (07.02., 13.03., 24.04. und 23.05.07) über die gesamte Projektlaufzeit erstreckt. Der Strategieworkshop mit den Unternehmen wurde am 20. März 2007 und der mit den Multiplikatoren am 28. März 2007 durchgeführt. Die Resonanz bei den Multiplikatoren war recht schwach. Die Leitlinien und Ziele sowie das Handlungskonzept wurden der Projektgruppe präsentiert, worauf dieses noch einmal angepasst wurde. Das Ergebnis der Studie soll am 05. Juni 2007 dem Verwaltungsvorstand der Stadt Gladbeck präsentiert werden. Danach sind weitere Präsentationstermine im Stadtteil am 12. und 19. Juni 2007 geplant.





4 Ausgangssituation

Der Stadtteil Brauck ist der südlichste Stadtteil der Stadt Gladbeck. Er grenzt im Süden an den Gelsenkirchener Stadtteil Horst. Brauck besteht aus den beiden Stadtbezirken Brauck und Rosenhügel. Auf einer Fläche von 610 ha lebten dort Ende 2006 17.535 Einwohner. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt Gladbeck von knapp 23%. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt im Bezirk Brauck 20,5% und in Rosenhügel 15,9%. Der gesamtstädtische Anteil liegt bei 11,4%. Der Bevölkerungssaldo 2006 weicht nicht signifikant von der Entwicklung in der Gesamtstadt ab. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2006 bei 14,4%. Im Vergleich zum Jahr zuvor, ist dies ein Rückgang um 3,1%. Im Stadtteil Brauck sind absolut gesehen 1.459 Personen arbeitslos (Stand Dezember 2005). Die vorgenannten Werte entstammen einer Aufstellung des Amtes für Statistik basierend auf den Zahlen der GKD Recklinghausen, der AA Gelsenkirchen, der Bundesagentur für Arbeit und des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NW. Im Integrierten Handlungskonzept Brauck werden folgende ergänzende Angaben zum Arbeitsmarkt in Brauck gemacht: es leben rund 1.000 Arbeitslosengeld-II-Empfänger im Stadtteil. Stadtweit lag die Arbeitslosenquote ausländischer Mitbürger bei rund 30%, so dass entsprechend des Ausländeranteils von Brauck hier auch mit einem erhöhten Wert zu rechnen ist.

Der Stadtteil Brauck ist mit Blick auf die Bevölkerung ein relativ junger Stadtteil. Dies liegt vorrangig an dem sehr hohen Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher im Stadtteil. Die Bevölkerungsstruktur in Brauck hat sich in den letzten 10 Jahren verändert. Einem negativen Bevölkerungssaldo von rund 9% steht ein Anstieg des Anteils ausländischer Mitbürger um ca. 15% gegenüber bei einer gleichzeitigen Abnahme des Anteils deutscher Mitbürger um 8%. Die Verteilung von deutschen und ausländischen Mitbürgern im Stadtteil zeigt Bereiche mit einer deutlichen räumlichen Konzentration.

Im Stadtteil Brauck sind rund 200 Unternehmen und Angehörige freier Berufe ansässig. Sie verteilen sich auf den Gewerbepark Brauck einschließlich Helmutstraße und der südlich angrenzenden Gewerbefläche (Schachtanlage Mathias Stinnes 3/4), entlang der Horster Straße und zu kleinen Teilen auch dezentral im Stadtteil. Die **Unternehmen des Gewerbeparks** und angrenzender Flächen sind vorrangig mittelständisch geprägt. In den geführten persönlichen Gesprächen gaben diese an, dass nur geringe bis keine Bezüge zum Stadtteil Brauck bestehen. Dies umfasst auch die Herkunft der dort beschäftigten Arbeitskräfte.

Die Flächen des Gewerbeparks sind laut Auskunft der städtischen Wirtschaftsförderung so weit möglich im Wesentlichen vermarktet. Insbesondere im südlichen Bereich stehen nur noch zwei Grundstücke zur Verfügung, auf die allerdings bereits Optionen bestehen. Im nördlichen Teil stehen bestehende Eigentumsverhältnisse und fehlende adäquate Nachfrager einer kurzfristigen Vermarktung entgegen. Als Gewerbeflächenreserven für mittelständische Ansiedlungen stehen noch Teile der „Mathias-Stinnes“-Fläche zur Verfügung.

Der **Einzelhandelsstandort Brauck** ist durch die Horster Straße geprägt. Neben insgesamt fünf Vollsortimentern verteilen sich Einzelhandelsgeschäfte entlang der Horster Straße. Es haben sich zwei natürliche Verdichtungen herausgebildet. Zum einen an der oberen Horster Straße in Richtung Gladbeck (untere Grafik mit I: gekennzeichnet) und an der unteren Horster Straße Richtung Gelsenkirchen Horst (mit IV: gekennzeichnet). Daneben gibt es kleinere Verdichtungen auch dezentral im Stadtteil, und zwar im Bereich Lützenkamp (III.) und der Braucker Straße (V.). Beide dezentralen Verdichtungen bieten keine ausreichende Nahversorgungsfunktion mehr. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Solitärstandorten über den Stadtteil verteilt.

Die Zusammensetzung der Unternehmen stellt sich nach den Erhebungen im März 2007 wie folgt dar: rund 25% entfallen auf Gewerbe, 15% sind dem Handwerksbereich zuzuschlagen und 15% dem Einzelhandel, weitere 23% sind dem Dienstleistungssektor und rund 8% der Gastronomie zuzuordnen, rund 14% fallen unter Sonstige. Diese Verteilung ist nicht abschließend und basiert aus der Datenerhebung im Rahmen der Studie. Als bemerkenswert ist hervorzuheben, dass deutlich unter 10% der Unternehmen der so genannten ethnischen Ökonomie zugeordnet werden können.

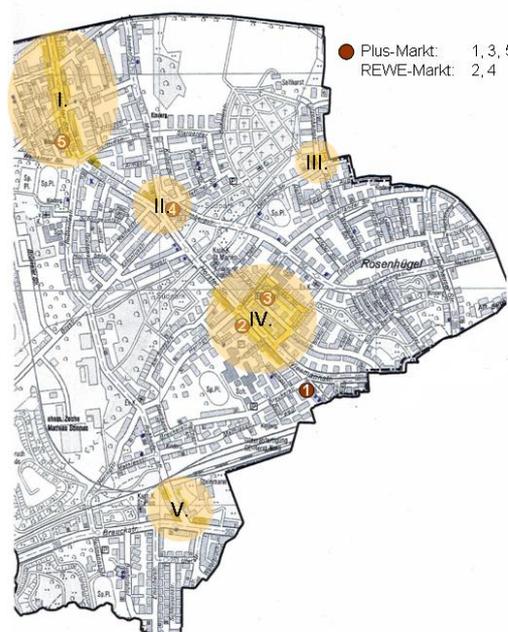
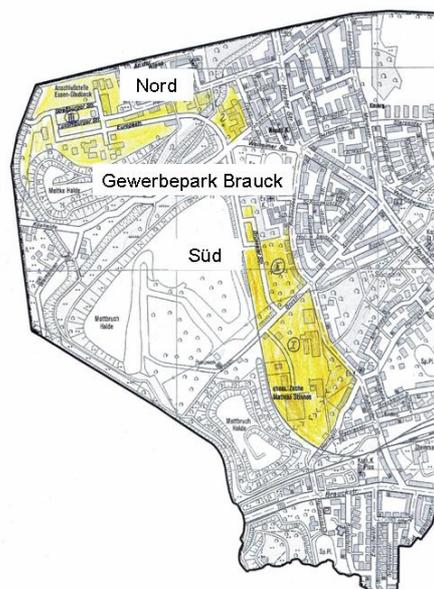


Bild: Wirtschafts- und Einkaufsstandort Brauck



Ein Vergleich der aktuellen Bestandsdaten mit Daten aus dem Jahre 2002 hat ergeben, dass eine beachtliche Zahl von Unternehmen nicht mehr ihren Standort in Brauck hat und sowohl innerhalb der Stadt Gladbeck als auch darüber hinaus verzogen ist. Als Teil des Wirtschaftsstandortes sind noch der Braucker Wochenmarkt, der mittwochs und freitags auf dem Marktplatz stattfindet, und eine Reihe von fahrenden Händlern zu nennen.

Eine gemeinsame Standortvermarktung oder wie auch immer geartetes Stadtteilmarketing konnte nicht festgestellt werden. Die Gespräche im Stadtteil haben eher eine Unzufriedenheit von Seiten der Kunden mit dem Einzelhandelsstandort Brauck deutlich werden lassen. Dabei spielt die fehlende Nahversorgung im östlichen und südlichen Bereich, aber auch das unvollständige Warenangebot für eine befriedigende Nahversorgung im Stadtteil eine Rolle. Details zu diesem Themenfeld sind vom Einzelhandelskonzept für die Stadt Gladbeck zu erwarten. Netzwerkstrukturen im Bereich der Lokale Ökonomie existieren kaum. Nur wenige ansässige Firmen pflegen Kontakte zu städtischen oder regionalen Wirtschaftsnetzwerken. Ein positives Beispiel ist die Werbepartnergemeinschaft um den Sports- und Wellness-Club Injoy Lady. Die Anbindung von Seiten der Unternehmen im Stadtteil an den Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft ist gering.

Das Erscheinungsbild und die Infrastruktur aus Sicht der Lokalen Ökonomie sind differenziert zu betrachten. Der nördliche Teil der Horster Straße ist durch die bauliche Umgestaltung deutlich aufgewertet worden, was ohne Frage auch zu einer Attraktivitätssteigerung für die Kunden geführt hat. Der restliche Teil der Horster Straße ist noch nicht umgestaltet und zeigt ein desolates Bild. Positiv hervorzuheben sind die noch bestehenden Parkmöglichkeiten an der Horster Straße, die für die kleinen Einzelhandelsgeschäfte existenziell sind. Die sichtbaren Leerstände gewerblicher Flächen sind überschaubar. Dennoch besteht hier ein dringender Handlungsbedarf, auch mit Blick auf einen befriedigenden Branchenmix.

Auf Basis der geführten Unternehmensgespräche kann bei der Mehrzahl der ansässigen Betriebe eine Bereitschaft auszubilden unterstellt werden. Dies entspricht den Ergebnissen der telefonischen Umfrage aus September 2005. Gründe dafür dennoch nicht auszubilden sind: fehlende Zeit oder kein Betreuungspersonal vorhanden, schlechte Erfahrungen mit der IHK, keine passenden Bewerber, Betrieb deckt nicht alle Ausbildungsinhalte ab.



5 Bewertung der Ausgangssituation

Der Stadtteil Brauck ist aus Sicht der Lokalen Ökonomie ein Stadtteil mit deutlichen strukturellen Schwächen in Bezug auf den Einzelhandel. Hierzu gehören insbesondere das Fehlen eines Nahversorgungszentrums und der damit verbundene unbefriedigende Branchenmix.

Die Umgestaltung der Horster Straße und die Berücksichtigung der Belange des Einzelhandels sind dringend notwendig. Für die Nahversorgung abseits der Horster Straße sind tragfähige Lösungen zu finden. Die fehlende Anbindung des Gewerbeparks bzw. der ansässigen Betriebe an den Stadtteil ist von großem Nachteil, sowohl wirtschaftlich als auch arbeitsmarktbezogen.

Die fehlenden Netzwerk- und Kooperationsstrukturen gehen insbesondere zu Lasten der Klein- und Kleinstbetriebe, die auch im Rahmen der bestehenden Unterstützungsstrukturen kaum berücksichtigt werden. Daraus resultieren tendenziell eine verstärkte Instabilität und eine damit verbundene erhöhte Fluktuation derartiger Betriebe im Stadtteil. Die für eine gute wirtschaftliche Entwicklung notwendige Vermarktung des Standortes erfolgt nur in geringem Maße. Gemeinsame unternehmensübergreifende Aktivitäten sind auch auf Grund fehlender Kooperationen und Netzwerk so gut wie nicht vorhanden.

Das latent schlechte Image des Wohnstandortes Brauck fördert den Wirtschaftsstandort ebenfalls nicht. Objektiv nachvollziehbar bleibt der Zusammenhang zwischen einem sozial und wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsanteil, der damit verbundenen Kaufkraftschwäche und der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Brauck für Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleister.

Eine wichtige Herausforderung auch für den Bereich der Lokalen Ökonomie wird die Wiedereingliederung von zurzeit arbeitslosen Bevölkerungsteilen in den Arbeitsmarkt sein. Neben den positiven Effekten für den Einzelnen hat eine Erhöhung des verfügbaren Einkommens unmittelbare Wirkungen auf die Lokale Ökonomie im Stadtteil. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die sozial-gesellschaftliche Aufwertung des Stadtteils parallel betrieben wird, um den anschließenden Wegzug von wirtschaftlich gesunden Familien oder Einzelpersonen zu vermeiden. Der mögliche Zuzug von Personen sollte sozial ausgeglichen sein. Dies erfordert adäquate Angebote und eine Aufwertung des Wohnstandorts Brauck.

Die Bekämpfung und Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit im Stadtteil ist ebenfalls ein zentrales Thema. Hier gilt es neben der Bereitstellung von lokalen Praktika- und Ausbildungsplätzen die ansässigen Betriebe in Kooperation mit den Arbeitsmarktakteuren als Sprungbrett für die Jugendlichen in die Stadt Gladbeck oder die Region zu aktivieren.



6 Entwicklungsperspektiven

Die nachfolgend vorgestellten Szenarien für mögliche Entwicklungsrichtungen des Wirtschafts- und Einkaufsstandortes Brauck orientieren sich an den festgestellten Stärken und Schwächen des wirtschaftlichen Stadtteils. Sie spannen einen Entwicklungstrichter auf, in dem sich die reale Entwicklung bewegen wird. Die wesentlichen Einflussgrößen auf die Entwicklung des Stadtteils aus ökonomischer Sicht sind:

- Bestandsentwicklung der Klein- und Kleinstbetriebe entlang der Horster Straße
- Grad der Ausbildung eines Nahversorgungszentrums in Brauck
- Image des Stadtteils sowohl als Wohnort als auch als Wirtschafts-/ Einkaufsstandort
- Entwicklung der Arbeitslosenquote im Stadtteil, einschließlich Jugendarbeitslosigkeit
- Umfang der Wohnumfeldverbesserungen sowohl im Erscheinungsbild als auch in der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

Die Variation der Einflussgrößen führt zu einer Vielzahl von möglichen Entwicklungsmöglichkeiten, die sich allerdings ohne aufwendige Szenariotechnik einer Quantifizierung entziehen. Nachfolgend sollen deshalb die beiden Entwicklungspole als Szenario I (Einflussgrößen haben sich positiv entwickelt) und Szenario II (Einflussgrößen sind gleich geblieben oder haben sich negativ entwickelt) aufgezeigt werden.

Szenario I

Der Einkaufsstandort Brauck bedient vorrangig lokale Bedürfnisse. Zieht aber auch Kunden von außerhalb an. Insbesondere die Horster Straße mit ihrem Nahversorgungszentrum um den Bereich des Marktplatzes lädt auch Nicht-Stadtteilbewohner ein, hier ihre Einkäufe zu tätigen. Dies gilt insbesondere für die Markttage. Im Norden und Süden von Brauck wird eine fußläufige Versorgung der Bewohner durch Bringdienste und einen (türkischen) Frischemarkt sichergestellt. Städtebauliche Maßnahmen und das gute Versorgungsangebot haben Brauck als Wohnort attraktiver gemacht. Am oberen Teil der Horster Straße in Richtung der Stadt Gladbeck haben sich verstärkt gewerbliche Dienstleister niedergelassen. Die Unternehmensnachfolge bei alteingesessenen Firmen war erfolgreich. Der Gewerbepark Brauck hat sich weiterhin positiv entwickelt. Die bestehenden Firmen sind stabil, Neuansiedlungen haben einen Teil der vakanten Flächen besetzt. Der Stadtteil hat in Form von wohnortnahen Arbeitsplätzen und vor allem durch die Einbeziehung vieler Firmen ins Stadtleben eine Teilhabe an der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung.



Szenario II

Das Bild der Horster Straße hat sich verändert. Eine Reihe von Geschäftslokalen steht immer häufiger länger leer. Der Besatz mit Dienstleistern, Einzelhandelsgeschäften und Handwerksbetrieben entwickelt sich zufällig und wird mehr und mehr durch Schnellgastronomie und kurzlebige Geschäftsvorhaben dominiert. Dezentral im Stadtteil verteilte Einzelhandelsstandorte (Lützenkamp und Braucker Straße) sind nahezu vollständig verschwunden. Die Mieten für Gewerbeflächen im Stadtteil stagnieren oder sind gesunken. Auf Grund der Schließung einiger alteingesessener Betriebe wegen fehlender Nachfolge, dem Wegzug von Betrieben und des daraus resultierenden Leerstandes ist es vermehrt zu Umnutzungen von Geschäftsräumen u. a. zu Wohnungen gekommen. Ein Einzelhandelszentrum hat sich in Brauck nicht entwickelt. Um die an der Horster Str. verteilten Vollsortimenter konnte sich kein ergänzender Einzelhandel etablieren. Der traditionelle Wochenmarkt wurde zunächst auf Freitag beschränkt dann vollständig eingestellt. Der Gewerbepark hat sich unabhängig vom Stadtteil positiv entwickelt. Die damit verbundenen Vorteile konnten für den Stadtteil nicht genutzt werden.

Es ist zu betonen, dass die Entwicklung des Stadtteils nicht ausschließlich durch die ökonomischen Entwicklungen bestimmt wird. Sie verlaufen jedoch konvergent zu sozialgesellschaftliche Veränderungen im Stadtteil und verstärken sich teilweise gegenseitig. Dies macht auch noch einmal die notwendige Verzahnung der verschiedenen Handlungsfelder und der damit verbundenen Aktivitäten im Rahmen der Sozialen Stadt deutlich.



7 Überblick Handlungskonzept

Das Handlungskonzept für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie Brauck ist bis auf das Jahr 2012 ausgerichtet. Es ist im Zusammenhang mit der Finanzierbarkeit in unterschiedliche Phasen eingeteilt. In den ersten beiden Phasen stehen die im Kapitel 8 dargestellten Entwicklungsziele zur Stärkung der lokalen Ökonomie im Vordergrund. Die **Vorlaufphase** von Mitte 2007 bis Ende 2008 umfasst neben der zentralen Antragstellung im Rahmen des Programms Soziale Stadt Brauck vorbereitende Maßnahmen wie den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von Arbeitsstrukturen im Stadtteil sowie die Umsetzung erster kleinerer Maßnahmen (siehe Kapitel 9). Darüber hinaus soll versucht werden, weitergehende Projekte über das Ziel-2-Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (EFRE) im Zeitraum 2007 – 2013" in der Vorlaufphase zu finanzieren (partielle Förderung). Mit Bewilligung der Förderung der Lokalen Ökonomie aus dem Programm Soziale Stadt beginnt Anfang 2009 die 2-jährige Projektphase (Kapitel 10). In dieser werden die zuvor verabschiedeten Projekte und verschiedene kleinere Vorhaben umgesetzt. Anhand der Entwicklungsziele und den vorhandenen Indikatoren werden die Projektfortschritte regelmäßig überprüft, um ggf. regelnd einzugreifen. Die vorgeschlagene **Organisationsstruktur** in Kapitel 11 gibt Auskunft, wer diese Steuerungsaufgabe wahrnehmen kann und welche Rolle dem Stadtteilbüro zukommt.

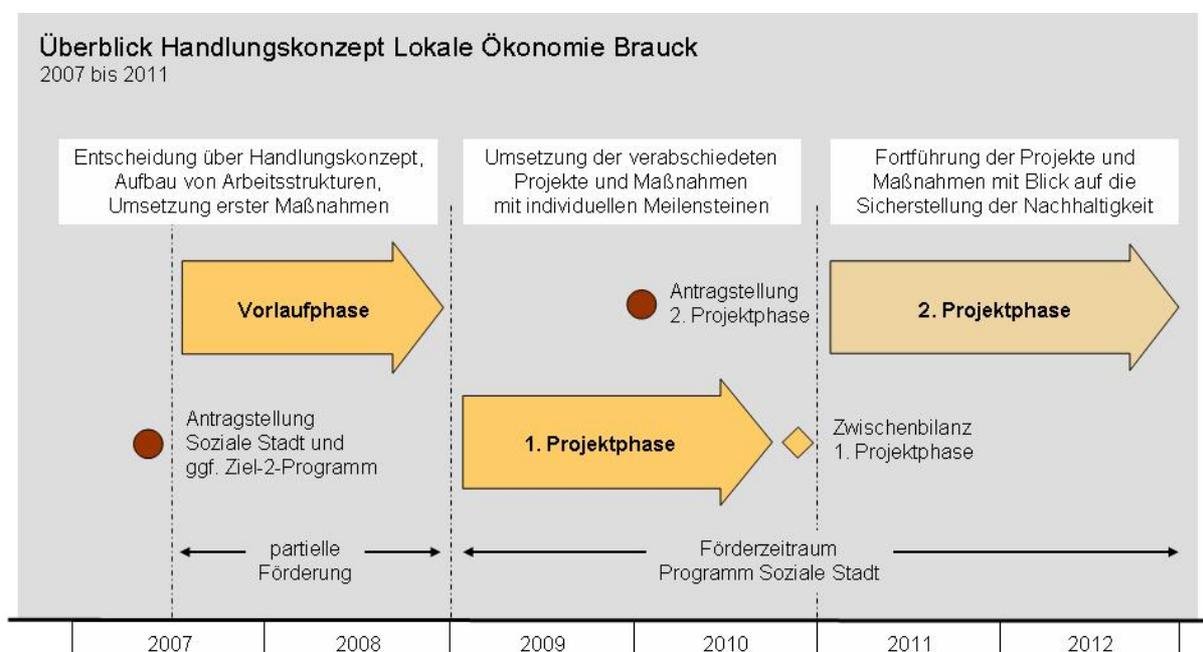


Bild Zeitlicher Überblick über das Handlungskonzept Lokale Ökonomie Brauck

Am Ende der **2-jährigen Projektphase** in 2010 soll eine Zwischenbilanz im Rahmen der Projektphase gezogen werden. Anhand der Zielerreichungsgrade bezogen auf die einzelnen Entwicklungsziele im Handlungsfeld Lokale Ökonomie und auch in Abhängigkeit der Fort-



Schritte in den anderen Handlungsfeldern der Sozialen Stadt sind die Entwicklungsziele anzupassen oder teilweise neu zu definieren. Auf dieser Basis ist eine Verlängerung der Förderung der Lokalen Ökonomie im Rahmen des Programms der Sozialen Stadt Anfang bis Mitte 2010 zu beantragen.

Die Aktivitäten für den Zeitraum **ab dem Jahr 2011** sind neben der weiteren Projektarbeit vorrangig darauf ausgerichtet, Arbeitsstrukturen für die **Zeit nach der öffentlichen Förderung** zu etablieren (Nachhaltigkeitsphase). Dabei wird es im Wesentlichen um die Definition von unverzichtbaren Aufgaben des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie Brauck gehen und deren Erfüllung durch die bestehenden Institutionen und Einrichtung (verteilte Arbeitsstrukturen).



8 Entwicklungsziele bis Ende 2010

Nachfolgend werden die aus Sicht des Verfassers vorrangigen Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie Brauck im Rahmen der Sozialen Stadt einschließlich der Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung vorgestellt. Zu Beginn eines Stadtteilentwicklungsprozesses stehen die Themen Kommunikation, Transparenz und Marketing wie bei jedem Change-Management-Prozess ganz oben auf der Tagesordnung. Daneben gilt es für und mit den Zielgruppen, ansässige Unternehmen und Arbeitskräfte, in kurzer Zeit greifbare Ergebnisse zu zeitigen. Als Entwicklungsziele für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie Brauck werden vorgeschlagen:

- **„Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“**,
- **„Aufbau einzelbetrieblicher Unterstützungsstrukturen und Vernetzung“** und
- **„Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“**.

Entwicklungsziel „Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“

Der Stadtteil Brauck hat vorrangig in der Außenbetrachtung ein latent schlechtes Image. Dies bezieht sich vorrangig auf den Wohnort Brauck. Die Bevölkerungsstruktur und das allgemeine Image des Stadtteils haben jedoch direkte Auswirkungen auf den Einzelhandelsstandort Brauck, der wiederum mit seinem Erscheinungsbild ein bestimmtes Image unterstreicht. Die zentrale Bedeutung des Stadtteilimage und der aktiven Standortvermarktung für eine positive Entwicklung eines Stadtteils ist in vielen Projekten der Sozialen Stadt beobachtet und bestätigt worden. Das Stadtteilmarketing richtet sich in einem ersten Schritt vorrangig an die Bürgerinnen und Bürger, die Vereine und Institutionen sowie die ansässigen Unternehmen im Stadtteil. Erst mit einer gemeinsamen Sicht auf die Stärken und bestehenden Herausforderungen im Stadtteil kann auf vielen verschiedenen Ebenen die Werbung für den Stadtteil nach außen systematisch beginnen. Als **Kriterien zur Beurteilung** des Stadtteilimage lassen sich u. a. Wohnungsleerstände, Bevölkerungssaldo, die Zufriedenheit der Einzelhandelsbetriebe mit ihrem Standort, die Kundenzufriedenheit, die Anzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten auch mit städtischem und regionalem Bezug in Brauck, Entwicklung des Wochenmarktes und Anteil auswärtiger Kunden heranziehen. Wichtig ist, dass mit einer verbindlichen Festlegung des Entwicklungsziels auch die verbindlichen Kriterien zu seiner Beurteilung festgelegt und mit einem aktuellen Status quo versehen werden. Dies würde beispielsweise beim Kriterium „Anteil auswärtiger Kunden“ eine Befragung der Kunden in den Einzelhandelsgeschäften und auf dem Wochenmarkt erfordern.



Ein **Projektvorschlag** für das Entwicklungsziel „Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“ ist die **Erstellung einer Imagebroschüre für den Stadtteil Brauck**. Sowohl der Erstellungsprozess als auch die Broschüre selber sind wichtige Momente in einem am Anfang stehenden Stadtteilentwicklungsprozess. Eine solche Broschüre ist für die Identifikation mit dem Stadtteil von großer Bedeutung und kann die Arbeit des Stadtteilbüros sowie aller Akteure im Stadtteil sehr gut unterstützen. Als Kommunikationsmittel werden eine **Stadtteilzeitung** und eine **Stadtteilwebsite** dringend empfohlen. Unabhängig von den positiven Effekten in den anderen Handlungsfeldern der Sozialen Stadt sind diese Projekte für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie ebenfalls sehr wertvoll. Beide Instrumente bieten gerade Klein- und Kleinstbetrieben eine günstige Möglichkeit ihre Kunden im Stadtteil zu erreichen. Sie informieren über Projekte und Aktivitäten und sind eine Plattform für Meinungsaustausch und -bildung. Darüber hinaus schafft die Bewirtschaftung dieser Instrumente Arbeitsstrukturen und Engagement im Stadtteil. Tages- oder Wochenzeitungen sind aus Sicht des Verfassers nicht in der Lage, diese umfangreichen und oft sehr speziellen Berichte aus dem Stadtteil und dem Entwicklungsprozess adäquat darzustellen. Die Finanzierung der Stadtteilzeitung und die nachhaltige Perspektive sind sicherlich Fragestellungen, die es zu klären gilt.

Die **Reaktivierung des Braucker Wochenmarktes** ist ein weiteres Projekt im Rahmen des Entwicklungszieles Verbesserung des Stadtteilimage und Standortvermarktung“. Der mittwochs und freitags auf dem Marktplatz stattfindenden Wochenmarkt erfüllt aktuell nur eingeschränkt seine Nahversorgungsfunktion. Er besitzt für das soziale Leben im Stadtteil eine wichtige Funktion und ist ein sensibler Indikator für die gesamte Stadtteilentwicklung. Ebenso wie der Wochenmarkt haben leer stehende Ladenlokale eine hohe Außenwirkung. Die **Vermeidung von drohenden und von bestehenden Leerständen** ist deshalb eine sehr bedeutende Aufgabe im Rahmen des Entwicklungszieles Stadtteilimage.

Eine Imageverbesserung hängt auch davon ab, wie viele Auswärtige sich persönlich ein Bild von Brauck machen, d. h. wie viele nach Brauck gelockt werden können. Hierzu bietet sich der Aufbau eines **Veranstaltungsmanagement** an, welches sich mit der Planung, Vermarktung und Umsetzung von Veranstaltungen auseinandersetzt. Neben einmaligen Vorhaben sollten sich einige wiederkehrende Stadtteilveranstaltungen herauskristallisieren, die für Brauck typisch sind und sein Image unterstreichen.

Die Entwicklung der Nahversorgung in Brauck wird von der Schaffung und Durchsetzung von wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen abhängen. Hierzu gehört im Wesentlichen ein **Geschäftslagenkonzept**, welches heutigen und absehbaren Marktanforderungen entspricht und dennoch die Möglichkeiten des Stadtteils Brauck berücksichtigt. Es wird vorgeschlagen, die natürlichen Verdichtungen an der Horster Straße zur **Ausbildung von zwei Zentren** zu nutzen. Ein Nahversorgungszentrum an der oberen Horster Straße (Höhe Rosenhügeler



Marktplatz) und ein eher auf Dienstleistung und Handwerk ausgerichtetes Zentrum an der unteren Horster (Nähe Helmutstraße). Die Zentrenbildung ist ein mittel- bis langfristiges Vorhaben, welches frühzeitig sowohl von politischer als auch städtebaulicher Seite flankiert werden muss. Die Ergebnisse des gerade in der Bearbeitung befindlichen Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Gladbeck sind bei diesem Projekt zu berücksichtigen.

Entwicklungsziel „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“

Die Förderung und Unterstützung der ansässigen Wirtschaft erwächst aus der Erkenntnis, dass eine **nachhaltige Stadtteilentwicklung** ohne die Entwicklung der lokalen Wirtschaft nicht möglich ist. Dabei spielen die Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen als Teil der Lebensqualität im Stadtteil, von wohnortnahen Arbeitsplätzen und nicht zuletzt die finanzielle Gestaltungskraft eine wichtige Rolle. Die lokale Wirtschaft ist in Brauck wie auch in anderen vergleichbaren Stadtteilen durch Klein- und Kleinstbetriebe gekennzeichnet. Daneben existiert abgetrennt ein durchaus erfolgreicher Gewerbepark Brauck mit eher mittelständischen Betrieben.

Das Hauptaugenmerk im Rahmen der einzelbetrieblichen Unterstützung liegt aber ohne Zweifel auf den Unternehmen außerhalb des Gewerbeparks. Inhaltliche Schwerpunkte sind neben der organisatorischen und werblichen Professionalisierung der Betriebe auch betriebswirtschaftliche Hilfestellungen als Mittel zur Existenzsicherung und Unternehmensentwicklung. Einzelbetriebliche Effekte hat auch die Vernetzung von Unternehmen. Diese beginnt bei Kontaktvermittlung zwischen zwei Unternehmen und reicht über die Netzwerkbildung auf Stadtteilebene in Form zum Beispiel einer Interessensgemeinschaft bis hin zur Beteiligung an städtischen oder regionalen Verbindungen.

Als **Erfolgsindikatoren** bei diesem Entwicklungsziel dienen der Unternehmensbestand, die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze in Brauck, die Anzahl von Neugründungen, der Grad der Vernetzung der Unternehmen und der subjektive Eindruck der Unternehmen auf Basis einer Umfrage. Weitere Indikatoren sind möglich.

Zentrales Projekt des Entwicklungsziels ist der Aufbau einer **Anlaufstelle für Unternehmen** im Stadtteil. Sie ergänzt die Arbeit der städtischen Wirtschaftsförderung, der Kammern und sonstigen städtisch oder regional aufgestellten Institutionen und fokussiert sie auf Brauck. Sie versteht sich als erste Ansprechpartnerin, als Lotsin und auch als fachliche Instanz für eine Erstberatung. Auf einer zu schaffenden **Internetpräsenz** in Verbindung mit der Stadtteilwebsite Brauck sind sowohl die Angebote der Anlaufstelle als auch wichtige Informationen und Links für die Unternehmen darzustellen.



Darüber hinaus sollte hier auch eine Vorstellung des Wirtschafts- und Einkaufsstandortes Brauck erfolgen, und zwar mit den entsprechenden Verlinkungen zu den städtischen und regionalen Angeboten. Es wird die Erstellung eines **Informationsfaltblattes** (Flyer) mit den Angeboten der Anlaufstelle empfohlen, der an alle Unternehmen verteilt wird und auch Werbematerial für ansiedlungsinteressierte Unternehmen und Existenzgründer ist. Neben **regelmäßigen Sprechstunden** für Unternehmen und Existenzgründer übernimmt die Anlaufstelle die Aufgabe der so genannten **aufsuchenden Beratung**. Dies bedeutet die aktive und persönliche Ansprache der Unternehmen, um neben konkreten aktuellen Problemen ein Stimmungsbild und wichtige Entwicklungen mit zu bekommen. Ergänzt wird die aufsuchende Beratung durch das Projekt „**Aufgreifen von Ideen und Maßnahmevorschlägen**“. Hier sollen zu relevanten Themen oder Vorhaben Veranstaltungen in Brauck für und mit den Unternehmen durchgeführt werden. Ein Ziel ist es, dass sich aus diesem Projekt eine Vielzahl weiterer Projekte nach Möglichkeit in Verantwortung der Unternehmen ergeben. Ein Folgeprojekt könnte der Aufbau eines Braucker Unternehmensnetzwerkes oder einer kleingliedrigen Kooperation sein. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den lokalen Gremien, Institutionen und Initiativen soll die Anlaufstelle geplante Vorhaben und Anliegen der Unternehmen vertreten und abstimmen.

Zum Thema Vernetzung gehört die bessere **Anbindung des Gewerbeparks Brauck** an den Stadtteil. Die Frage ist „Was kann der Stadtteil für den Gewerbepark tun und was kann der Gewerbepark für den Stadtteil tun?“. Hierzu sind eine Reihe von Aktivitäten denkbar, so zum Beispiel die Organisation eines „Tag der offene Tür im Gewerbepark“ Brauck, Firmenbesichtigungen, Ausbau der Kooperation mit den hiesigen Hauptschulen, Beteiligung der Firmen an Stadtteilsten oder am Wochenmarkt, die indirekte Werbung für die Unternehmen durch die Beteiligung an sozialen Projekte im Stadtteil. Bezogen auf den letzten Punkt bieten sich auch städtische Institutionen wie zum Beispiel die Sparkasse oder der Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft an.

Entwicklungsziel „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“

Von den drei Entwicklungszielen ist dieses das am wenigsten direkt gestaltbare. Die Rahmenbedingungen und Reglementierungen sowie die Anzahl der Akteure in diesem Bereich sind komplex. Dennoch verspricht der Ansatz der **personenbezogenen und kleinräumigen Fokussierung** im Zuge der Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen in den Arbeitsmarkt Erfolg. Bestehende Personen bezogenen Leistungen können durch Hilfen oder flankierende Maßnahmen der Sozialen Stadt ergänzt werden.



Die Idee ist es, der anonymen Arbeitslosenquote im Stadtteil Gesichter zu geben und gemeinsam mit den bestehenden Unterstützungsleistungen der verschiedenen Akteure wie Arbeitsagentur, Vestische Arbeit, Bildungsträgern und nicht zuletzt der Unternehmen Perspektiven für Arbeit suchende Menschen aus dem Stadtteil zu schaffen. Hier wird Arbeitslosigkeit nicht tabuisiert sondern offensiv im Schutz der Gemeinschaft thematisiert.

Das Entwicklungsziel hat einen bedeutenden **Einfluss auf die lokale Wirtschaft**. Kann durch die Aufnahme von Erwerbstätigkeit das verfügbare Haushaltseinkommen erhöht werden, so profitiert der ansässige Einzelhandel direkt davon, auch bei einer geringen Kaufkraftbindung im Stadtteil Brauck. Oftmals sind gerade sozial schwache Familien auf die Angebote im Stadtteil angewiesen und bringen deshalb zu einem überdurchschnittlichen Teil ihre Kaufkraft auch im Stadtteil ein. Als **Erfolgsindikatoren** für das Entwicklungsziel „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“ dienen die Altersgruppen differenzierte Arbeitslosenquote im Stadtteil sowie die Anzahl der in Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarkt vermittelten Arbeit suchenden Personen aus dem Stadtteil Brauck. Die Steigerung der Kaufkraft könnte mittel- bis langfristig ein aussagekräftiger Indikator sein. Mit der Erstellung des EHK für die Stadt Gladbeck dürften hierzu aktuelle Zahlen als Bezugsgröße vorliegen.

Als erste Projekte zur Erreichung des Entwicklungszieles werden die Einführung eines lokalen Arbeitskräftemonitors, zielgruppenbezogene Aktionen in Kooperation mit den Akteuren des Arbeitsmarktes sowie mit Blick auf die Jugendlichen im Übergang von Schule zum Beruf der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den ansässigen Hauptschulen und der lokalen Wirtschaft vorgeschlagen. Der **Arbeitskräftemonitor** soll ständige Transparenz in Hinblick auf die im Stadtteil lebenden Arbeit suchenden Personen schaffen. Er ist Diskussions- und Argumentationsbasis sowie Ausgangspunkt für zielgruppenbezogenen Aktionen, wie zum Beispiel für junge Migranten oder Alleinerziehende.

Im Projekt „**Braucker Arbeitskräfte**“ können dann gezielte Maßnahmen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Stadt heraus mit den Leistungen der Arbeitsmarktakteure zum Vorteil der Zielgruppen konzipiert und umgesetzt werden. Als einfaches Beispiel seien Alleinerziehende genannt, die durch eine im Stadtteil organisierte flexible Kinderbetreuung in die Lage versetzt werden, eine Beschäftigung nach zu gehen. Als konkrete Maßnahme ist der **Aufbau eines Ausbildungsverbundprojektes für Jugendliche** in Kooperation mit der Vestischen Arbeit, ansässigen Unternehmen, Bildungsträger, der IHK/ HWK sowie der Hauptschulen in Brauck geplant. Vorrangiges Ziel ist die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für Jugendliche aus Brauck. Darüber hinaus sollen insbesondere kleinere Betriebe aus Brauck von einem Verbundprojekt dadurch profitieren, dass sie sowohl durch die beteiligten Projektpartner als auch durch die größeren beteiligten Betriebe Hilfestellungen im



Zusammenhang mit der Ausbildung und allgemein zum Thema Personalentwicklung erfahren. Dies kann z. B. durch Seminar- und Informationsveranstaltung oder Hospitation von Ausbildern erfolgen.

Der Ausbau der bereits bestehenden **Zusammenarbeit zwischen Hauptschule und lokaler Wirtschaft** hat das Ziel, die Vermittlungsquote von SchulabgängerInnen zu erhöhen. Dabei sollen die lokalen Unternehmen sowohl als potentielle Ausbildungsbetriebe aber vorrangig auch als „Sprungbrett“ zu anderen Firmen genutzt werden. Dieses Projekt würde gravierend von den Erfolgen im Entwicklungsziel „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“ profitieren.

Es ist zu berücksichtigen, dass alle Projekte dieses Entwicklungszieles in einem dichten, bereits existierenden Gefüge von Maßnahmen und Hilfeangeboten zu sehen sind. Deshalb ist es vor einer Umsetzung zwingend erforderlich, mit den Arbeitsmarktpartnern einen Handlungsrahmen abzustecken und die einzelnen Projekte abzustimmen.



9 Handlungskonzept für die Vorlaufphase

Eine Förderung des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie aus dem Programm Soziale Stadt ist voraussichtlich erst ab Anfang 2009 auf Basis eines bis zum 30. Juni 2007 zu stellenden Antrages gegeben. Für den Zeitraum vom Mitte 2007 bis Ende 2008 ist daher ein Handlungskonzept für den Stadtteil Brauck notwendig, welches im Wesentlichen ohne zusätzliche Förderung auskommt und dennoch nutzbringende Maßnahmen im Handlungsfeld Lokalen Ökonomie ermöglicht. Die Durchführung der Maßnahmen wird in weiten Teilen dem Stadtteilbüro obliegen und damit für eine zusätzliche Belastung des bestehenden Teams sorgen. Die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen sind im Anhang dieser Studie im Detail in Form von so genannten Projektsteckbriefen fest gehalten.

a) Initiierung weiterer Unternehmenstreffen

Nach der positiven Resonanz von Seiten der Unternehmen auf den Workshop im Rahmen der Studie Lokale Ökonomie sollen weitere Treffen organisiert werden. Diese können sowohl an neutralen Orten (zum Beispiel AWO) oder auch in Braucker Unternehmen stattfinden. Die Treffen sind mit konkreten Themen- bzw. Aufgabenstellungen zu belegen (siehe Anlage „Protokoll vom 20. März 2007“). Das Stadtteilbüro übernimmt die Organisation und Moderation sowie bei offenen Fragen oder definierten Aufgabenstellungen die Vermittlung von Kontakten zu den zuständigen Fachstellen.

b) Begleitung des Themas „Parkplätze an der Horster Straße“

Das Thema Parkplätze an der Horster Straße wurde von vielen ansässigen Unternehmen auch mit Blick auf den bevorstehenden Umbau der Straße als besonders dringend dargestellt. Es besteht die Befürchtung, dass durch die aktuellen Ausbaupläne zu viele Parkplätze an der Horster Straße verloren gehen und so den Einzelhändlern spürbare wirtschaftliche Nachteile entstehen. Hier ist schnellst möglich ein Kontakt zu den zuständigen städtischen Stellen herzustellen.

c) Einladung zum Arbeitskreis Braucker Wochenmarkt

Zur Reaktivierung des Braucker Wochenmarktes bedarf es der Kräfte mehrerer Partner. Zur Bestimmung möglicher kurzfristiger Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des Wochenmarktes und eines grundsätzlichen Austausches über die Situation soll das Stadtteilbüro zu einem Arbeitskreis „Braucker Wochenmarkt“ einladen. Teilnehmen sollten Vertreter der Markthändler, der städtische Marktmeister, Vertreter des Runden Tisches sowie das Stadtteilbüro.



d) Antragstellung im Ziel-2-Programm 2007 – 2013

Das Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“ bildet im Ziel-2-Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" (EFRE) im Zeitraum 2007 – 2013 im Zusammenhang mit der Entwicklung benachteiligter Stadtteile einen wesentlichen strukturellen Ansatz mit dem Ziel einer noch stärkeren Verknüpfung von Stadtteilentwicklung und Wirtschaftsentwicklung. Es werden konkrete Ansatzpunkte für förderfähige Projekte genannt. Hierzu zählen zum Beispiel die Schaffung von Wirtschaft fördernden und qualifizierenden Infrastrukturen vor Ort, die Unterstützung unternehmerischer Initiative oder Maßnahmen zur Stabilisierung von Betrieben durch Beratung sowie Qualifizierung oder Standortpromotion. Ein entsprechender Antrag ist mit Blick auf die Maßnahmen der Vorlaufphase in Kooperation mit der städtischen Wirtschaftsförderung kurzfristig zu erörtern.

e) Diskussion lokaler Arbeitsstrukturen mit dem Runden Tisch

Noch vor der geplanten Förderphase ab Anfang 2009 sollen geeignete Arbeitsstrukturen im Stadtteil mit Blick auf das Handlungsfeld Lokale Ökonomie besprochen werden. Insbesondere geht es um die Rolle des Runden Tisches selber und die Art der Einbringung in dieses Handlungsfeld im Rahmen des Programms Soziale Stadt.

f) Einrichtung der Stadtteilwebsite und mit Seiten zur Lokalen Ökonomie

Um möglichst geringe Kosten zu verursachen, kann die Stadtteilwebsite als so genannte Subdomain der Website der Stadt Gladbeck eingerichtet werden, z. B. mit der Adresse www.brauck.gladbeck.de. Die Seiten der Lokalen Ökonomie sollten grundsätzliche Informationen über das Handlungsfeld Lokale Ökonomie im Programm der Sozialen Stadt und das Stadtteilbüro Brauck bereithalten. Darüber hinaus aktuelle Informationen und Links zu relevanten Themen für Unternehmen.

Weiterhin sind die Projekte „Geschäftslagenkonzept“ und „Aktionen gegen Leerstand“ grundsätzlich in der Vorlaufphase denkbar. Hier ist jedoch die Frage der Leistbarkeit mit Blick auf die personelle Ausstattung des Stadtteilbüros Brauck kritisch zu stellen.

In welcher Reihenfolge die Maßnahmenvorschläge abgearbeitet werden, ist vom weiteren Entscheidungsprozess in Bezug auf das Handlungsfeld Lokale Ökonomie abhängig. Es wird jedoch dringend empfohlen, die Ergebnisse aus dem UnternehmerInnen-Treffen vom 20. März 2007 kurzfristig zu berücksichtigen. Hierzu gehört auch die Fortführung derartiger Treffen. Ebenfalls mit Vorrang sollte eine mögliche Antragstellung im Ziel-2-Programm geklärt werden.



10 Handlungskonzept für die 1. Projektphase

Für die geförderte Phase des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie im Zeitraum von Anfang 2009 bis Ende 2010 und damit auch für die Antragstellung im Programm Soziale Stadt wird das nachfolgende Handlungskonzept vorgeschlagen.

Die im Kapitel 8 beschriebenen Entwicklungsziele sind neben den in der Vorlaufphase erzielten Ergebnissen die Grundlage für die geförderte Projektphase. Es handelt sich bei den Projektvorschlägen unterhalb der Entwicklungsziele um keine abschließende Liste. Vor dem Hintergrund begrenzter personeller und finanzieller Möglichkeiten werden die vorgestellten Projekte als die Nutzbringendsten angesehen. Die zeitliche Einordnung der Projekte geht von den im Kapitel Organisationsstruktur und Finanzierung dargestellten Voraussetzungen aus.

Für das Entwicklungsziel „Verbesserung des Stadtteilimage und Standortvermarktung“ wird der folgende Umsetzungsplan vorgeschlagen:

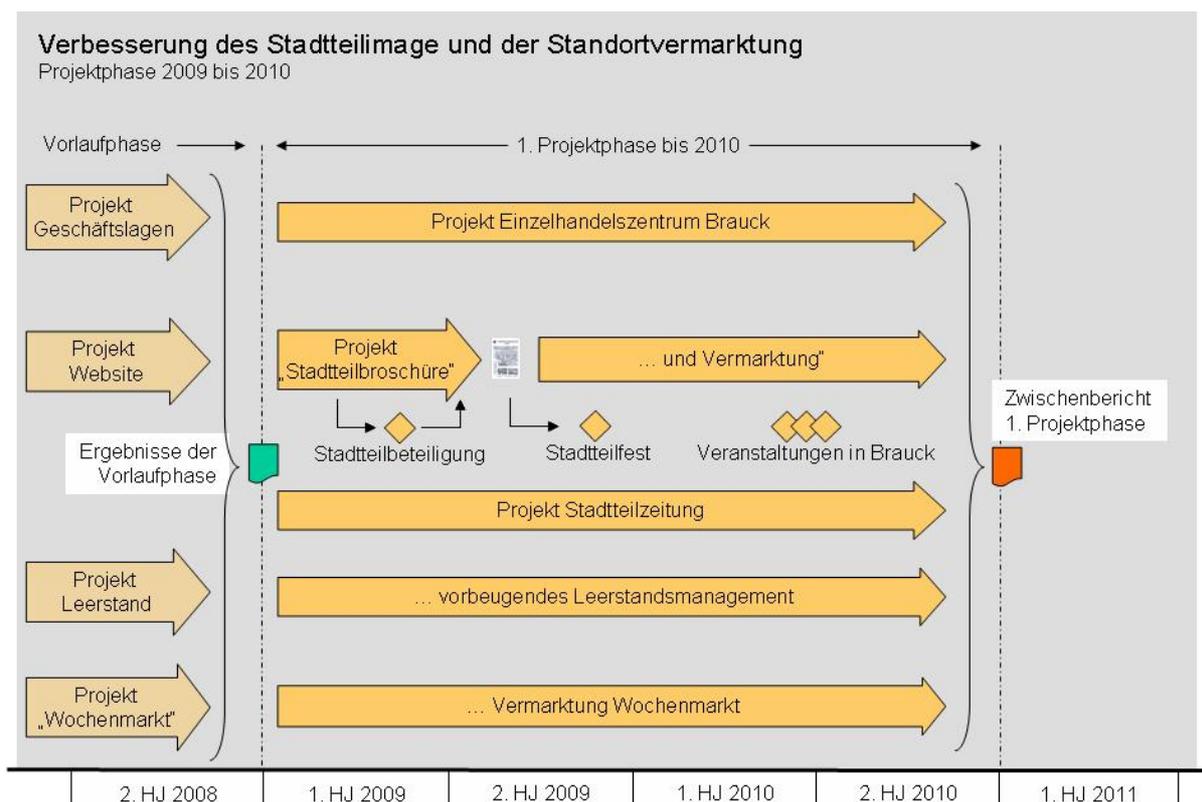


Bild Entwicklungsziel „Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“

Das **Projekt „Stadtteilzeitung“** ist entgegen der Empfehlung der Projektgruppe und der Projektsteuerung in den Umsetzungsplan aufgenommen worden, weil es aus Sicht des Verfassers eine so bedeutende Rolle spielt. Die vorgebrachten Ressourcenargumente und die Nutzung bestehender Formate sind dabei berücksichtigt worden.



Der Aufbau einer Anlaufstelle für Unternehmen ist das zentrale Projekt um das Entwicklungsziel „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“ zu erreichen. Sie soll wie in den Kapiteln 8 und 12 beschrieben, ausgestaltet sein. Daneben spielt die Anbindung des Gewerbeparks Brauck an den Stadtteil eine wichtige Rolle. Die soll über Veranstaltungen und gezielte Maßnahmen erreicht werden (siehe Kapitel 8). Zum Start der Projektphase soll ein Flyer zur Vorstellung der Angebote im Handlungsfeld Lokale Ökonomie erstellt und an alle Unternehmen verteilt werden. Der zeitliche Ablauf stellt sich wie folgt dar:

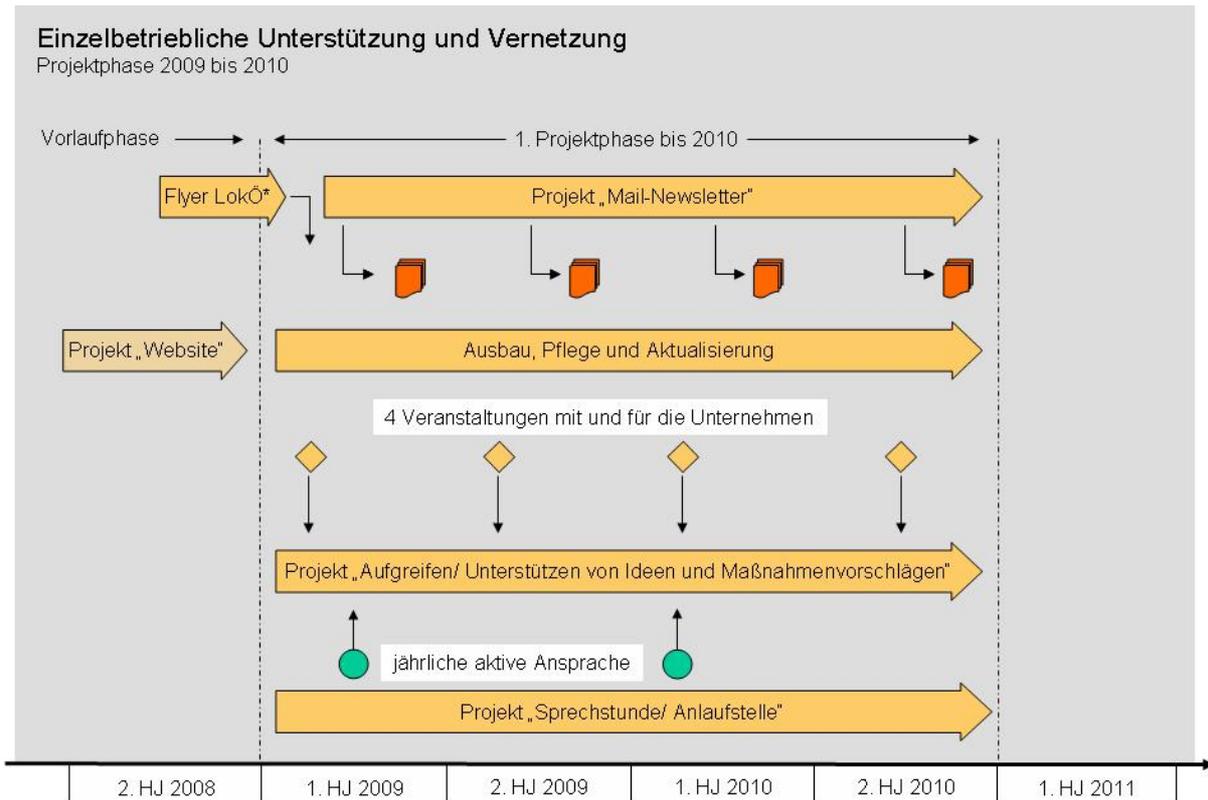


Bild Entwicklungsziel „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“; * LokÖ: Lokale Ökonomie

Aus dem Projekt „Aufgreifen/ Unterstützen von Ideen und Maßnahmenvorschlägen“ ergibt sich erfahrungsgemäß eine Reihe von Aktivitäten. Die Rolle und Beteiligung des Stadtteilbüros bzw. der Anlaufstelle bei den einzelnen Aktivitäten ist im Vorfeld abzustimmen. Mindestens einmal im Jahr sollen alle ansässigen Betriebe persönlich aufgesucht werden, um insbesondere mit den Kleinbetrieben ins Gespräch zu kommen. Je nach Situation können auch einige Unternehmen auch häufiger aktiv angesprochen werden. Das Ergebnis dieser jährlichen **aktiven Ansprache** sollte in einem Kurzbericht fest gehalten werden. Dieser könnte eine Grundlage für den Austausch mit der städtischen Wirtschaftsförderung und anderen Akteuren aus dem Bereich der Wirtschaft.



Das Entwicklungsziel „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“ ist anspruchsvoll und erfordert die Kooperation mit mehreren Arbeitsmarktpartnern. Angesichts der guten Konjunktur bestehen allerdings gute Rahmenbedingungen, um auch hier die wichtigen Erfolge erzielen zu können. Grundlage für alle Aktivitäten in Bezug auf das Entwicklungsziel ist der zuvor mit den relevanten Arbeitsmarktakteuren **abgestimmte Handlungsrahmen**, d. h. an welcher Stelle in dem Auswahl-, Qualifizierungs-, Vermittlungs- und Begleitungsprozess die Lokale Ökonomie einsetzt.

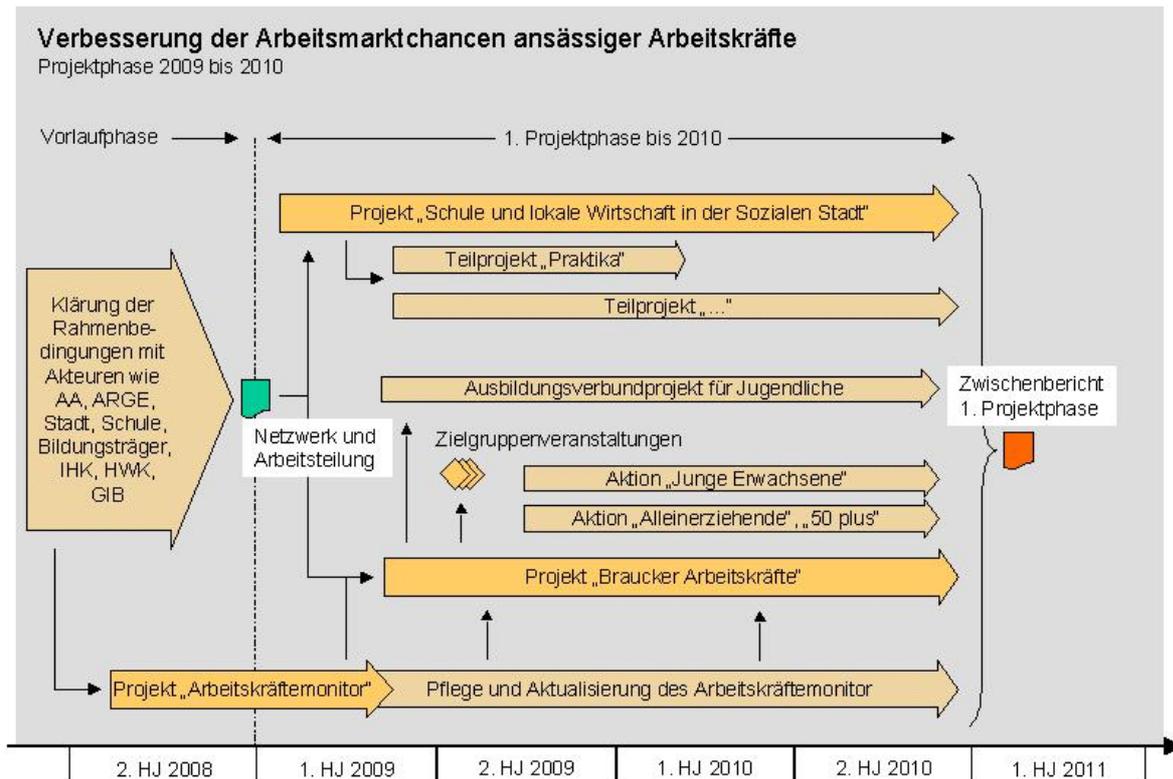


Bild Entwicklungsziel „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“

Grundsätzlich wird aus dem Handlungsfeld Lokale Ökonomie immer aus der Perspektive der Unternehmen auf das Entwicklungsziel gesehen, woraus sich die Fokussierung der Aktivitäten auf die **Nahstelle und die Kommunikation zwischen Unternehmen und Arbeitskraft** ergibt.

Es ist fest zu halten, dass das Handlungskonzept jederzeit durch neue Projektideen ergänzt werden kann. Die Orientierung an den drei Entwicklungszielen sorgt dafür, dass neue Ideen in Form von Projekten und Maßnahmen in einen bestehenden Entwicklungsrahmen eingeordnet werden können. Bei Bedarf und gegebenen Rahmenbedingungen können die abgestimmten Projektideen kurzfristig aktiviert werden und ihren Beitrag zur Erreichung des jeweiligen Entwicklungsziels leisten.



11 Organisationsstruktur „Soziale Stadt Brauck“

Das Stadtteilbüro ist grundsätzlich für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie als ganzes zuständig. Zentrale Herausforderung dabei ist die Schaffung von **Arbeitsstrukturen**, die sich der einzelnen Entwicklungsziele annehmen, d. h. für die Initiierung, Umsetzung und Verfolgung von Projekten und Maßnahmen in dem jeweiligen Entwicklungsziel sorgen. In diesen Arbeitsstrukturen übernimmt das Stadtteilbüro im Wesentlichen die Aufgaben einer **Geschäftsstelle** (organisieren, Kontakte herstellen, moderieren, Prozesse halten). Darüber hinaus sind auch **fachliche Aufgabenstellungen** zu übernehmen, die ggf. durch Einbeziehung von städtischen oder regionalen Institutionen wie Kammern und Verbände sowie kommerzieller Dienstleister erfüllt werden können. Es wird vorgeschlagen, die Aufgaben des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie einer noch **zu besetzenden Stelle** zuzuschreiben. Von der Qualifikation her ist eine Person zu finden, die betriebswirtschaftlichen Sachverstand mitbringt sowie die Moderation und Steuerung von Projekten beherrscht. Die Stelle ist eingebettet in das Stadtteilbüro Brauck.

Die operative Projektsteuerung des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie sollte ebenso wie die der anderen Handlungsfelder im Programm Soziale Stadt dem Runden Tisch bzw. einem Teilgremium daraus übertragen werden. Damit wäre der **Runde Tisch verbindlich in die Projekthierarchie** integriert. Hierzu ist ggf. eine Institutionalisierung des Runden Tisches notwendig. In welcher Form dies geschieht zum Beispiel als Stadtteilverein, ist zunächst zweitrangig.

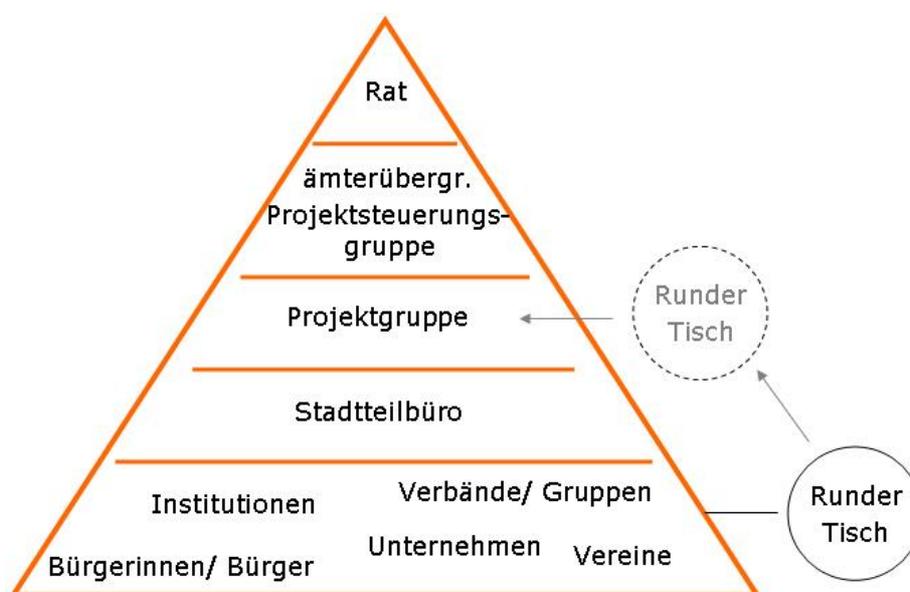


Bild Organisationsstruktur Projekt „Soziale Stadt Brauck“



Wichtig ist, dass der Runde Tisch zukünftig verstärkt operative Verantwortung für die anstehenden Entwicklungen und Projekte im Stadtteil übernimmt und auch selbst für bestimmte Aufgaben verantwortlich zeichnet. Zur Sicherstellung notwendiger Fachkompetenz sollten Vertreter von wirtschaftsbezogenen städtischen oder regionalen Institutionen im Rahmen des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie im Gremium vertreten sein.

Weitere Arbeitsstrukturen für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie sind im Stadtteil im Wesentlichen noch zu schaffen. Ein wesentliches Element einer solchen Arbeitstruktur sollte eine Interessensvertretung oder ein sonstiger **Zusammenschluss der ansässigen Unternehmen** sein (siehe Entwicklungsziel „Verbesserung einzelbetrieblicher Unterstützung und Vernetzung“).



12 Finanzierung

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Finanzierungsquellen für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie aufgezeigt. Die Darstellung ist nicht abschließend und kann anlassbezogen deutlich erweitert werden. Die Eckpfeiler einer Finanzierung auch mit Blick auf die formulierten Entwicklungsziele sind die nachfolgenden Fördermöglichkeiten.

Förderung aus dem Programm Soziale Stadt

Durch die Bearbeitung des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie entstehen Kosten auf Seiten des Stadtteilbüros und in den jeweiligen Projekten. Die **Kosten des Stadtteilbüros** ergeben sich aus den Personalkosten für eine volle Stelle und dem Einsatz z. B. von PraktikantInnen/ Honorarkräften. Die Stelle wurde für die unten stehende Kostenberechnung in die Entgeltstufe TVöD 11 Stufe 3 (kommunal) eingeordnet. Der Sachkostenbereich setzt sich aus den laufenden Bürokosten und sonstigen Kosten wie zum Beispiel für Literatur, Fahrten und Teilnahme an Workshops etc. Darüber hinaus besteht ein Budget für den Bereich Lokale Ökonomie zur Finanzierung von Druckerzeugnissen, der Durchführung von Veranstaltungen und der Bezuschussung von kleineren Projekten. Die Verwendung kann im Detail festgelegt werden. Die einmaligen Anschaffungen für zwei Arbeitsplatzrechner und Arbeitsplätze sowie für einen Messestand sind in der Kostenart Ausstattungskosten erfasst. Die folgende Tabelle zeigt die Kosten und deren Höhe in der Übersicht.

Kostenart	Kosten pro Jahr in €	Kosten 01/2009 – 12/2010 in €
Personalkosten	58.400,-	116.800,-
Fachkraft (1/1 Stelle)	46.400,-	92.800,-
PraktikantIn/ Honorarkräfte	12.000,-	24.000,-
Sachkosten	1.560,-	3.120,-
Literatur, Teilnahme WS etc.	360,-	720,-
Büromaterial	1.200,-	2.400,-
Budget Lokale Ökonomie	5.000,-	10.000,-
Veranstaltungen	3.000,-	6.000,-
Plakate, Flyer etc.	2.000,-	4.000,-
Ausstattungskosten		5.000,-
2 Arbeitsplatzrechner		2.000,-
Arbeitsplatz		1.000,-
Messestand		2.000,-
Gesamtkosten	64.960,-	134.920,-

Tabelle Übersicht Kostenberechnung Handlungsfeld Lokale Ökonomie ohne spezifische Projektkosten



Die Kosten sind Grundlage für die Antragstellung im **Programm Soziale Stadt**. Der Antrag ist bis zum 30. Juni 2007 zu stellen.

Sonstige Fördermöglichkeiten

Wie bereits erwähnt stellt das Programm für den Einsatz der EU-Strukturfondsmittel im Ziel 2 **"Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" (EFRE) im Zeitraum 2007 – 2013** ein starkes Instrument dar, um Projekte im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes Brauck mit zu finanzieren. Hierzu gehören laut Programmbeschreibung u. a. Projekte

- zur Förderung Lokaler Ökonomie,
- zur sozialen und ethnischen Integration,
- zum Stadtteilmanagement/ zur Imageverbesserung und
- Projekte beim Übergang von der Schule zum Beruf

Das **Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“** bildet im Zusammenhang mit der Entwicklung benachteiligter Stadtteile einen wesentlichen strukturpolitischen Ansatz mit dem Ziel einer noch stärkeren Verknüpfung von Stadtteilentwicklung und Wirtschaftsentwicklung. Speziell für den Bereich der Lokalen Ökonomie werden weitere konkrete Ansatzpunkte für förderfähige Projekte im Ziel 2 Programm genannt. Hierzu zählen zum Beispiel:

- die Schaffung von Wirtschaft fördernden und qualifizierenden Infrastrukturen vor Ort,
- Unterstützung unternehmerischer Initiative oder
- Maßnahmen zur Stabilisierung von Betrieben durch Beratung sowie Qualifizierung oder Standortpromotion.

Projekte auf der **Arbeitsmarktebene** können grundsätzlich aus Mitteln der Arbeitsagenturen oder ARGE zumindest kofinanziert werden. Aktuell ist noch das in Kürze beginnende Arbeitsmarktprojekt im Rahmen des **XENOS-Programms** (Ansprechpartnerin: rebeq) zu berücksichtigen. Hier geht es grundsätzlich um die Verknüpfung von Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. Im Besonderen liegt ein Aufgabenschwerpunkt des Projektantrages auf der so genannten ethnischen Ökonomie. Das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS), hier steht in 2007 eine vierte Programmphase an, kommt nach Auskunft des Stadtteilbüros nicht zum Tragen. Maßnahmen- und zielgruppenbezogen ist es möglich, weitere Finanzierungsquellen zu erschließen.



13 Anhang

- Projektsteckbriefe
- Unternehmensdatenbank
- Präsentationen und Protokolle
- Stadtteilplan



Projektsteckbriefe

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte
Projekttitle	Zusammenarbeit zwischen Hauptschule und Wirtschaft
Zielsetzung	Verbesserung der Chancen für Jugendliche im Übergang von Schule zum Beruf
Zielgruppe	Hauptschule, Jugendliche und Unternehmen
Kurzbeschreibung	Mit Blick auf die Verbesserung der Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz in oder außerhalb von Brauck sollen in Kooperation zwischen Schule und ansässigen Betrieben Projekte und Aktionen erarbeitet werden, die in Verbindung mit der Entwicklung des Stadtteils im Rahmen des Programms der Sozialen Stadt stehen sollten. Dies könnte beispielsweise die Erstellung der Website für die Lokale Ökonomie in Kooperation mit der ansässigen Fa. besides sein oder ein Projekt in Kooperation mit dem Pflegedienst Horn mit Blick auf die Berufsorientierung der Jugendlichen und der gleichzeitigen Erreichung von älteren Migranten über ihre Kinder bezüglich Pflege im Alter.
Ergebnisse	Projekte und Aktivitäten in Kooperation zwischen Hauptschule und ansässigen Unternehmen
Kosten und Finanzierung	Budget von 5 T€ zur Unterstützung von Veranstaltungen und Projekten
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	Hauptschule in Brauck, ansässige Unternehmen
Projektstart/	1. Quartal 2009 oder eher
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verb. des Stadtteilimage und d. Standortvermarktung/ Anlaufstelle für Unternehmen
Projekttitle	Stadtteilzeitung
Zielsetzung	Aktivierung, Beteiligung und Information des Stadtteils und Interessierter außerhalb von Brauck über das Leben im Stadtteil und die laufenden Entwicklungen
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Brauck, alle Interessierten außerhalb von Brauck insbesondere Stadt Gladbeck und KommunalpolitikerInnen
Kurzbeschreibung	Der Einsatz einer Stadtteilzeitung wird dringend empfohlen, auch in Anbetracht der kontroversen Diskussion zu diesem Thema. Unabhängig von den positiven Effekten in den anderen Handlungsfeldern der Sozialen Stadt ist die Stadtteilzeitung für das Handlungsfeld Lokale Ökonomie ebenfalls sehr wertvoll. Das Instrument bietet gerade Klein- und Kleinstbetrieben eine günstige Möglichkeit ihre Kunden im Stadtteil zu erreichen. Sie informiert über Projekte und Aktivitäten und ist eine Plattform für Meinungsaustausch und -bildung. Darüber hinaus schafft die Bewirtschaftung der Stadtteilzeitung wertvolle Arbeitsstrukturen und Engagement im Stadtteil. Tages- oder Wochenzeitungen sind aus Sicht des Verfassers nicht in der Lage, diese umfangreichen und oft sehr speziellen Berichte aus dem Stadtteil und dem Entwicklungsprozess adäquat darzustellen.
Ergebnisse	Regelmäßig erscheinende Stadtteilzeitung
Kosten und Finanzierung	Druckkosten und Verteilung je nach Aufmachung und Erscheinungshäufigkeit, Auflage: 20.000 zwischen 2,5 bis 5 T€ je Herausgabe
Träger	Stadtteilbüro, Arbeitsgruppe des Runden Tisches oder eine separate Interessensgemeinschaft aus dem Stadtteil
Beteiligte	Runder Tisch, Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, alle Interessierten
Projektstart/ Ende	1. Quartal 2009 offen
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verb. des Stadtteilimage und d. Standortvermarktung, Anlaufstelle für Unternehmen
Projekttitle	Website Stadtteil Brauck/ Seiten Lokale Ökonomie
Zielsetzung	Die Website soll zeigen, dass sich etwas in Brauck bewegt. Sie ist Informationsplattform für den Stadtteil und den Entwicklungsprozess Soziale Stadt. Interessierte erhalten Information über den Wirtschafts- und Einkaufsstandort Brauck. Die ansässigen Betriebe können sich über Unterstützungsangebote informieren.
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger von Brauck sowie die ansässigen Unternehmen und solche, die es werden wollen.
Kurzbeschreibung	Für eine kurzfristige und kostengünstige Umsetzung empfiehlt sich eine Subdomain der Stadt Gladbeck wie zum Beispiel www.brauck.gladbeck.de zu nutzen. Die Domain www.gladbeck-brauck.de ist bereits vergeben. Die Seite sollte auf Basis eines Content-Management-Systems erstellt werden, um eine dezentrale Pflege und Aktualisierung zu ermöglichen. Die Webpräsenz kann sukzessive ausgebaut werden.
Ergebnisse	Website
Kosten und Finanzierung	1,5 T€ (Design und CM-System, geschätzt)
Träger	Stadtteilbüro oder Runder Tisch
Beteiligte	siehe oben, Hauptschule, Fa. besides
Projektstart/	3. Quartal 2007
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	nein

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung
Projekttitle	Wochenmarkt Brauck
Zielsetzung	Reaktivierung und Vermarktung des Wochenmarktes in Brauck
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger von Brauck, der Stadt Gladbeck und Umland
Kurzbeschreibung	In Zusammenarbeit zwischen den Markthändlern, der Stadt Gladbeck, dem Runden Tisch Brauck und dem Stadtteilbüro soll in einem ersten Schritt die aktuelle Situation des Wochenmarktes beleuchtet werden. Gemeinsam soll an einem zukunftsfähigen Wochenmarktkonzept für Brauck gearbeitet werden. Darüber hinaus sind Sofortmaßnahmen zu definieren, die kurzfristig eine Belebung des Wochenmarktes in seiner jetzigen Form bewirken können.
Ergebnisse	Wochenmarktkonzept, Marketingplan, Arbeitsgruppe Wochenmarkt
Kosten und Finanzierung	1,5 T€ (für Flyer, Infoständer etc., geschätzt); eine Finanzierung sollte aus dem Budget des Stadtteilbüros erfolgen.
Träger	AG Wochenmarkt Brauck (bestehend aus: Vertretern Markthändlern, Marktmeister, Vertreter RT, Stadtteilbüro Brauck)
Beteiligte	siehe oben
Projektstart/	3. Quartal 2007
Ende	laufend
Entscheidungsvorbehalt*	nein

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte
Projekttitle	Abstimmung mit den Arbeitsmarktakteuren
Zielsetzung	Definition eines Handlungsrahmens im Projekt Soziale Stadt
Zielgruppe	Arbeitslose Personen aus Brauck, Projekt-/ Bildungsträger
Kurzbeschreibung	Zusammen mit den Arbeitsmarktakteuren soll geklärt werden, welcher Handlungsspielraum für die geplanten Aktionen im Rahmen der Sozialen Stadt bestehen, um die Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen an arbeitslose Personen aus Brauck zu unterstützen.
Ergebnisse	Regelmäßige Darstellung der differenzierten Arbeitslosenstatistik für Brauck sowie die persönliche Darstellung einzelner Betroffener zwecks Vermittlung
Kosten und Finanzierung	keine
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	AA, Vestische Arbeit, Stadt Gladbeck, Schulen, Bildungs-/ Projektträger, IHK/ HWK, GIB
Projektstart/	4. Quartal 2007
Ende	Ende 2008
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte
Projekttitle	Arbeitskräftemonitor
Zielsetzung	Der Arbeitslosigkeit im Stadtteil ein Gesicht geben, Verbesserung der Vermittlungschancen
Zielgruppe	Arbeitslose Personen aus Brauck, Projekt-/ Bildungsträger, Unternehmen in und außerhalb von Brauck
Kurzbeschreibung	Der Arbeitskräftemonitor soll spezifische Auskunft darüber geben, welche Personen in Brauck arbeitslos sind. Er soll Situationen und einzelne Integrationspläne im Sinne der Integration in den Arbeitsmarkt transparent/ bekannt machen, soweit dies personenbezogen erlaubt wird. Der Arbeitskräftemonitor sollte Ausgangspunkt für die Formulierung und Beantragung von spezifischen Projekten zur Vermeidung und Beseitigung von Arbeitslosigkeit sein.
Ergebnisse	Regelmäßige Darstellung der differenzierten Arbeitslosenstatistik für Brauck sowie die persönliche Darstellung einzelner Betroffener zwecks Vermittlung
Kosten und Finanzierung	vorerst keine gesonderten Kosten geplant
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	AA, Vestische Arbeit
Projektstart/	2. Quartal 2008
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	ja; eine Rückendeckung des Rates ist hier sinnvoll

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte
Projekttitle	Braucker Arbeitskräfte
Zielsetzung	Verbesserung der Vermittlungschancen für arbeitslosen Personen aus Brauck
Zielgruppe	Spezifische Zielgruppen wie Alleinerziehende, Jugendliche, „50plus“
Kurzbeschreibung	Auf Basis des Arbeitskräftemonitors sollen im Stadtteil Brauck Zielgruppenveranstaltungen durchgeführt werden, in denen die spezifischen Probleme der Zielgruppe, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen fixiert werden, um dann im Rahmen der Möglichkeiten der Sozialen Stadt flankiert durch die Regelunterstützungen der Arbeitsmarktakteure die Bedingungen für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu verbessern.
Ergebnisse	Persönlich verbesserte Bedingungen je Zielgruppe zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit
Kosten und Finanzierung	2,5 T€ für Veranstaltungen und Druckerzeugnisse; Budget Stadtteilbüro
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	Arbeitsmarktakteure
Projektstart/	2. Quartal 2009
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	nein

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung
Projekttitle	Sprechstunde und Anlaufstelle
Zielsetzung	Sicherung und Pflege der ansässigen Unternehmen; Begleitung von Existenzgründungen und Unterstützung von Neuansiedlungen
Zielgruppe	Unternehmen des Stadtteils Brauck, insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe
Kurzbeschreibung	Die Einrichtung einer Anlaufstelle unter dem Dach des Stadtteilbüros soll die ansässigen Betriebe durch fachliche Beratung und Kontaktvermittlung unterstützen und fördern. Hierzu soll eine befristete Vollzeitstelle eingerichtet werden, die darüber hinaus auch die Umsetzung weiterer beim Stadtteilbüro im Handlungsfeld Lokale Ökonomie angesiedelter Projekte und Aufgaben wahrnehmen soll.
Ergebnisse	Durchgeführte Sprechstunden und Beratungen, vermittelte Kontakte
Kosten und Finanzierung	ca. 135.000,- € für 2 Jahre (siehe im Detail Kapitel 12 der Studie); die Finanzierung soll über einen Förderantrag im Programm Soziale Stadt mit einem 10%-tigen Eigenanteil der Stadt Gladbeck gesichert werden.
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	Städtische Wirtschaftsförderung, IHK/ HWK, AA, Vestische Arbeit
Projektstart/	Anfang 2009
Ende	Ende 2010 mit möglicher Verlängerung um 2 Jahre
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung des Stadtteilimage und Standortvermarktung
Projekttitle	Geschäftslagenkonzept
Zielsetzung	Festlegung eines Geschäftslagenkonzeptes als Grundlage zur Ausprägung eines Nahversorgungszentrums in Brauck
Zielgruppe	Immobilienbesitzer und Unternehmen
Kurzbeschreibung	In Zusammenarbeit mit den genannten Akteuren soll für Brauck ein Geschäftslagenkonzept u. a. mit der Stoßrichtung der Entwicklung eines Nahversorgungszentrums an der unteren Horster Straße (Richtung Gelsenkirchen Horst) erarbeitet werden. Neben der Fixierung des gewünschten Ergebnisses sollen die Anforderungen und Herausforderungen bei der Ausprägung eines solchen Zentrums geklärt werden, um entsprechende Arbeitsschritte zu deren Bewältigung zu formulieren.
Ergebnisse	Geschäftslagenkonzept für Brauck
Kosten und Finanzierung	keine
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	Stadt Gladbeck, Runder Tisch, Immobilienbesitzer, Unternehmen
Projektstart/	3. Quartal 2007
Ende	Ende 2008
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung des Stadtteilimage und Standortvermarktung
Projekttitle	Imagebroschüre Brauck
Zielsetzung	Darstellung und Veranschaulichung der Historie, der begonnen und geplanten Entwicklung des Stadtteil Brauck. Benennung der Stärken und liebenswerten Seiten sowie der noch zu bewältigenden Herausforderungen. Die Imagebroschüre schafft eine Basis für zielgerichtete Diskussionen im Rahmen der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt Brauck“ auf allen Ebenen nach innen und außen.
Zielgruppe	Bewohner, Neubürger, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, ansässige Unternehmen, Gladbeckerinnen und Gladbecker, GE-Horst, Kommunal- und LandespolitikerInnen, aktuelle und zukünftige Akteure im Programm „Soziale Stadt Brauck“
Kurzbeschreibung	Erarbeitung einer Imagebroschüre mit den Bürgerinnen und Bürger sowie den ansässigen Unternehmen zur Vorstellung des Stadtteils Brauck als Wohnort und Wirtschafts- und Einkaufsstandort. Veranstaltung von Workshops, Bilderwettbewerb „mein Stadtteil“ ... Inhalte sollen weit möglichst von und mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden. Dabei werden auch Kindergärten, Schulen, Seniorenvertretung, Integrationsrat etc. beteiligt.
Ergebnisse	Mehrseitige Imagebroschüre Brauck; höhere Identifikation mit dem Stadtteil durch die Beteiligung am Erstellungsprozess.
Kosten und Finanzierung	15 T€ (für Layout und Druck, geschätzt)
Träger	Stadtteilbüro Brauck
Beteiligte	Runder Tisch, alle Interessierten
Projektstart/	offen
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verb. des Stadtteilimage und d. Standortvermarktung/ Anlaufstelle für Unternehmen
Projekttitle	Leerstand
Zielsetzung	Beseitigung bestehenden und Vermeidung vorhersehbarer Leerstands
Zielgruppe	Immobilienbesitzer mit gewerblichen Ladenflächen
Kurzbeschreibung	Leer stehende Ladenlokale haben eine ungeheure Außenwirkung und signalisieren „hier ist nichts los“. In Kooperation mit den Immobilienbesitzern/ Vermietern soll überlegt werden, welche Belegung für die Fläche geeignet wäre, um sie dann in die städtischen und regionalen Systeme für Gewerbeflächen einzuspeisen. Ggf. kann der Leerstand auch für eine Existenzgründung geeignet sein. Zumindest ist eine Zwischennutzung üblicher Weise durch Künstler in Form von Ausstellungen oder durch Stadtteilprojekte möglich.
Ergebnisse	Zwischennutzung oder Wiederbesetzung der Gewerbefläche
Kosten und Finanzierung	voraussichtlich keine
Träger	Stadtteilbüro
Beteiligte	Wirtschaftsförderung, Runder Tisch
Projektstart/	3. Quartal 2007
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	nein

* durch den Rat

Entwicklungsziel(e)	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte
Projekttitle	Ausbildungsverbundprojekt für Jugendliche, Verbundausbildung
Zielsetzung	Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für Braucker Jugendliche
Zielgruppe	Ausbildungsfähige Jugendliche aus Brauck und Unternehmen aus Gladbeck
Kurzbeschreibung	<p>Bei vielen Unternehmen besteht zwar die grundsätzliche Bereitschaft auszubilden, aber das Wissen um die Anforderungen ausbilden zu können, die Kosten, fehlende Betreuungszeit, die Nichtabdeckung der notwendigen Ausbildungsinhalte und nicht zuletzt bürokratische Anforderungen schrecken gerade kleine Unternehmen ab.</p> <p>Mit einem Ausbildungsverbundprojekt können die anfallenden Aufgaben von der Bewerberinnenauswahl bis hin zur Prüfungsvorbereitung auf mehrere Schultern verteilt werden. Dazu können für bestimmte Zielgruppen von Jugendlichen zusätzliche Unterstützungsangebote in Kooperation mit entsprechenden Trägern integriert werden. Je nach Ausgestaltung des Verbundprojektes kann sogar ein Bildungsträger anstatt das einzelne Unternehmen Vertragspartner für die Jugendlichen sein.</p> <p>Ergänzend oder vorgeschaltet können Verbundausbildungen zwischen Unternehmen gefördert werden. Hier „teilen“ sich in der Regel zwei Unternehmen einen Jugendlichen ohne eine zusätzliche direkte Unterstützungsstruktur. Hierzu bestehen separate Fördermöglichkeiten, die dem Unternehmen Entschädigung für den Zusatzaufwand einer Verbundausbildung gezahlt werden.</p>
Ergebnisse	Zusätzliche Ausbildungsplätze; Personalentwicklung in den Unternehmen
Kosten und Finanzierung	Kosten sind erst nach einer Projektkonzeption quantifizierbar; eine Finanzierung soll über Fördermittel und Eigenmittel der beteiligten Unternehmen erfolgen.
Träger	Unternehmen, Bildungsträger
Beteiligte	Vestische Arbeit, ansässige Unternehmen, Bildungsträger, IHK/ HWK, Hauptschulen in Brauck
Projektstart/	1. Quartal 2009 oder eher
Ende	offen
Entscheidungsvorbehalt*	ja

* durch den Rat



Unternehmensdatenbank

Stand: Juli 2007



A. & H. Liakidis GbR, Gewerbe, Europastr. 46c, 45968 Gladbeck
Abbeiz- und Ersatzteilservice Hempelmann, Gewerbe, Brüsseler Str. 63, 45968 Gladbeck
AK Süpermarket, Einzelhandel, Hügelstr. 19-21, 45968 Gladbeck
Akropolis-Grill, , Helmutstr. 2, 45968 Gladbeck
Aldiek und Schmitz Elektro GmbH, Handwerk, Aldiekstr. 20, 45968 Gladbeck
Allround Messebau Monika Mahlberg, Handwerk, Mathiasstr. 104, 45968 Gladbeck
Anhänger Zentrum Edgar Schmitz, Einzelhandel, Brüsseler Str. 8, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Aurich, Dienstleistung, Roßheidestr. 170, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Dr. Altunbas, Dienstleistung, Horster Str. 412, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Dr. Konieczny, Dienstleistung, Horster Str. 410, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Georgiev, Dienstleistung, Horster Str. 377, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Häckel-Niermann, Dienstleistung, Horster Str. 261, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Sibai, Dienstleistung, Horster Str. 179, 45968 Gladbeck
Arztpraxis Stein, Dienstleistung, Lützenkampstr. 160, 45968 Gladbeck
Automobile Harald Groß, Einzelhandel, Luxemburger Str. 12, 45968 Gladbeck
Autopflege Bredenbröcker, Handwerk, Luxemburger Str. 12, 45968 Gladbeck
Autoreparaturen Schmitter, Handwerk, Luxemburger Str. 12, 45968 Gladbeck
Auto-Transporte Schobert, Sonstige, Pelkumer Str. 154, 45968 Gladbeck
Bäckerei Heinisch, Handwerk, Horster Str. 186, 45968 Gladbeck
Bäckerei Karadeniz, , Horster Str. 400, 45968 Gladbeck
Bäckerei Tepe Behcet, Handwerk, Horster Str. 235, 45968 Gladbeck
Bäckerei Terwellen, Handwerk, Lützenkampstr.141, 45968 Gladbeck
Bauking Gladbeck GmbH, Einzelhandel, Straßburger Str. 1-3, 45968 Gladbeck
Belì's Cafè, Sonstige, Münsterländer Str. 2, 45968 Gladbeck
Berghorn Tischlerei und Bestattungen GmbH + CO.KG, Handwerk, Horster Str. 205, 45968 Gladbeck
Besides - Multimedia, Dienstleistung, Horster Str. 205, 45968 Gladbeck
Bestattungen Löhning, , Münsterländerstr. 2, 45968 Gladbeck
Bestattungen Nagel, , Brauckstr. 29, 45968 Gladbeck
Bestellshop, , Horster Str. 324, 45968 Gladbeck
Beusekom Metallwaren GmbH, Gewerbe, Europastr. 53, 45968 Gladbeck
BGV Domin, Gewerbe, Europastr. 44, 45968 Gladbeck
bio dental art GmbH, Dienstleistung, Luxemburger Str.15, 45968 Gladbeck
Bistro Piccolino, Gastronomie, Horster Str. 446, 45968 Gladbeck
Blumenhaus Kramwinkel-Hegering, Einzelhandel, Stettiner Str. 28, 45968 Gladbeck
Bohrtechnik Rasch, Gewerbe, Vehrenbergstr. 4, 45968 Gladbeck
Bolin Heatex Technology, Gewerbe, Straßburger Str. 1, 45968 Gladbeck
Braucker Pflegedienst Vitalis, Dienstleistung, Hunsrückstr. 1, 45968 Gladbeck
Breuker Apotheke, Sonstige, Roßheidestr. 170, 45968 Gladbeck
California Sun GmbH, Dienstleistung, Horster Str. 209, 45968 Gladbeck
Carbo Tech GmbH, Gewerbe, Europastr. 22, 45968 Gladbeck
China Imbiss, Gastronomie, Horster Str. 328, 45968 Gladbeck



Computer Service Stanglow, Dienstleistung, Horster Str. 257, 45968 Gladbeck
Concepta KGT GmbH, Dienstleistung, Busfortshof 18, 45968 Gladbeck
Dachdecker Schonscheck, Handwerk, Franzstr. 15, 45968 Gladbeck
Dämmtechnik Meinert, Gewerbe, Horster Str. 269, 45968 Gladbeck
Dein Profit, Dienstleistung, Roßheidestr. 196, 45968 Gladbeck
Dental Technik Timmerscheidt GmbH, Dienstleistung, Roßheidestr. 170, 45968 Gladbeck
Der GANZMACHER, Handwerk, Brauckstr. 26, 45968 Gladbeck
Derr Logistik GmbH, , Brüsseler Str. 67, 45968 Gladbeck
Deutsche Nalco/Exxon GmbH, Einzelhandel, Busfortshof 18, 45968 Gladbeck
Die Schönheitsinsel, , Stargarderstr. 20, 45968 Gladbeck
Dornebusch, Sonstige, Horster Str. 208, 45968 Gladbeck
Dt. Annigton Ruhr GmbH - Büro Brauck, , Horster Str. 278, 45968 Gladbeck
Dt. Annington Ruhr GmbH, Sonstige, Bonsiepen 9-11, 0 Essen
Eiscafe Grazia, Gastronomie, Hunsrückstr. 1, 45968 Gladbeck
Eiscafe Rinia, Gastronomie, Horster Str. 181, 45968 Gladbeck
Elektro Kramwinkel, Gewerbe, Straßburger Str. 8, 45968 Gladbeck
Elektroinstallateur Langewender GmbH & Co, Handwerk, Klarastr. 3, 45968 Gladbeck
Elektrotechnik Gaebel, Handwerk, Horster Str. 216, 45968 Gladbeck
Elektrotechnik Krix, Handwerk, Westerwälder Str. 17, 45968 Gladbeck
Envisiontec GmbH, Gewerbe, Brüsseler Str. 51, 45968 Gladbeck
Fa. Peter Heitz, Sonstige, Brüsseler Str. 10, 45968 Gladbeck
Fahrschule Engel GmbH, Dienstleistung, Horster Str. 183, 45968 Gladbeck
Fahrschule Goedeke, Dienstleistung, Horster Str. 374, 45968 Gladbeck
Feuer und Stahl, , Brüsseler Str. 2-4, 45968 Gladbeck
Fliesen Lindner u. Jakobowski GmbH, Handwerk, Kösliner Str. 14, 45968 Gladbeck
Fliesenleger Berger, , Horster Str. 213, 45968 Gladbeck
Ford Wagener GmbH, Einzelhandel, Helmutstr.45, 45968 Gladbeck
Fortuna Apotheke, Sonstige, Lützenkampstr. 141, 45968 Gladbeck
Foto Studio, , Horster Str. 237, 45968 Gladbeck
Friseur Christel Isiai, , Brauckstr. 26, 45968 Gladbeck
Friseur Habermann, Handwerk, Horster Str. 185, 45968 Gladbeck
Friseur Merkel Christiane, Handwerk, Horster Str. 402, 45968 Gladbeck
Friseur Özbek, Handwerk, Horster Str. 207, 45968 Gladbeck
Friseursalon Werner, , Münsterländerstr. 2, 45968 Gladbeck
Future-X Softwareservice & more, Dienstleistung, Helmutstr. 41, 45968 Gladbeck
Gardinen Tix, Einzelhandel, Horster Str. 204, 45968 Gladbeck
Gaststätte Beisenschenke, Sonstige, Stargarder Str. 24, 45968 Gladbeck
Gaststätte Glückauf, Gastronomie, Helmutstr. 2a, 45968 Gladbeck
Gaststätte Haus Raty, , Brauckstr. 30, 45968 Gladbeck
Gaststätte Jägerhof, Gastronomie, Horster Str. 269, 45968 Gladbeck
Gaststätte Union-Eck, Gastronomie, Horster Str. 374, 45968 Gladbeck



Gaststätte Zum halben Hahn, Gastronomie, Horster Str. 406, 45968 Gladbeck
Gaststätte Zum Südpark, Sonstige, Roßheidestr. 83, 45968 Gladbeck
Gaststätte Zunftstube, , Johannstr. 10, 45968 Gladbeck
Getifix Bodenbeläge, Gewerbe, Horster Str. 213, 45968 Gladbeck
Gewandwerkstatt, , Horster Str. 324, 45968 Gladbeck
Glashandel Nowak, Gewerbe, Brüsseler Str. 65, 45968 Gladbeck
GWG Industrietechnik GmbH, Gewerbe, Luxemburger Str. 7, 45968 Gladbeck
Handelsvertretung Fröhlich, Sonstige, Mathiasstr. 81, 45968 Gladbeck
Hans Bahrsuhn, Sonstige, Horster Str. 322, 45968 Gladbeck
Haus- u. Grundstücksverwaltung, Sonstige, Hügelstr. 8, 45968 Gladbeck
HausFreund Seniorendienstleistungen, Dienstleistung, Welheimer Str. 198, 45968 Gladbeck
Heinrich Lempert Heizung, Lüftung, Sanitär, Handwerk, Franzstr. 27, 45968 Gladbeck
Heißmangel Wittig, Gewerbe, Roßheidestr. 200, 45968 Gladbeck
Heitjohann Finanz- und Lohnbuchhaltung, Dienstleistung, Stargarder Str. 1a, 45968 Gladbeck
Hoffmann - Frisuren mit Ideen, Einzelhandel, Lützenkampstr. 139a, 45968 Gladbeck
Holz & Bautenschutztechnik Weckelmann, Gewerbe, Stargarder Str. 29b, 45968 Gladbeck
Hornauer Bedachungs GmbH, Handwerk, Brüsseler Str. 59, 45968 Gladbeck
ID + MA GmbH & Co., Gewerbe, Straßburger Str. 4, 45968 Gladbeck
Imbiss China-Peking, Gastronomie, Roßheidestr. 220, 45968 Gladbeck
Imbiss Grill Station, , Marienstr. 44, 45968 Gladbeck
Imbiss Gülcü`s Truck Stop, Gastronomie, Straßburger Str. 1, 45968 Gladbeck
Imbiss Kugalis Athanasius, Gastronomie, Horster Str. 239, 45968 Gladbeck
Industriemontagen Brauner, Gewerbe, Europastr. 42, 45968 Gladbeck
Ingenieurbüro ESAG GmbH, Dienstleistung, Straßburger Str. 1, 45968 Gladbeck
INJOY Lady Fitness, Sonstige, Helmutstr. 41, 45968 Gladbeck
Intakt Freizeit Verwaltungsgesellschaft mbH u. Co., Gewerbe, Europastr. 20, 45968 Gladbeck
IPRO Baumaschinen + Baugeräte GmbH, Gewerbe, Europastr. 12, 45968 Gladbeck
J & L Industrie-Service GmbH, Gewerbe, Luxemburger Str. 16, 45968 Gladbeck
K+W Küchenspezialist, , Straßburger Str. 1, 45968 Gladbeck
Kalkmanns Pferdewette, , Horster Str. 210, 45968 Gladbeck
Katzner Kfz-Sachverständigenbüro, Dienstleistung, Horster Str. 207, 45968 Gladbeck
Katzner Mitsubishi/Autolackiererei, Handwerk, Helmutstr. 53, 45968 Gladbeck
Kfz. Rep. Werkstatt Wehling, Gewerbe, Horster Str. 180, 45968 Gladbeck
Kiosk, , Vehrenbergstr. 71, 45968 Gladbeck
Kiosk Karabacak, , Horster Str. 237, 45968 Gladbeck
Klarastube, Gastronomie, Klarastr. 1, 45968 Gladbeck
Kleinholz - Der Möbelflohmarkt, , Horster Str. 201, 45968 Gladbeck
Klingenburg, Gewerbe, Boyst. 115, 45968 Gladbeck
Kreienkamp GmbH, , Horster Str. 216, 45968 Gladbeck
Landfleischerei & Partyservice Kläsener, Handwerk, Kösheide 117, 45968 Gladbeck
Laupenmühlen Textilreinigung, Gewerbe, Horster Str. 198, 45968 Gladbeck



LEG NRW GmbH, Sonstige, Altendorfer Str. 3, 45968 Gladbeck
Lemme u. Kopka Lebendige Fortbildung, Dienstleistung, Sauerländer Str. 5, 45968 Gladbeck
Licht und Schatten, Einzelhandel, Horster Str. 375, 45968 Gladbeck
Loos R. Autoreparaturen, Gewerbe, Europastr. 46, 45968 Gladbeck
Lotto und mehr, , Lützkampstr. 162, 45968 Gladbeck
Lotto, Toto Galetz, , Brauckstr. 26, 45968 Gladbeck
M & P Reifenservice, Gewerbe, Luxemburger Str. 12, 45968 Gladbeck
M. Tietz, Sonstige, Klarastr. 1, 45968 Gladbeck
Malzer`s Backstube GmbH & Co.KG, Gewerbe, Horster Str. 380, 45968 Gladbeck
Marantec - Rolladen, Markisen,Tore, , Horster Str. 404, 45968 Gladbeck
Marienapotheke, Sonstige, Horster Str. 225, 45968 Gladbeck
Marion`s Salon, , Horster Str. 237, 45968 Gladbeck
Maschienbau Jazkowiak, , Helmutstr. 18, 45968 Gladbeck
Massage Malamas, Dienstleistung, Horster Str. 362, 45968 Gladbeck
Massagen Cornelia Pomrehn, Dienstleistung, Horster Str. 184, 45968 Gladbeck
Massagen Tengg, Dienstleistung, Stargarder Str. 22, 45968 Gladbeck
Master Grafik, , Horster Str. 328, 45968 Gladbeck
Mediastation, , Luxemburger Str. 5a, 45968 Gladbeck
Metallbau Murrenhoff, Gewerbe, Brüsseler Str. 39, 45968 Gladbeck
Metallbau Sperl, Gewerbe, Brüsseler Str. 2-4, 45968 Gladbeck
Metallbeschläge Jokiel, Gewerbe, Boostr.99, 45968 Gladbeck
Nagelstudio Sandra, , Horster Str. 199, 45968 Gladbeck
Neumöbel Transporte, , Helmutstr. 5, 45968 Gladbeck
Olschewski Klaus, Sonstige, Horster Str. 187, 45968 Gladbeck
on-next development GmbH, Gewerbe, Otto-Hue Str. 2b, 45968 Gladbeck
ÖZ-Gerüstbau GmbH, Gewerbe, Luxemburger Str. 5, 45968 Gladbeck
P + K Inter-Handels GmbH, Bauschlosserei, Kunstmiede, Gewerbe, Boostr. 113, 45968 Gladbeck
Pflagedienst Horn, Dienstleistung, Horster Str. 267, 45968 Gladbeck
Physiotherapie Walk, , Lützkampstr. 140, 45968 Gladbeck
Pizzeria Bella, Gastronomie, Horster Str. 181, 45968 Gladbeck
Pizzeria La Palma, Gastronomie, Hunsrückstr. 1, 45968 Gladbeck
Pizzeria Michelangelo, Gastronomie, Münsterländer Str. 2, 45968 Gladbeck
Praxis deborah Perry, , Lützkampstr. 141, 45968 Gladbeck
projekt m - Mühlenbruch GmbH, , Helmutstr. 43, 45968 Gladbeck
R & W Parkett GmbH, Einzelhandel, Brüsseler Str. 57, 45968 Gladbeck
R.K.S. Security, Dienstleistung, Boostr. 62, 45968 Gladbeck
Radio- und Fernsehgeräte Rogalski, Einzelhandel, Horster Str. 444, 45968 Gladbeck
Radsport Steppenwolf, Einzelhandel, Horster Str. 189, 45968 Gladbeck
Rechtsanwaltskanzlei Schubert, Dienstleistung, Helmutstr. 41, 45968 Gladbeck
Rechtsanwältskanzlei Scott-Völker, Dienstleistung, Horster Str. 408, 45968 Gladbeck
Reisebüro Johanna Naida, Einzelhandel, Horster Str. 217, 45968 Gladbeck



REWA Kammerfilterpressen GmbH, Gewerbe, Europastr. 8, 45968 Gladbeck
Reynaers Aluminium Profile GmbH, Gewerbe, Franzstr. 25, 45968 Gladbeck
RIAG Handwerkszentrum GmbH, Sonstige, Brüsseler Str. 69-71, 45968 Gladbeck
Roca GmbH, Gewerbe, Vehrenbergstr. 99a, 45968 Gladbeck
Rohrmann Bau GmbH, Gewerbe, Brüsseler Str. 2, 45968 Gladbeck
Rohrreinigungsservice Mahlberg, Gewerbe, Mathiasstr. 104, 45968 Gladbeck
Rosen-Apotheke, Sonstige, Horster Str. 408, 45968 Gladbeck
Salon Kopfsache, , Horster Str. 267, 45968 Gladbeck
Sanitärtechnik Gratzfeld GmbH, Handwerk, Horster Str. 211, 45968 Gladbeck
Sanitärtechnik Killmann, Handwerk, Horster Str. 381, 45968 Gladbeck
Schweißerei Racz, Gewerbe, Helmutstr. 32, 45968 Gladbeck
Selam Market GLA, Einzelhandel, Horster Str. 372, 45968 Gladbeck
Siedlerklause, , Lützkampstr. 162, 45968 Gladbeck
Siene Paletten GmbH, Reparatur-Verkauf-Anfertigung, Einzelhandel, Franzstr. 25, 45968 Gladbeck
Sonnenbäcker GmbH & Co, Sonstige, Brauckstr. 28, 45968 Gladbeck
SparkasseGladbeck Zeigstelle Rosenhügel, , Hügelstr. 4, 45968 Gladbeck
Spielplalast, , Horster Str. 210, 45968 Gladbeck
Stern Garten und Landschaftsbau, , Straßburger Str. 12, 45968 Gladbeck
Steuerberatung Olaf Hoffmann, Dienstleistung, Otto-Hue Str. 38a, 45968 Gladbeck
Steuerberatung Reinhard Neumann, Dienstleistung, Marienstr. 34, 45968 Gladbeck
Steuerberatung Wilfried Huppertz, Dienstleistung, Helmutstr. 41, 45968 Gladbeck
Stratmann Bedachung GmbH, , Europastr. 8, 45968 Gladbeck
Strickwaren Marzinzik, Einzelhandel, Am Südpark 5, 45968 Gladbeck
Südklause, , Horster Str. 400, 45968 Gladbeck
System-Sicherheitstechnik Wallesch, Gewerbe, Kösliner Str. 22, 45968 Gladbeck
Tankstelle Kuntzig (Aral), Einzelhandel, Horster Str. 370, 45968 Gladbeck
Tankstelle Toksoy (bft), Einzelhandel, Horster Str. 269, 45968 Gladbeck
Taxiunternehmen Saka Tuncel, Sonstige, Stargarder Str. 12, 45968 Gladbeck
Terdin`s Getränk Laden 2000, Einzelhandel, Horster Str. 414, 45968 Gladbeck
T-f-T Filtertechnik, , Straßburger Str. 6, 45968 Gladbeck
Tiefbau Arnolds GmbH, Gewerbe, Boystr. 113, 45968 Gladbeck
Transportbeton Hertel Werk Gladbeck, Gewerbe, Boystr. 117, 45968 Gladbeck
Transporte Dyba, Gewerbe, Brüsseler Str. 31, 45968 Gladbeck
Trink & Spare Getränkemarkt GmbH, Einzelhandel, Horster Str. 195, 45968 Gladbeck
Trinkhalle, , Horster Str. 239, 45968 Gladbeck
Trinkhalle, , Otto- Heu St. 27, 45968 Gladbeck
Trinkhalle, , Horster Str. 406, 45968 Gladbeck
Trinkhalle, , Horster Str. 203, 45968 Gladbeck
Umweltschutz West GmbH, Gewerbe, Heringstr. 102, 45968 Gladbeck
Verkaufshalle, , Marienstr. 44, 45968 Gladbeck
Verkaufshalle, , Theodorstr. 19, 45968 Gladbeck



Versicherungsbüro Hammer, Sonstige, Stargarder Str. 13, 45968 Gladbeck
Versicherungsbüro Nagel, Sonstige, Brauckstr. 28, 45968 Gladbeck
Victoria, , Horster Str. 207, 45968 Gladbeck
Vogtmeier, Sonstige, Horster Str. 408, 45968 Gladbeck
Völker Tiefbau GmbH, Gewerbe, Brüsseler Str. 12-14, 45968 Gladbeck
Volksbank Ruhrmitte Zweigstelle Gladbeck Brauck, , Horster Str. 206, 45968 Gladbeck
Volksfürsorge Dt. Lebensvers. AG , Bezirksdirektion, Sonstige, Helmutstr. 41, 45968 Gladbeck
Vosselmann Baumschule, Handwerk, Kösheide 1, 45968 Gladbeck
W&W Cycles Bernd Crosberger, Einzelhandel, Horster Str. 209, 45968 Gladbeck
Weiske Oldstyle Bekleidung für Oltimer Fans, Einzelhandel, Mathiasstr. 103, 45968 Gladbeck
Werbeagentur, 4For You NEtwork, Dienstleistung, Straßburger Str. 12, 45968 Gladbeck
Werbeunternehmen Werner Kozole e.K., Dienstleistung, Straßburger Str. 8, 45968 Gladbeck
Zahnarztpraxis Beudeker, Dienstleistung, Horster Str. 179, 45968 Gladbeck
Zahnarztpraxis Quante, Dienstleistung, Hügelstr. 6, 45968 Gladbeck
Zahnarztpraxis Velthuis, Dienstleistung, Horster Str. 407a, 45968 Gladbeck
Zahnarztpraxis Welle, Dienstleistung, Horster Str. 206, 45968 Gladbeck
Zahnarztpraxis Wiethoff, Dienstleistung, Lützenkampstr. 141, 45968 Gladbeck
Zaremba Korrosionsschutz GmbH, Gewerbe, Europastr. 16, 45968 Gladbeck
Zeitarbeit Astrid Gaebel, Sonstige, Horster Str. 216, 45968 Gladbeck
Zimmerei Altenberger, Handwerk, Sauerländer Str. 57, 45968 Gladbeck
Zürich Versicherung, , Horster Str. 203, 45968 Gladbeck



Protokolle Projektgruppe

07.02., 13.03., 24.04. und 23.05.2007



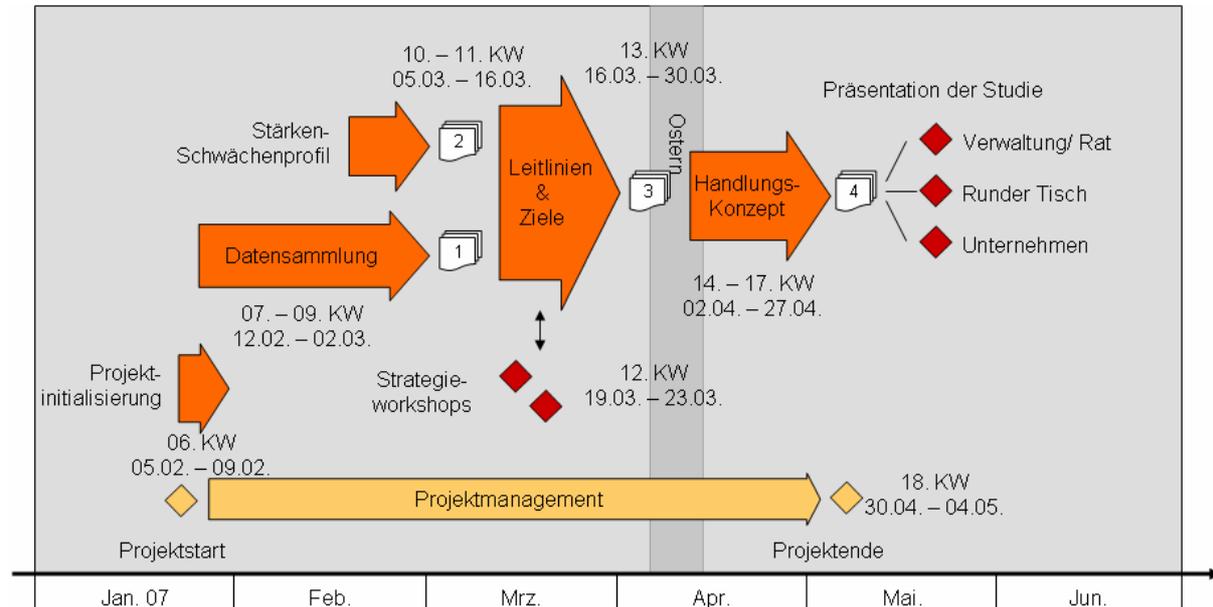
Vorlage für die Projektgruppensitzung am 07. Februar 2007

Aufgabenübersicht Projektinitialisierung: 07. – 09.02.

Nr.	Aufgabenbeschreibung	Wer*	Erledigung bis	Status
1	Projektgruppensitzung für die notwendigen Vorarbeiten der Projektinitialisierung einschl. der Abstimmung mit der Vorgehensweise	MK	07.02.	
2	Benennung einer verantwortlichen Person aus der Projektgruppe als Ansprechpartner für Herrn Kemkes	PG	07.02.	
3	Fixierung zentraler Termine wie z. B. Projektgruppensitzungen, Berichtszeitpunkte Verwaltungsrat, Strategieworkshops etc.	PG	07.02.	
4	Erarbeitung und Versendung einer Information für Unternehmen, Akteure und Gremien über Sinn und Zweck sowie den Ablauf der Studie	MK/ SB	09.02.	
5	Vorankündigung von Terminen wie z. B. der Workshops	MK/ SB	09.02.	

MK: Michael Kemkes; SB: Stadtteilbüro; PG: Projektgruppe

Übersicht zu 3.:



Anmerkungen zu 4.:

- Schreiben an Multiplikatoren und Gremien; Frage: welche
- Unternehmen: Information über Presse am Samstag, weil gesicherter Verteiler fehlt
- Info.-blatt für die Unternehmen



<i>Datum/ Ort</i>	13.03.2007/ Stadtteilbüro
<i>Beginn/ Ende</i>	14:00 Uhr/ 16:00 Uhr
<i>Teilnehmer</i>	Herr Steinig (Vestische Gruppe der IHK); Herr Kemkes (Fa. pbt); Herr Böddeker (Stadt Gladbeck, Projektleiter „Soziale Stadt“), Herr Köppen (Stadt Gladbeck, Wirtschaftsförderung), Herr Breßer-Barnebeck (Stadt Gladbeck Stadtmarketing), Frau Paß-Claßen (Stadt Gladbeck, Projektleiterin „Soziale Stadt“), Frau Appelhoff und Frau Bruns (beide Stadtteilbüro Brauck), es fehlten: Herr Dr. Geißdörfer (Kreishandwerkerschaft Recklinghausen) und Frau Lindenberg (Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft)

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung der bisherigen Ergebnisse der Studie Lokale Ökonomie Brauck
3. Weitere Vorgehensweise
4. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung

Frau Bruns begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, da die Projektgruppe (PG) sich in dieser Zusammensetzung das erste Mal trifft. Frau Bruns ordnet die PG in die Gesamtorganisation „Soziale Stadt Brauck“ ein und macht deren zentrale Funktion als Steuerungsgremium deutlich.

TOP 2: Vorstellung der bisherigen Ergebnisse: Stärken-/ Schwächenprofil

Die gesamte Präsentation liegt als Tischvorlage vor. Zur Folie „*Wirtschaftsstandort Brauck*“ wird angemerkt, dass die branchenbezogene Verteilung der ansässigen Betriebe und auch der geringe Anteil der so genannten ethnischen Betriebe so nicht erwartet wurden. Die Daten können und werden sich im Rahmen der Kontaktaufnahme zu den einzelnen UN noch geringfügig ändern. Zur Folie „*Einkaufsstandort Brauck*“ gibt es folgende Wortmeldungen

- bei der Betrachtung ist der gesamte Stadtteil und nicht nur die Horster Str. zu sehen, u. a. auch vor dem Hintergrund eines stadtteilübergreifenden Einzugsgebietes speziell in Richtung GE-Horst
- der Wochenmarkt krankt und fördert aktuell das Negativimage des Stadtteils; grundsätzlich haben es Wochenmärkte aktuell schwer, deshalb sind neben geeigneten Rahmenbedingungen auch grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen anzustellen

Zu den Stärken und Schwächen gab es eine angeregte Diskussion, wobei eine neunte „Schwächen-These“ formuliert wurde, und zwar „Der Stadtteil Brauck wird von der Gesamtstadt Gladbeck nicht als Markt gesehen, d. h. zum Beispiel dass Werbung oder Info.-blätter in der Regel nicht in Brauck verteilt werden.“ (These 9). Weiterhin wird zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Stadtteil und Gewerbepark vorgeschlagen, einen Tag der offenen Tür im Gewerbepark durchzuführen. In diesem Zusammenhang soll geprüft werden, inwieweit die Schulen einen engen Kontakt zu den Betrieben im Gewerbepark haben.

Das Ergebnis der abschließenden Bewertung der Stärken- und Schwächen-Thesen sieht wie folgt aus (die PG-Mitglieder hatten für die Stärken und Schwächen jeweils 6 Punkte zu vergeben und konnten diese im Verhältnis 3-2-1 auf die Stärken bzw. Schwächen verteilen):

Stärken

These 1 (11) **STÄRKEN**
 Der Gewerbeplatz Brauck ist ein erfolgreicher Standort mit sehr guter Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen & Arbeitsplätze

These 2 (3)
 Die Wirtschaft besteht aus einer Reihe von etablierten und potentiell stabilen UN ...

These 3 (1)
 Die Horster Str. als Durchgangsstr. bietet Chancen zur Bindung zusätzlicher Kaufkraft.

These 4 (5)
 Der Stadtteil ist aufgrund der günstigen Kostenstruktur guter Standort für Existenzgründer ...

These 5 (15) **STÄRKEN**
 Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit neuen Nutzungskonzepten für Freiflächen und Bestandsimmobilien schaffen ...

These 6 (7)
 Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem Stadtteilbüro und den damit verbundenen Unterstützungsstrukturen

Schwächen

These 1 (2) **Schwächen**
 Entkopplung von Gewerbegebiet Brauck und Stadtteil

These 2
 Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Str. verteilt ...

These 3
 Es gibt kein Standort-WIR-Gefühl ...

These 4 (6)
 Negative Umfeldereindrücke & Kaufkraftschwäche führen zu Abwanderungsüberlegung ...

These 5 (3) **Schwächen**
 Klein- und kleinstbetriebe vornehmlich ... sind überdurchschnittlich instabil ...

These 6
 Städtebauliche Maßnahmen berücksichtigen zu wenig die Belange des EZH / der Wirtschaft ...

These 7 (15)
 Ansässige Arbeitskräfte ... sind unterdurchschnittl. qualifiziert und räumlich unflexibel

These 8 (15)
 Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen ...

TOP 3: Weiteres Vorgehen

Die nächste Projektgruppensitzung wurde auf **Mittwoch, den 25. April 2007 ab 14 Uhr** im Stadtteilbüro Brauck terminiert.

TOP4: Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

gez. Luise Bruns

Studie

„Lokale Ökonomie Brauck“ *

Stärken-/ Schwächenprofil

Sitzung der Projektgruppe am 13. März 2007

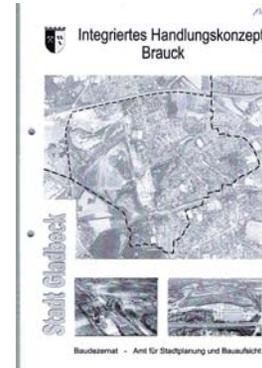
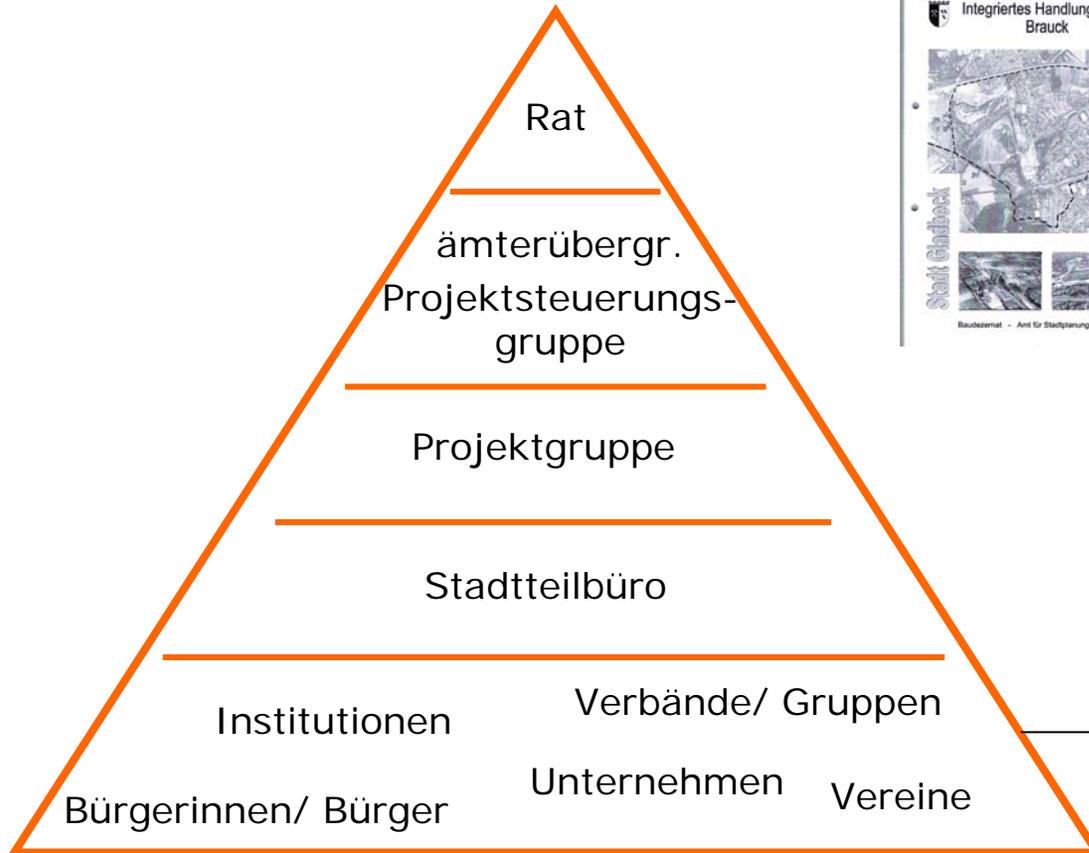
*Gefördert wird dieses Projekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“



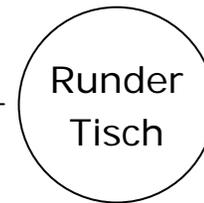
Studie Lokale Ökonomie Brauck, SSP 13-03-07



Soziale Stadt Brauck



Integriertes Handlungskonzept Brauck



Einordnung und Ziele der Studie

↓ Lokale Ökonomie zentrales Handlungsfeld der Sozialen Stadt



↓ „alles, was Menschen Arbeit und Unternehmen Gewinn bringt“^{*}

↓ Definition von Handlungsbedarfen und Umsetzungsschritten

* Aus „Lokale Ökonomie in der Sozialen Stadt – Chancen und Ansätze“ von Dr. Rolf-Petr Lühr

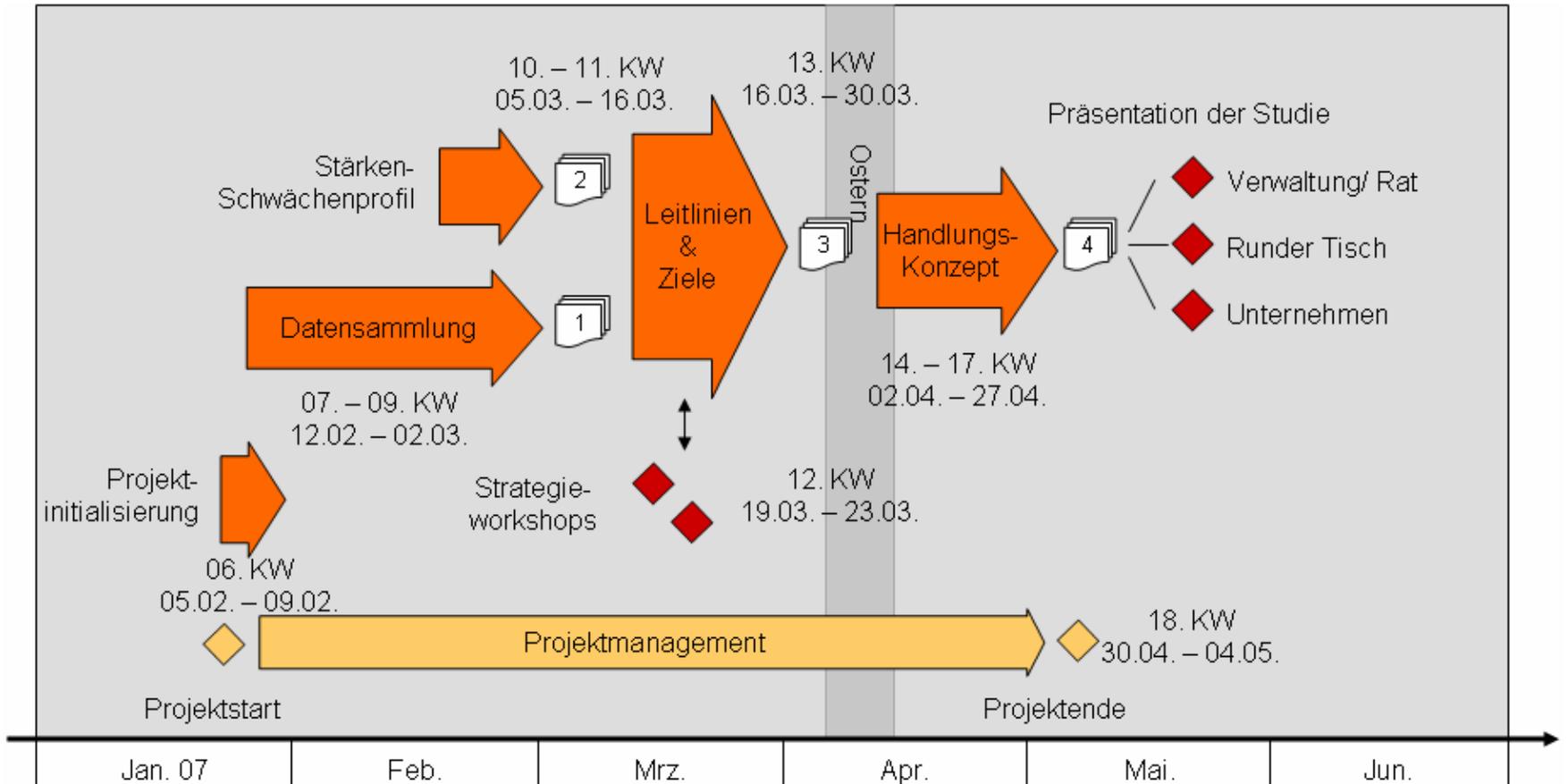


Maßnahmenswerpunkte

1. Stärkung und Entwicklung der Braucker Wirtschaft
2. Sicherung von örtlichen Betrieben
3. Sicherung und Schaffung von örtlichen Arbeitsplätzen
4. Qualifizierung von Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden
5. Verknüpfung ökonomischer und sozialer Maßnahmen

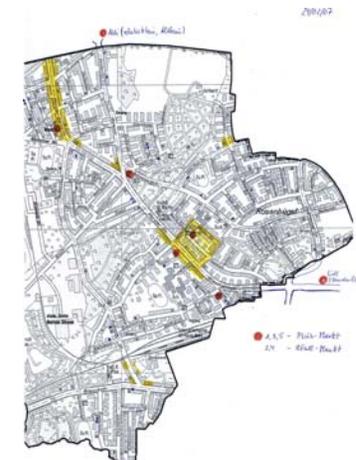
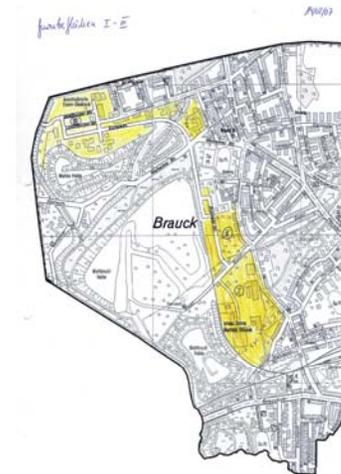


Vorgehen/ Ablauf

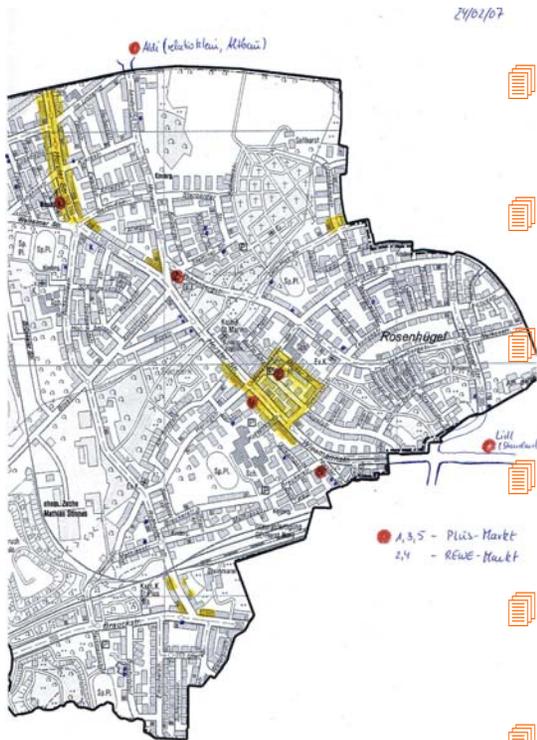


Wirtschaftsstandort Brauck

- 2 Gewerbegebiete mit gemischtem Besatz
- EZH-Verdichtungen und Gewerbe an der Horster Str. ansonsten eine Reihe von Solitärstandorten
- akt. ca. 217 Unternehmen inkl. freier Berufe
- 25% Gewerbe, 15% Handwerk, 15% EZH, 23% Dienstleistung, 8% Gastronomie, 14% Sonstige
- Anteil so genannter ethnischer Betriebe: < 10%



Einkaufsstandort Brauck



- 5 Vollsortimenter entlang der Horster Str.
- 2 natürliche Verdichtungen
- kein integriertes Versorgungszentrum
- eine Reihe isolierten Standorten
- Wochenmarkt mittwochs und freitags
- fahrende Händler



Stärken

These 1

Der **Gewerbepark Brauck** ist ein **erfolgreicher** Standort mit sehr guter überregionaler Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen sowie ortsnahe Arbeitsplätze.

These 2

Die Wirtschaft besteht aus einer Reihe von **etablierten** und potentiell **stabilen Unternehmen mit Kontakten** und Netzwerken weit **über den Stadtteil** hinaus.

These 3

Die Horster Straße als **Durchgangsstraße** bieten Chancen zur **Bindung zusätzlicher Kaufkraft**.



Stärken

These 4

Der Stadtteil ist aufgrund der günstigen Kostenstruktur guter **Standort für Existenzgründer** mit vornehmlich nicht ortsbezogenen Kundenkreis.

These 5

Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit **neuen Nutzungskonzepten von Freiflächen und Bestandsimmobilien** schaffen Arbeitsplätze, Zuzug und Imageverbesserung für/ in den Stadtteil.

These 6

Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem **Stadtteilbüro** und den damit verbundenen **Unterstützungsmöglichkeiten** eine einmalige Chance für den Stadtteil.



Schwächen

These 1

Entkopplung von **Gewerbepark Brauck** und **Stadtteil** verhindert eine Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung und damit eine Kaufkraftverbesserung sowie eine Imageverbesserung für den Stadtteil.

These 2

Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Straße verteilt. Es gibt **kein integriertes Versorgungszentrum**. Dies fördert eine geringe Kaufkraftbindung.

These 3

Es gibt **kein Standort-Wir-Gefühl**. Jeder kämpft für sich. Es fehlen gemeinsame Zielvorstellungen und Interessen sowie deren Vertretung.



Schwächen

These 4

Negative Umfelderfahrungen und Kaufkraftschwäche führen zu **Abwanderungsüberlegungen** bei (etablierten) ansässigen Firmen.

These 5

Klein- und Kleinstbetriebe vornehmlich in der Gastronomie und dem Einzelhandel sind **überdurchschnittlich instabil** und bieten daher nur einen geringen Beitrag für ortsnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze.

These 6

Städtebauliche Maßnahmen berücksichtigen zu wenig die **Belange des Einzelhandels** mit Blick auf Kundenbindung und –gewinnung.



Schwächen

These 7

Ansässige Arbeitskräfte einschließlich Ausbildungsplatzbewerber sind **unterdurchschnittlich qualifiziert** und **räumlich unflexibel**.

These 8

Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen, geringer Mieten, Zuzug von Bevölkerungsgruppen mit geringer Kaufkraft, sozialen Problemen und negativer Folgen auf den Wirtschafts- und Einkaufsstandort.





<i>Datum/ Ort</i>	25.04.2007/ Stadtteilbüro
<i>Beginn/ Ende</i>	14:00 Uhr/ 15:50 Uhr
<i>Teilnehmer</i>	Herr Steinig (Vestische Gruppe der IHK); Herr Kemkes (Fa. pbt);, Herr Köppen (Stadt Gladbeck, Wirtschaftsförderung), Herr Breßer-Barnebeck (Stadt Gladbeck Stadtmarketing), Frau Appelhoff und Frau Bruns (beide Stadtteilbüro Brauck), es fehlten: Herr Dr. Geißdörfer (Kreishandwerkerschaft Recklinghausen), Frau Lindenberg (Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft), Herr Böddeker (Stadt Gladbeck, Projektleiter „Soziale Stadt“) und Frau Paß-Claßen (Stadt Gladbeck, Projektleiterin „Soziale Stadt“)

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung der bisherigen Ergebnisse der Studie Lokale Ökonomie Brauck
3. Weitere Vorgehensweise
4. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung

Frau Bruns begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Durch die Terminierung der Sitzung des VV auf Ende Mai, Anfang Juni steht der Mai noch zum Abschluss der Studie zur Verfügung.

TOP 2: Vorstellung der bisherigen Ergebnisse

Herr Kemkes stellt die Ergebnisse aus dem Workshop mit den Unternehmen und den Multiplikatoren anhand einer Power-Präsentation dar, sowie die u. a. darauf aufbauenden bisherigen Ergebnisse zu den Handlungsfeldern der Lokalen Ökonomie in Brauck. Die Folien liegen als Tischvorlage vor. Die Ziele und ersten groben Maßnahmenvorschläge der jeweiligen Handlungsfelder werden diskutiert und grundsätzlich von der Projektgruppe unterstützt. Bis zur nächsten Sitzung sind die Maßnahmenvorschläge zu detaillieren und in Form von Projekten in einen zeitlichen Zusammenhang für eine Umsetzung zu bringen. Mit Herrn Köppen wird ein Abstimmungstermin zur Klärung des aktuellen Vermarktungsstandes des Gewerbeparks Brauck vereinbart, und zwar Montag, den 07. Mai 2007 um 14 Uhr in den Räumen der Wirtschaftsförderung.

TOP 3: Weiteres Vorgehen

Die nächste Projektgruppensitzung wird auf **Mittwoch, den 23. Mai 2007 ab 14 Uhr** im Stadtteilbüro Brauck terminiert.

TOP4: Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

gez. Luise Bruns

Studie

„Lokale Ökonomie Brauck“ *

Ergebnisvorschau

2. Sitzung der Projektgruppe am 25. April 2007

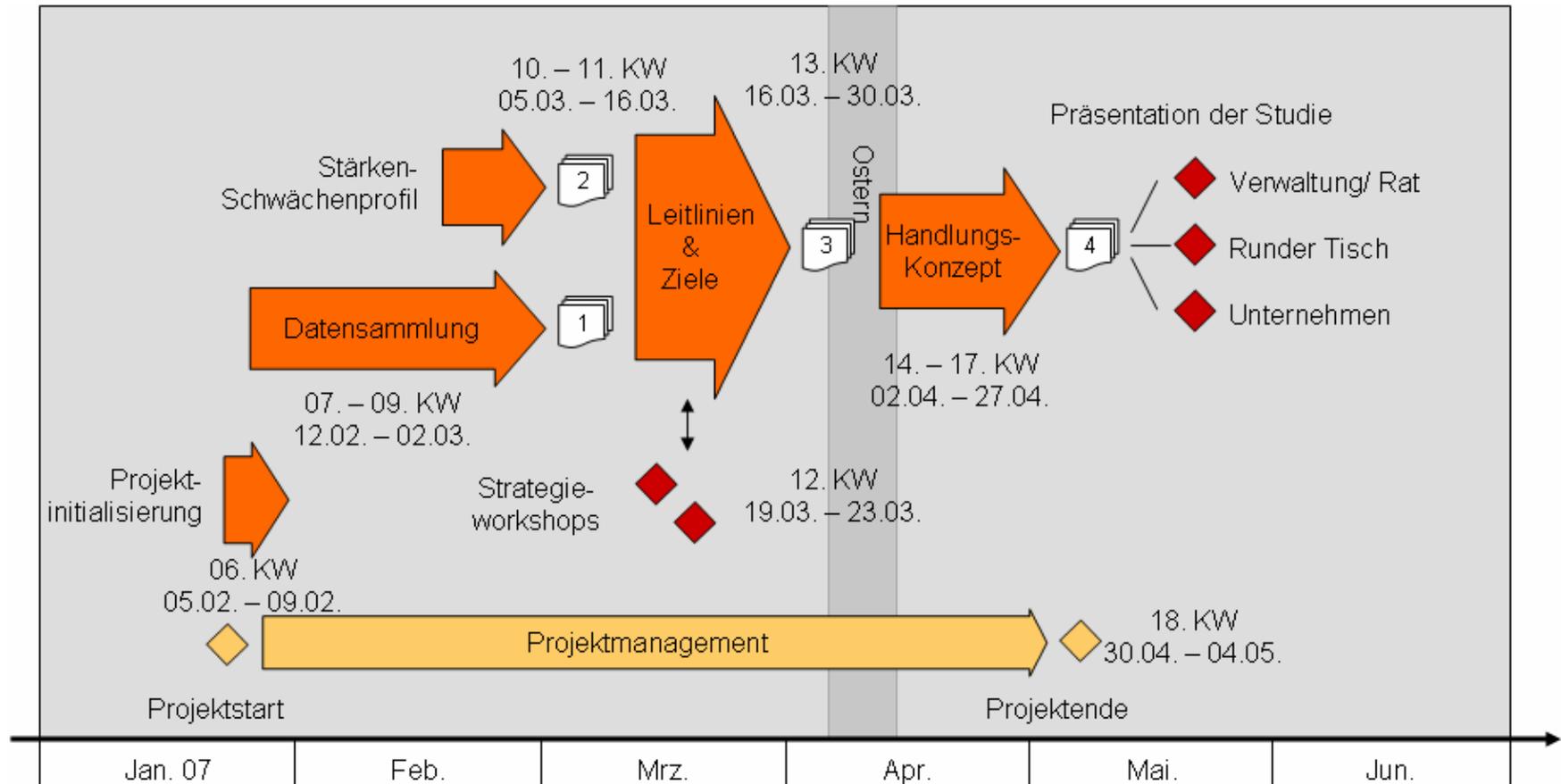
*Gefördert wird dieses Projekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“



Studie Lokale Ökonomie Brauck, SSP 25-04-07



Ablauf Studie - Überblick



Workshop mit Unternehmen - Erwartungen

Ich bin hier, weil ich...
(mehrere Antworten sind möglich!)

... mich über das Projekt „Lokale Ökonomie“ informieren möchte. ||||

... das Projekt als Chance sehe, Dinge im Stadtteil zu verändern. ||||

... konkrete Mißstände benennen möchte. ||||

... konkrete Vorschläge zur Standortentwicklung habe. |



9

11

7

1



- Einschätzungen Stärken

20

These 6

Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem **Stadtteilbüro** und den damit **verbundenen Unterstützungsmöglichkeiten** eine einmalige Chance für den Stadtteil.

19

These 3

Die Horster Straße als **Durchgangsstraße** bieten Chancen zur **Bindung zusätzlicher Kaufkraft**.

17

These 4

Der Stadtteil ist aufgrund der günstigen Kostenstruktur guter **Standort für Existenzgründer** mit vornehmlich nicht ortsbezogenen Kundenkreis.

10

These 5

Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit **neuen Nutzungskonzepten von Freiflächen und Bestandsimmobilien** schaffen Arbeitsplätze, Zuzug und Imageverbesserung für/ in den Stadtteil.

11

These 1

Der **Gewerbepark Brauck** ist ein **erfolgreicher** Standort mit sehr guter überregionaler Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen sowie ortsnahe Arbeitsplätze.

13

Punkte wurden nicht vergeben!



- Einschätzungen Schwächen



25

These 6

Städtebauliche Maßnahmen berücksichtigen zu wenig die **Belange des Einzelhandels** mit Blick auf Kundenbindung und -gewinnung.

21

These 2

Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Straße verteilt. Es gibt **kein integriertes Versorgungszentrum**. Dies fördert eine geringe Kaufkraftbindung.

19

These 8

Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen, geringer Mieten, Zuzug von Bevölkerungsgruppen mit geringer Kaufkraft, sozialen Problemen und negativer Folgen auf den Wirtschafts- und Einkaufsstandort.

13

These 3

Es gibt **kein Standort-Wir-Gefühl**. Jeder kämpft für sich. Es fehlen gemeinsame Zielvorstellungen und Interessen sowie deren Vertretung.

7

These 4

Negative Umfeld Erfahrungen und Kaufkraftschwäche führen zu **Abwanderungsüberlegungen** bei (etablierten) ansässigen Firmen.

5

These 5

Klein- u. Kleinstbetriebe vornehmlich in der Gastronomie u. dem Einzelhandel sind **überd. instabil** und bieten daher nur einen geringen Beitrag für ortsnahe Arbeits- u. Ausbildungsplätze.

Schwerpunkte aus Unternehmenssicht

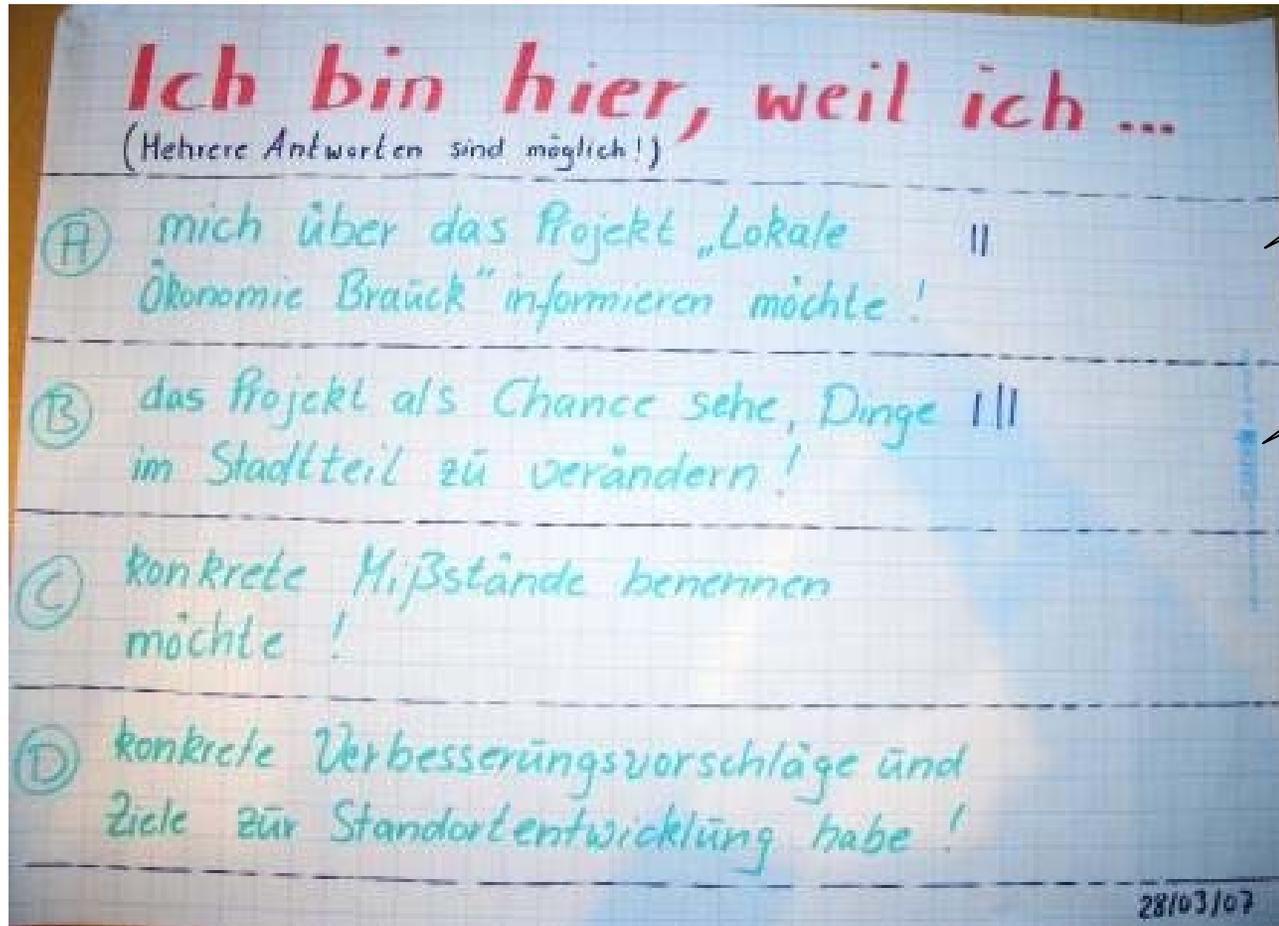


- ➔ Unterstützungsstrukturen (Stadt, Soziale Stadt)
- ➔ Berücksichtigung Belange EH
- ➔ Horster Straße als Lebensader

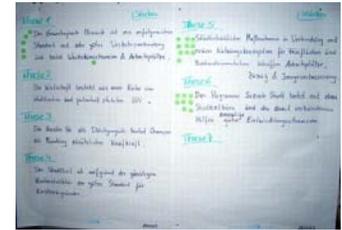
- ➔ Versorgungszentrum
- ➔ Stadtteilimage
- ➔ Existenzgründungen



Workshop mit Multiplikatoren - Erwartungen



- Einschätzungen Stärken



10

These 5

Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit neuen Nutzungskonzepten von Freiflächen und Bestandsimmobilien schaffen Arbeitsplätze, Zuzug und Imageverbesserung für/ in den Stadtteil.

8

These 6

Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem Stadtteilbüro und den damit verbundenen Unterstützungsmöglichkeiten eine einmalige Chance für den Stadtteil.

6

These 1

Der Gewerbepark Brauck ist ein erfolgreicher Standort mit sehr guter überregionaler Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen sowie ortsnahe Arbeitsplätze.

- Einschätzungen Schwächen

6

These 8

Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen, geringer Mieten, Zuzug von Bevölkerungsgruppen mit geringer Kaufkraft, sozialen Problemen und negativer Folgen auf den Wirtschafts- und Einkaufsstandort.

5

These 7

Ansässige Arbeitskräfte einschließlich Ausbildungsplatzbewerber sind **unterdurchschnittlich qualifiziert** und **räumlich unflexibel**.

5

These 4

Negative Umfeld Erfahrungen und Kaufkraftschwäche führen zu **Abwanderungsüberlegungen** bei (etablierten) ansässigen Firmen.

4

These 9

Brauck wird von außen nicht als **(Nachfrage-) Markt** gesehen.

3

These 3

Es gibt **kein Standort-Wir-Gefühl**. Jeder kämpft für sich. Es fehlen gemeinsame Zielvorstellungen und Interessen sowie deren Vertretung.

1

These 2

Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Straße verteilt. Es gibt **kein integriertes Versorgungszentrum**. Dies fördert eine geringe Kaufkraftbindung.



Schwerpunkte aus Multiplikatorenansicht

- ➔ Nutzungskonzepte für Feiflächen u. Immobilien
- ➔ Unterstützungsstrukturen (Stadt/ Soziale Stadt)
- ➔ Stadtteilimage
- ➔ ansässige Arbeitskräfte unterdurchschnittlich qualifiziert
- ➔ Abwanderungsüberlegungen von Unternehmen
- ➔ Kaufkraftschwäche, Brauck wird nicht als Markt gesehen



Ziele aus Multiplikatoren-sicht

(unsortiert, ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- ⇒ Senkung der Arbeitslosigkeit, Arbeitsplätze für Geringqualifizierte
- ⇒ Hoffnung für die Bewohner von Brauck
- ⇒ Interessen & Kräfte bündeln, Austauschmöglichkeiten schaffen
- ⇒ Markttage besser nutzen, Sauberkeit um den Markt
- ⇒ Nutzung der guten Verkehrsanbindung (ÖPNV)
- ⇒ Profil für Brauck, z. B. Gesundheit/ Therapie, Seniorenwirtschaft



Fazit aus Workshops

Gemeinsame prioritäre Schwerpunkte

- ➔ Unterstützungsstrukturen (Stadt/ Soziale Stadt)
- ➔ Stadtteilimage

Abweichende prioritäre Schwerpunkte

- ➔ Existenzgründer // ansässige Arbeitskräfte
- ➔ Versorgungszentrum // Nutzungskonzepte für Freiflächen u. Immobilien
- ➔ städtebaul. Berücksichtigung der Belange des EH, der Unternehmen



Ergebnisvorschau

Handlungsfelder

Handlungsfeld

Unternehmensentwicklung & Arbeits-/ Ausbildungsplätze

Ziele

- Unterstützung bestehender Betriebe
- Förderung von Neuanstellungen
- Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte

Maßnahmen

- Regelmäßige aktuelle Ansprache der Unternehmen (UN), Pflege der UN-Datenbank
- Einbindung der Arbeitsstellen für UN, Vermittlung von Arbeitsangehörigen
- Durchführung/Veranstaltung von Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- Förderung von Netzwerkbildung durch Übernahme von Geschäftsleitergesprächen
- Aktionen gegen Leerstände (Übernahme durch UN, Zirkulation von Stellen)
- Einbindung in die Pflege von Netzwerken zur Stärkung der sozialen Arbeit und der Bildung
- Projektförderung in Zusammenarbeit mit UN, Vereinen, Arbeitsstellenangehörigen (z. B. in Form von Workshops oder Aktionen im Rahmen des XENOS-Programms)
- ...



Quelle: Lokale Ökonomie Brauck, SSP 25-04-07

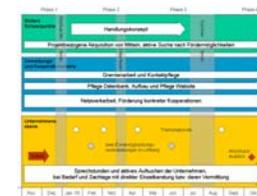


Projektsteckbriefe

Projektname	
Aufgabenfeld / Beschreibung	
Mitarbeiterzahl / Jahr	
Zielsetzung	
Problemstellung	
Ergebnisse	
Zufriedenheit der Beteiligten	
Erwartete Kosten und Nutzen des Projekts	
Wissensvermittlung	
Notwendigkeit	
Überprüfung des Projektfortschritts	



Umsetzungsvorschlag



Handlungsfeld

Unternehmensentwicklung & Arbeits-/ Ausbildungsplätze

Ziele

- ↪ Unterstützung bestehender Betriebe
- ↪ Förderung von Neuansiedlungen
- ↪ Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte

Maßnahmen

- ➔ Regelmäßige aktive Ansprache der Unternehmen (UN), Pflege der UN-Datenbank
- ➔ Einrichtung einer Anlaufstelle für UN, Vermittlung von Unterstützungsleistungen
- ➔ Durchführung/ Vermittlung von Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- ➔ Förderung von Netzwerkaktivitäten durch Übernahme von Geschäftsaufgaben
- ➔ Aktionen gegen Leerstände (Unterstützung Vermieter, Zwischennutzungen)
- ➔ Ermittlung und Pflege von Kennzahlen zur stadtteilbezogenen Arbeitsmarktsituation
- ➔ Projektinitiierung in Zusammenarbeit mit AA, Vestische Arbeit und Bildungsträgern (z. B. Vermittlungsaktionen oder Aktivitäten im Rahmen des XENOS-Programms)
- ➔ ...



Handlungsfeld

Standortmarketing & Kundenzufriedenheit

Ziele

- ↪ Aktive Standortvermarktung
- ↪ Regelmäßige Erhebung der Kundenzufriedenheit und Ableitung von Maßnahmen

Maßnahmen

- ⇒ Webauftritt des Stadtteils einschl. Stadtteilbüro
- ⇒ Erarbeitung einer Imagebroschüre für den Stadtteil
- ⇒ Pressearbeit: Einbringung von „Stadtteil-News“ in bestehende Verteiler
- ⇒ Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen/ Events im Stadtteil
- ⇒ Beteiligung an städtischen Veranstaltungen außerhalb von Brauck
- ⇒ Konzeptentwicklung und Aktivierung des Wochenmarktes
- ⇒ Erarbeitung einer einfachen und günstigen Form der Kundenbefragung
- ⇒ ...



Handlungsfeld

Stadtteil- & Netzwerkmanagement

Ziele

- ↪ Meinungsbildung und Interessenvertretung
- ↪ abgestimmtes Handeln im Stadtteil
- ↪ Initiierung und Verfolgung von Themen und Aktivitäten

Maßnahmen

- ⇒ Etablierung des Stadtteilbüros als zentrale Anlaufstelle/ Geschäftsstelle
- ⇒ Moderation und Verfolgung von Meinungsbildungsprozessen sowie von Arbeitsgruppen durch das Stadtteilbüro
- ⇒ Initiierung und Begleitung von Netzwerken im Stadtteil
- ⇒ Verbindung von Interessensvertretern mit Stadtteilpositionen
- ⇒ Anbindung von städtischen und regionalen Akteuren an den Stadtteil
- ⇒ ...



Handlungsfeld

Erscheinungsbild & Infrastruktur

Ziele

- ↪ Erhöhung der Aufenthaltsqualität (Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit = SOS)
- ↪ Wettbewerbsfähige Verkehrsanbindung (insbesondere ÖPNV)
- ↪ Bedarfsgerechte Weiterentwicklung städtebaulicher Infrastruktur

Maßnahmen

- ⇒ Ermittlung und Projektierung von konkreten Handlungsbedarfen in Bezug auf SOS
- ⇒ Formulierung und Abstimmung von Positionen und Anforderungen aus Sicht des Stadtteils in einem Papier in Bezug auf o. g. Ziele
- ⇒ ...



Handlungsfeld

Geschäftslagen und Branchenmix

Ziele

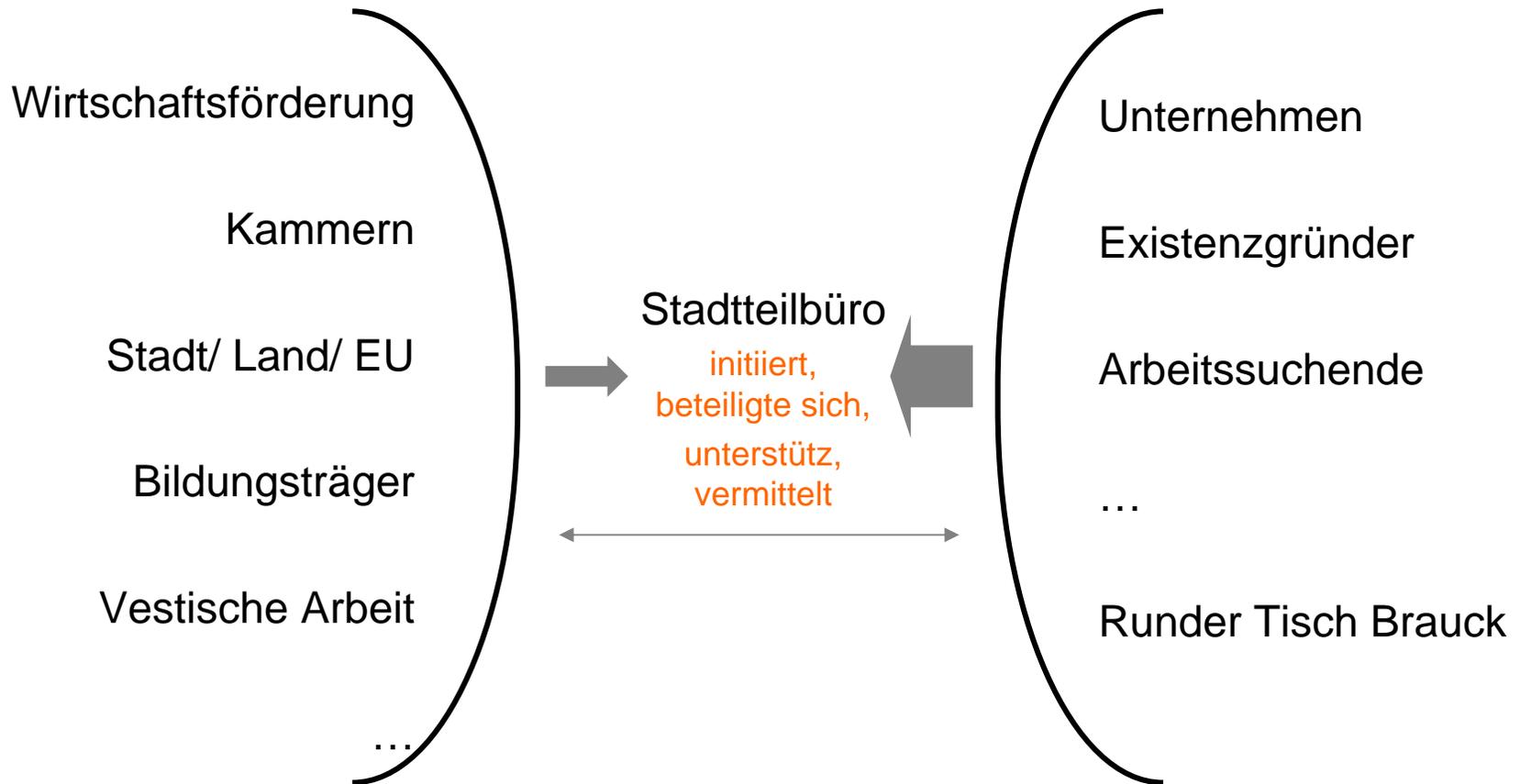
- ↪ Entwicklung von Versorgungszentren
- ↪ wettbewerbsfähiger Branchenmix (im Einzelhandelsbereich)
- ↪ Weiterentwicklung des Gewerbeparks Brauck

Maßnahmen

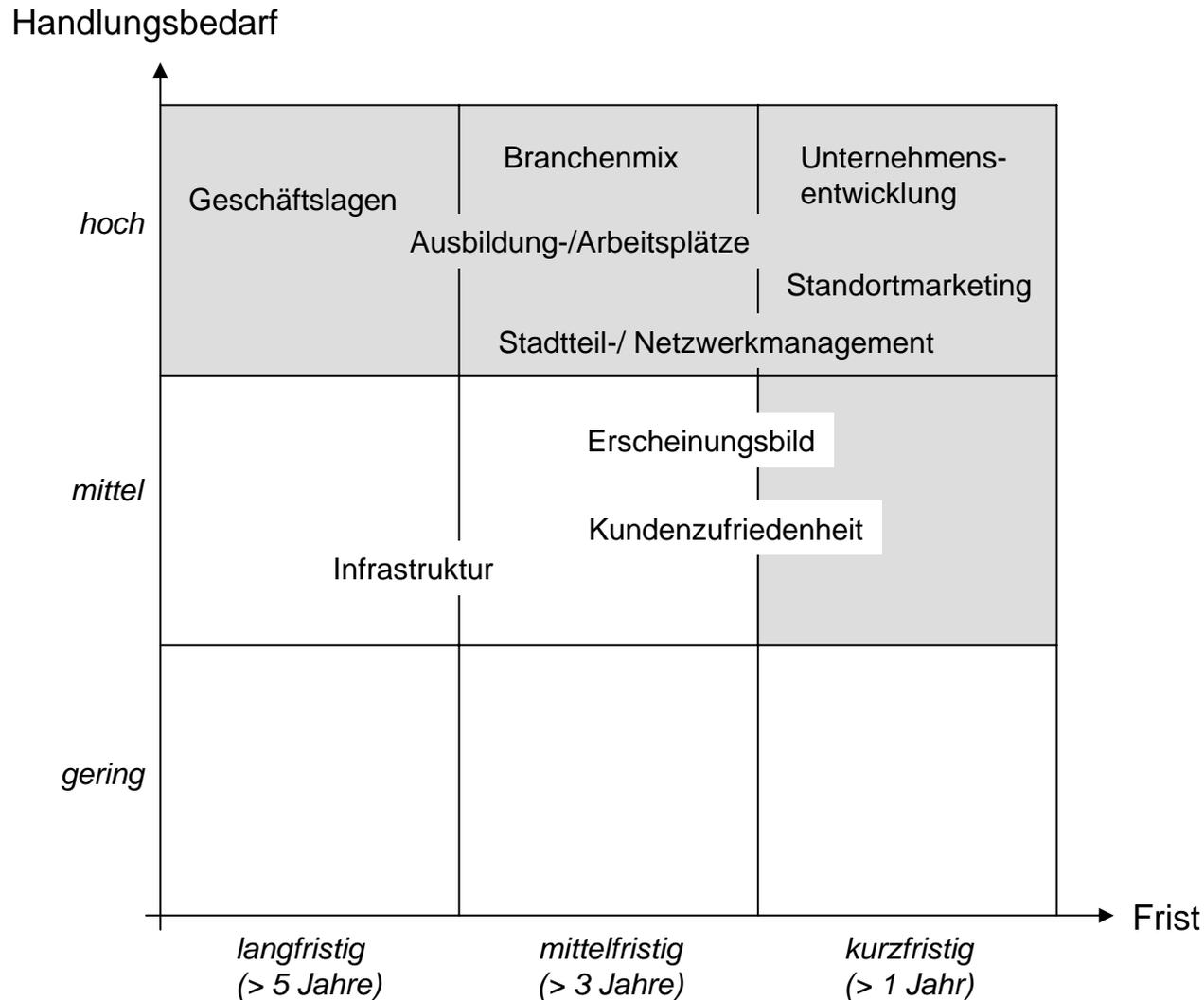
- ⇒ Erarbeitung eines Geschäftslagenkonzeptes für Brauck u. a. unter Hinzuziehung der Ergebnisse des EHK Stadt Gladbeck
- ⇒ ...
- ⇒ ...



Organisationsstruktur „Lokale Ökonomie“



Zeithorizont und Prioritäten



Ziele Lokale Ökonomie

⇒ Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität im Stadtteil Brauck

- ⇒ Nahversorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Dingen des täglichen und regelmäßigen Bedarfs
- ⇒ Konkrete Unterstützung für die Wirtschaft und Schaffung eines insbesondere für Klein- und Kleinstbetriebe günstigen Umfelds
- ⇒ Profilierung des Stadtteils als Wirtschafts- und Einkaufsstandort nach innen und außen





Datum/ Ort 23.05.2007/ Stadtteilbüro
Beginn/ Ende 14:00 Uhr/ 16:20 Uhr
Teilnehmer Herr Steinig (Vestische Gruppe der IHK); Herr Kemkes (Fa. pbt); Herr Reinken (Stadt Gladbeck), Herr Hauska (Stadt Gladbeck), Herr Breßer-Barnebeck (Stadt Gladbeck Stadtmarketing), und Frau Appelhoff (Stadtteilbüro Brauck); als Gast: Praktikantin Frau Goste (Stadt Gladbeck)

es fehlten: Herr Dr. Geißdörfer (Kreishandwerkerschaft Recklinghausen), Frau Lindenberg (Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft), Herr Böddeker (Stadt Gladbeck, Projektleiter „Soziale Stadt“), Herr Köppen (Stadt Gladbeck, Wirtschaftsförderung), Frau Paß-Claßen (Stadt Gladbeck, Projektleiterin „Soziale Stadt“) und Frau Bruns (Stadtteilbüro Brauck)

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung des Handlungskonzeptes Lokale Ökonomie Brauck
3. Diskussion und Empfehlung
4. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung

Frau Appelhoff begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projektgruppensitzung.

TOP 2: Vorstellung des Handlungskonzeptes Lokale Ökonomie

Herr Kemkes stellt anhand einer Foliepräsentation das inhaltliche und zeitliche Handlungskonzept vor. Die Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt.

TOP 3: Diskussion und Empfehlung

In der anschließenden Diskussion wird darauf hingewiesen, dass vor Ende 2008 mit einer Bewilligung und Finanzierung des Handlungskonzeptes Lokale Ökonomie im Rahmen des Programms Soziale Stadt nicht zu rechnen ist und dies bei den Vorschlägen zu berücksichtigen ist. Für den Zeitraum bis Ende 2008 ist ein Vorschlag für Aktivitäten ohne eine Finanzierung aus dem Programm Soziale Stadt zu unterbreiten ohne bei den Unternehmen zu hohe Erwartungen zu wecken und das jetzige Team des Stadtteilbüros zu überlasten. Weiterhin wurde der Projektvorschlag „Stadtteilzeitung“ äußerst kontrovers diskutiert. Das Thema „Parkplatzsituation Horster Straße“ und die bestehenden Bedenken der ansässigen Betriebe im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Umbau der Straße sollen umgehend mit Stadt abgestimmt bzw. erörtert werden. Herr Breßer-Barnebeck wird das Anliegen an den Bürgermeister weiter leiten.

TOP4: Verschiedenes

Eine weitere Sitzung der Projektgruppe wird zunächst nicht vereinbart. Die Präsentation der Studie vor dem Verwaltungsvorstand soll erst abgewartet werden. Die Studie soll den Projektgruppenmitgliedern zugesandt werden. Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

gez. Michael Kemkes

Studie

„Lokale Ökonomie Brauck“ *

Vorstellung des Handlungskonzeptes

3. Sitzung der Projektgruppe am 23. Mai 2007

*Gefördert wird dieses Projekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“



Studie Lokale Ökonomie Brauck, HKP 23-05-07



Studie Lokale Ökonomie Brauck

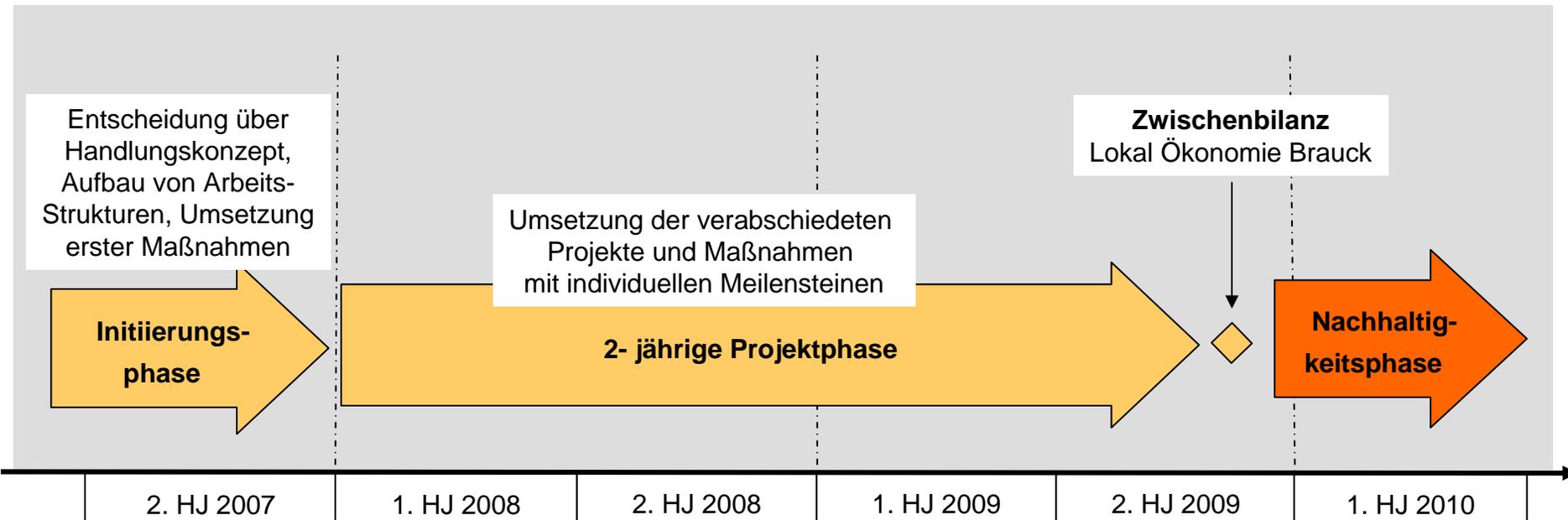
Inhaltsverzeichnis



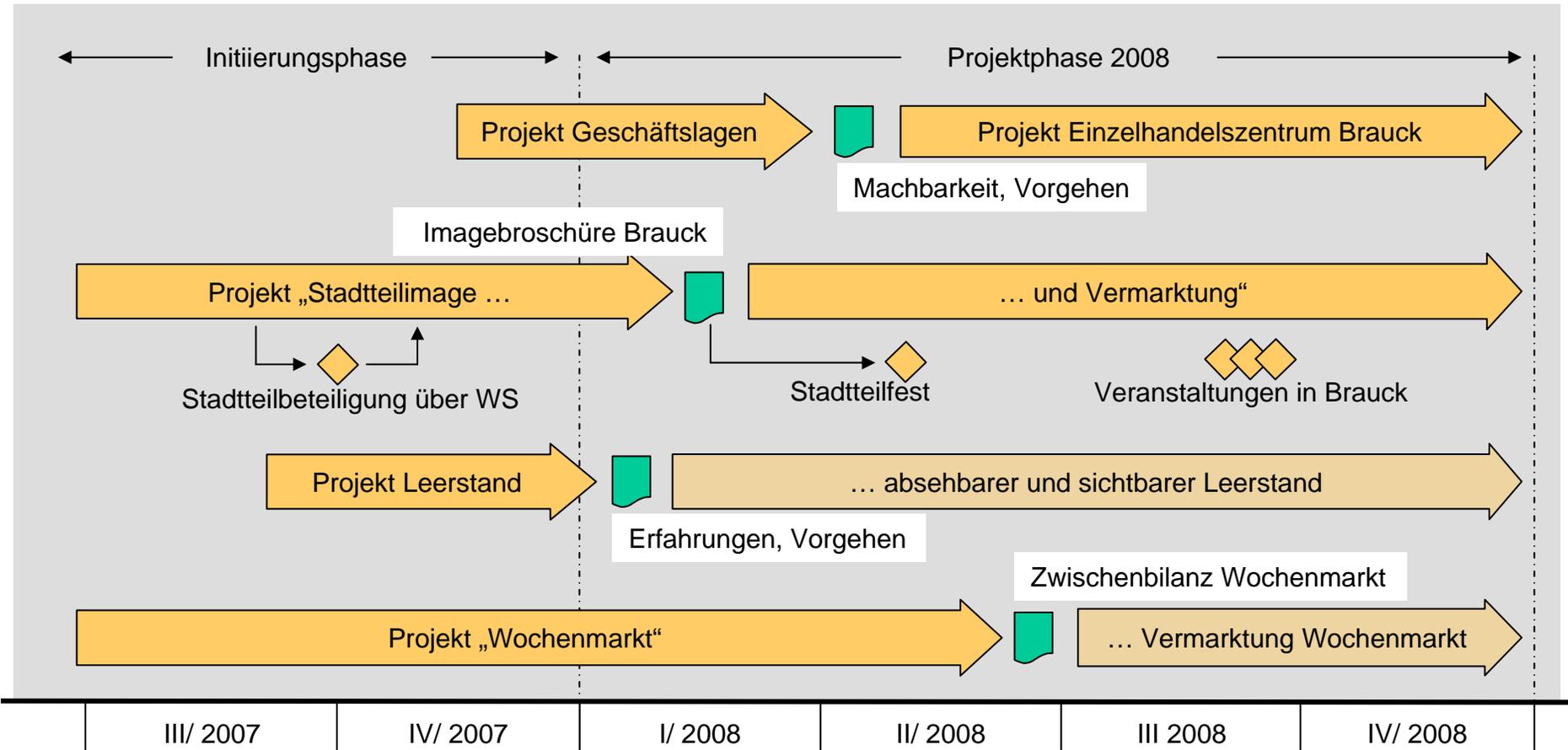
1	Zusammenfassung.....	2
2	Vorbemerkung/ Auftrag.....	3
3	Vorgehensweise, Verlauf.....	4
4	Ausgangssituation.....	6
5	Bewertung der Ausgangssituation.....	7
6	Entwicklungsperspektiven.....	10
7	Überblick Handlungskonzept.....	12
8	Entwicklungsziele und Projekte.....	13
9	Organisationsstruktur „Soziale Stadt Brauck“.....	20
10	Finanzierung.....	21
11	Anhang.....	23



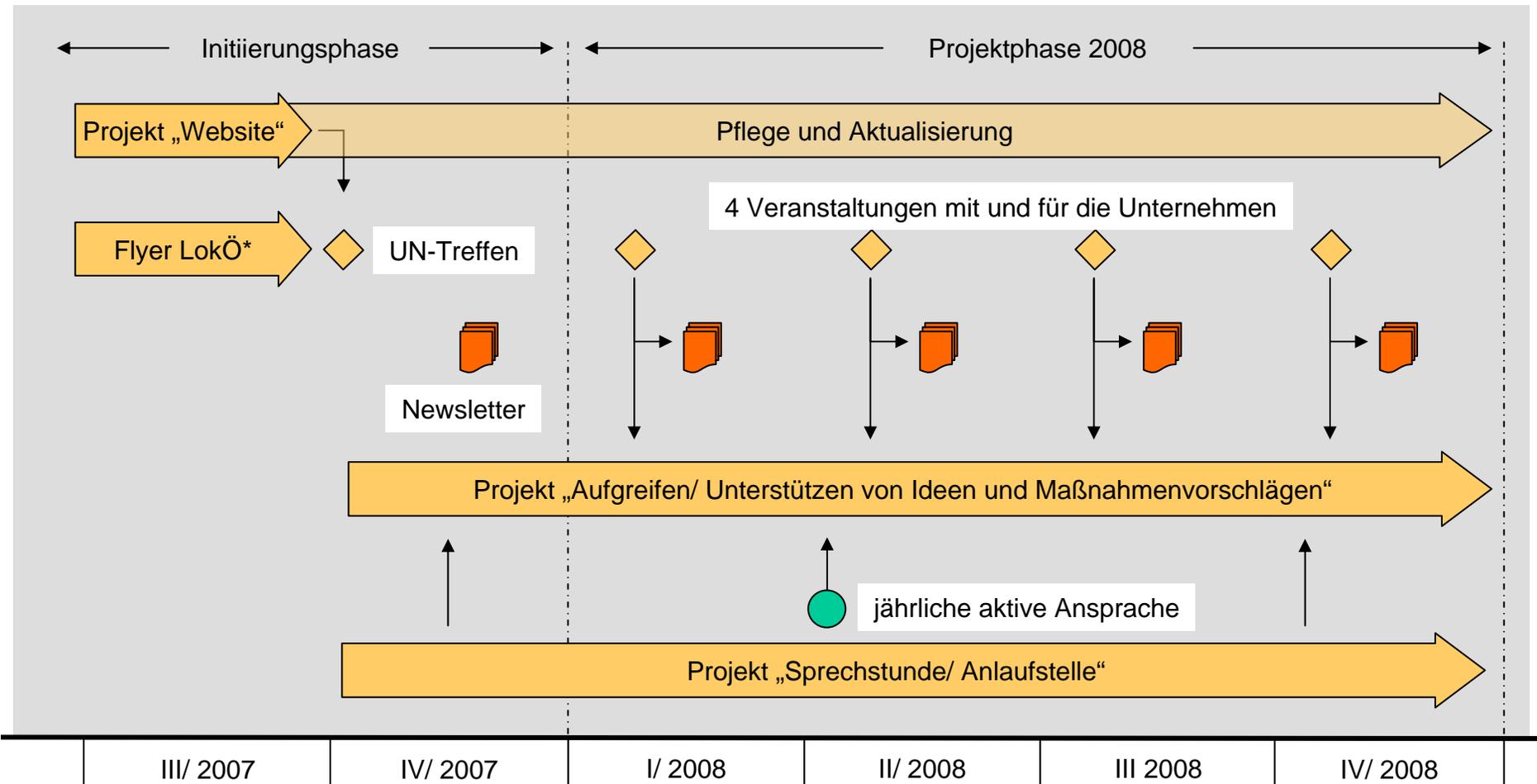
Überblick über das Handlungskonzept Lokale Ökonomie Brauck



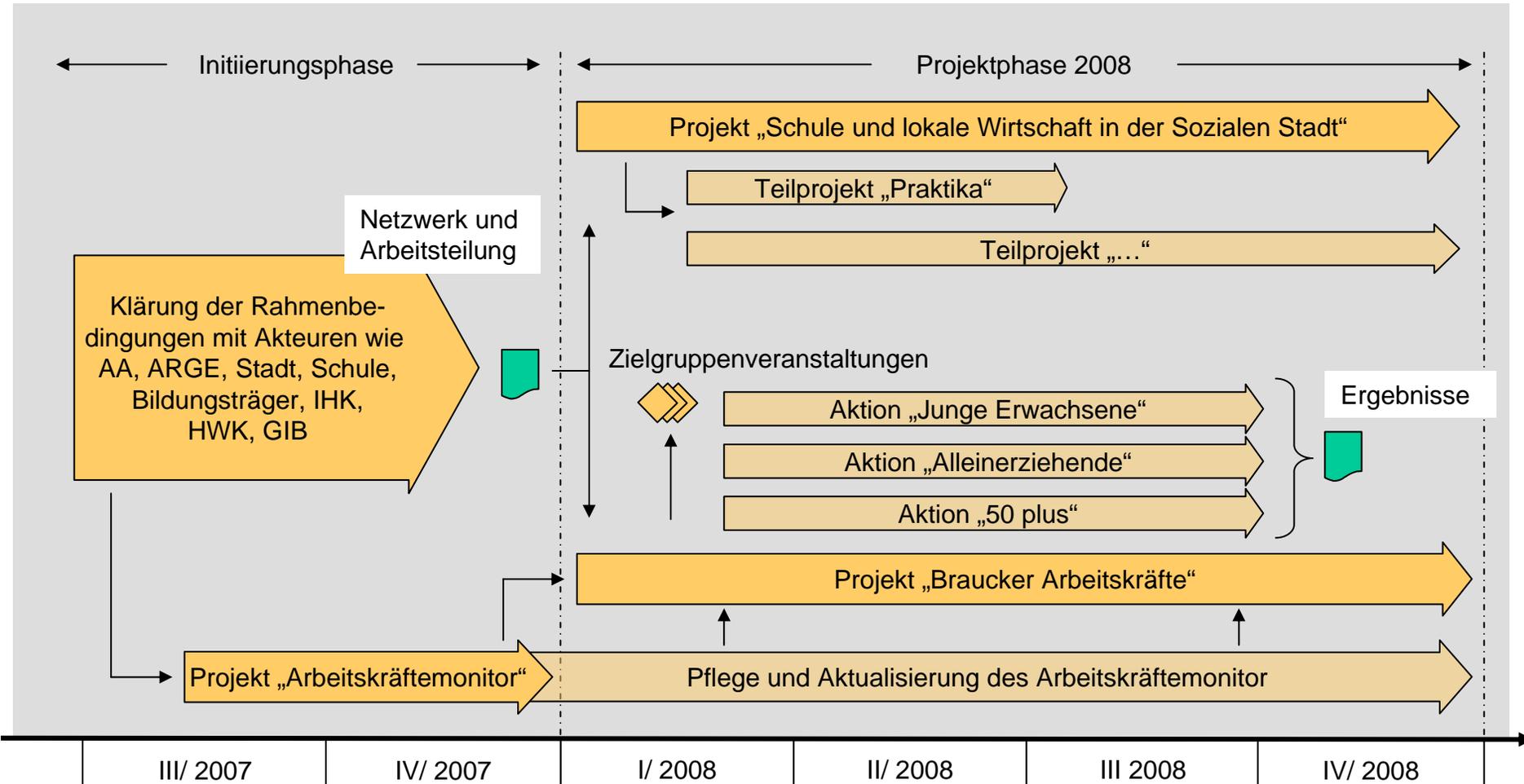
Entwicklungsziel „Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung“



Entwicklungsziel „Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung“



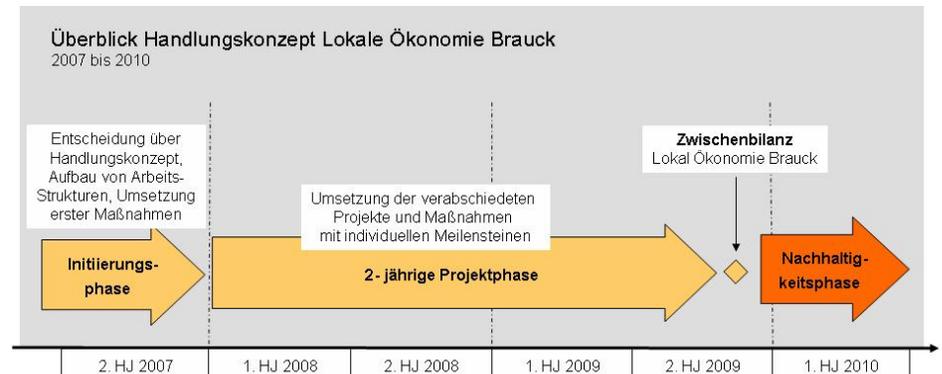
Entwicklungsziel „Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte“



Diskussion und Empfehlung

Grundstruktur Handlungskonzept Lokale Ökonomie Brauck

- ➔ zeitliche Ausrichtung
- ➔ Phasenaufteilung
- ➔ Schwerpunktsetzungen

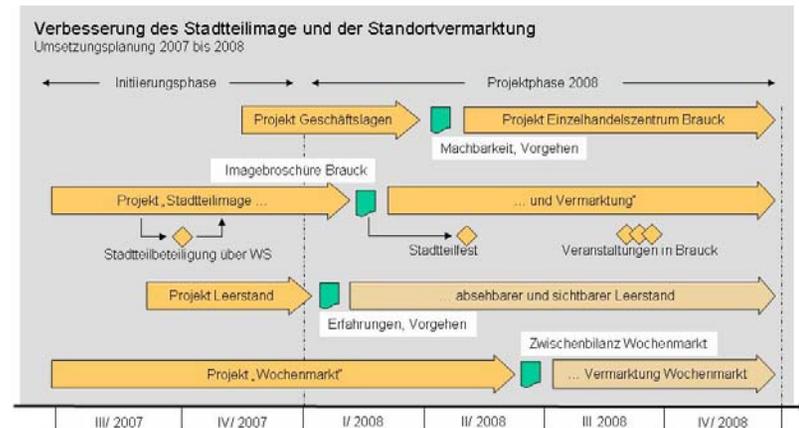


Diskussion und Empfehlung

Entwicklungsziel

Verbesserung des Stadtteilimage und der Standortvermarktung

- ⇒ Imagebroschüre
- ⇒ Webauftritt
- ⇒ Wochenmarkt
- ⇒ Leerstandsmanagement
- ⇒ Geschäftslagenkonzept
- ⇒ Veranstaltungsmanagement
- ⇒ Stadtteilzeitung



Diskussion und Empfehlung

Projektsteckbrief Imagebroschüre

Entwicklungsziel(e)	Stadtteilim age und Standortvermarktung
Projekttitle	Imagebroschüre Brauck
Zielsetzung	Darstellung und Veranschaulichung der Historie, der begonnen und geplanten Entwicklung des Stadtteil Brauck. Benennung der Stärken und liebenswerten Seiten sowie der noch zu bewältigenden Herausforderungen. Die Imagebroschüre schafft eine Basis für zielgerichtete Diskussionen im Rahmen der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt Brauck“ auf allen Ebenen.
Zielgruppe	Bewohner, Neubürger, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, ansässige Unternehmen, Gladbeckerinnen und Gladbecker, GE-Horst, Kommunal- und LandespolitikerInnen, aktuelle und zukünftige Akteure im Programm „Soziale Stadt Brauck“
Kurzbeschreibung	Erarbeitung einer Imagebroschüre mit den Bürgerinnen und Bürger sowie den ansässigen Unternehmen zur Vorstellung des Stadtteils Brauck als Wohnort und Wirtschafts- und Einkaufsstandort. Veranstaltung von Workshops, Bilderwettbewerb „mein Stadtteil“ ... Inhalte sollen weit möglichst von und mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden. Dabei werden auch Kindergärten, Schulen, Seniorenvertretung, Integrationsrat etc. beteiligt.
Ergebnisse	Mehrseitige Imagebroschüre Brauck; höhere Identifikation mit dem Stadtteil durch die Beteiligung am Erstellungsprozess.
Kosten und Finanzierung	15 T€ (für Layout und Druck, geschätzt)
Träger	Stadtteilbüro Brauck
Beteiligte	RT, alle Interessierten
Projektstart/	3. Quartal 2007
Ende	1. Quartal 2008
Entscheidungsvorbehalt*	nein

* durch den Rat

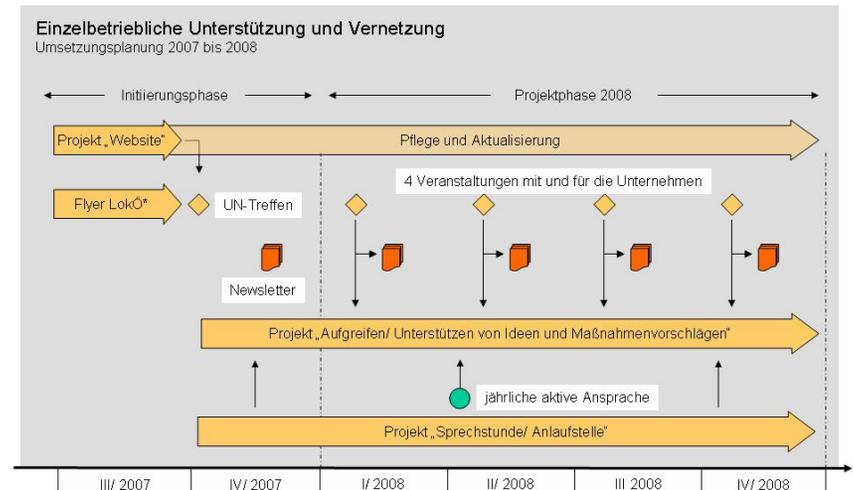


Diskussion und Empfehlung

Entwicklungsziel

Einzelbetriebliche Unterstützung und Vernetzung

- ⇒ Anlaufstelle
- ⇒ Website Wirtschaft
- ⇒ Sprechstunden/
aufsuchende Beratung
- ⇒ Flyer Anlaufstelle
- ⇒ Einbeziehung Gewerbepark
- ⇒ Institutionalisierung des Runden Tisches

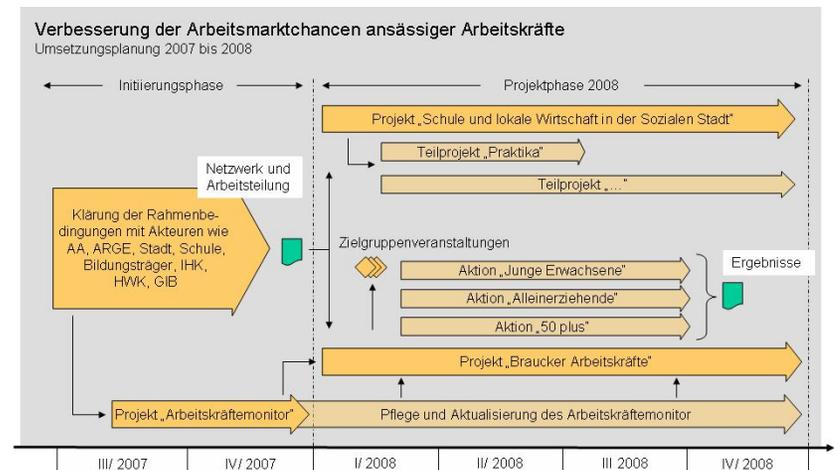


Diskussion und Empfehlung

Entwicklungsziel

Verbesserung der Arbeitsmarktchancen ansässiger Arbeitskräfte

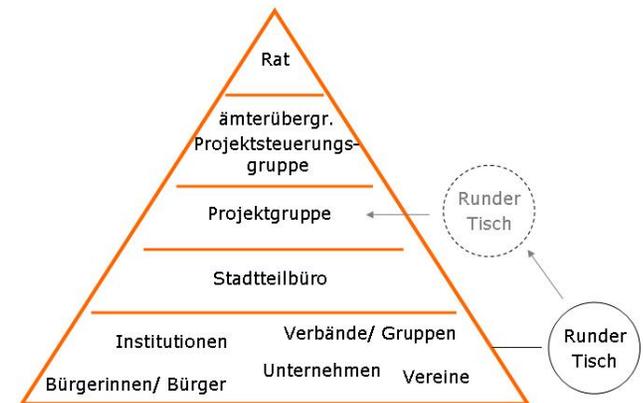
- ➔ Abstimmung Handlungsrahmen
- ➔ Arbeitskräftemonitor
- ➔ konzertierte Aktionen
- ➔ Schule & Wirtschaft



Diskussion und Empfehlung

Organisationsstruktur im Handlungsfeld Lokale Ökonomie

- ⇒ Schaffung lokaler Arbeitsstrukturen
- ⇒ Stelle Lokale Ökonomie
- ⇒ Runder Tisch übernimmt PG*-Rolle
- ⇒ Zusammenschluss der Unternehmen



* PG - Projektgruppe



Diskussion und Empfehlung

Kosten/ Finanzierung

- ⇒ Personal-/ Sachkosten
- ⇒ Budget Lokale Ökonomie
- ⇒ projektbezogenen Kosten

Kostenart	Kosten pro Jahr in €	Kosten 09/2007 –12/2009 in €
Personalkosten	38.000,-	85.500,-
Fachkraft (1/1 Stelle)	32.000,-	72.000,-
Praktikantin	6.000,-	13.500,-
Sachkosten	1.560,-	3.510,-
Literatur, Teilnahme VWS etc.	360,-	810,-
Büromaterial	1.200,-	2.700,-
Budget Lokale Ökonomie	5.000,-	11.250,-
Veranstaltungen	3.000,-	6.750,-
Plakate, Flyer etc.	2.000,-	4.500,-
Ausstattungskosten		5.000,-
2 Arbeitsplatzrechner		2.000,-
Arbeitsplatz		1.000,-
Messestand		2.000,-
Gesamtkosten	44.560,-	105.260,-

- ⇒ Programm Soziale Stadt
- ⇒ Ziel-2-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“
- ⇒ XENOS
- ⇒ Maßnahmen- und zielgruppenbezogenen Finanzierungsquellen



Unternehmens-/ Multiplikatorenworkshop

20./ 28. März 2007



21.03.07

Ergebnisprotokoll Treffen der Unternehmen aus Brauck

am 20.03.07, 18.30 Uhr – 20.15 Uhr in der AWO-Begegnungsstätte

Teilnehmer lt. Liste: Heinz-Josef Thiel (Fa. ROCA GmbH), Christiane Talksdorf (Friseursalon Merkel), Andrea Lindemann (Beli's Cafe), Anette Burda-Jakubczak und Franz Jakubczak (Licht und Schatten), Mehmet Can Coskun (Lebensmittelgeschäft), Hans-Jürgen Nagel (Versicherungen, Bausparen, Finanzen und in Vertretung für das DRK Kreisverband Gladbeck als Vorstandsmitglied sowie für die Fa. Sonnenbäcker); Franz Rogalski (Fa. Peter Rogalski), Tanja Karbowski und Manfred Goeritz (beide Fa. Besides Multimedia), Heinrich Vogtmeier (Vogtmeier Grundstücksgemeinschaft), Josef Gratzfeld (Gratzfeld GmbH), B. Hoffmann (Friseursalon Hoffmann), Rechtsanwalt Mathias Schubert, Herr Kemkes, Frau Appelhoff und Frau Bruns

Im Rahmen der Studie Lokale Ökonomie, die das Stadtteilbüro Brauck an die Firma pbt – Projektberatung & Training, Herrn Kemkes, vergeben hat, treffen sich zum ersten Mal auf Initiative der Stadt die Braucker Unternehmen. Sie äußern ihr positives Erstaunen, dass diese Einladung städtischerseits erfolgte.

Frau Bruns begrüßt die Anwesenden und erläutert kurz den Hintergrund der Einladung. Das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt bedeutet für Brauck die Chance, auch auf der Ebene der lokalen Ökonomie Akzente zu setzen und Maßnahmen zu ergreifen. Daneben setzt die Stadt bauliche und sozialkulturelle Projekte in Brauck um. Die Stadt erhofft sich eine Laufzeit für das Projekt bis voraussichtlich 2012.

Für die Studie ist ein Arbeitsauftrag bis Mai vorgesehen, damit Maßnahmenvorschläge in das Förderpaket für das Jahr 2008 einfließen können. Die Arbeit wird von einer Projektgruppe, an der die IHK, der Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft und die Kreishandwerkerschaft mitwirken, begleitet. Die Ergebnisse der Gespräche und Treffen werden im Mai den Unternehmen, dem Runden Tisch sowie der Stadtspitze vorgestellt werden.

Herr Kemkes stellt die Ziele und Schwerpunkte der Studie vor und stellt zur Diskussion, ob diese aus Sicht der Unternehmen leistbar sind und welche Ziele und Anforderungen anzustreben seien.

In der regen Diskussion der Anwesenden werden folgenden Punkte angesprochen:

1. Es ist schwierig, von außerhalb der Innenstadt in die Werbegemeinschaft hinein zu kommen. Ebenso ist es für die Braucker Unternehmen nicht attraktiv, in die Gladbecker Kaufmannschaft einzutreten, da diese zentrumsbezogen agiert.
2. Vorteile in Brauck: gute Verkehrsanbindung und günstigere Mieten
3. Nachteile in Brauck: hohe Streuung der Geschäftslagen, Fluktuation der MieterInnen
4. Unterstützungsbedarf bei MieterInnsuche für die ImmobilienbesitzerInnen, d.h. Zielgruppenanalyse sowie Bedarfsanalyse für den Braucker Standort
5. Größenordnung der Betriebe: Klein- und Kleinstbetriebe
6. Erfordernis der Positionierung des Stadtteils in ökonomischer Hinsicht, auch mit Blick auf den Kaufkraftabfluss in Richtung Horst

7. Stellenwert des Wochenmarktes für die lokale Ökonomie: Zielgruppen, Branchenmix, Stadtteilimage etc.
8. "Beratungsresistenz" der Stadtverwaltung gegenüber Bedeutung der Stellplatzfrage für den Einzelhandel, Problematik der Stellplatz nach Umbau Horster Straße und zur Zeit für den türkischen Lebensmittelladen "Selam Market" vor der Kreuzung Heringstraße
9. Schwierigkeiten der Beschilderung von Einzelhandelsgeschäften im öffentlichen Raum: Beispiele im Bereich Breukerstraße, Lützenkamp und Münsterländer Straße, Thema: Werbegemeinschaften, gemeinsame Infotafeln, Fahrradständer.
10. Problem der Sicherheit im öffentlichen Raum, am Beispiel Marktplatz/Münsterländer Straße: Jugendliche bedrohen durch ihr Verhalten und ihr verbales Auftreten die Kundschaft, es passieren Einbrüche und Vandalismusschäden.
11. Forderung nach Ernstnehmen der kleinen Betriebe durch die städtische Wirtschaftsförderung, es gibt Einzelbeschwerden über mangelnden Einsatz der Gladbecker Wirtschaftsförderung im Vergleich zu der der Nachbarstädte. Vorschlag für junge Unternehmen: Austausch der Betriebe bei Existenzgründungen
12. Stadtentwicklungspolitik in Brauck: Es werden die letzten Grünflächen mit unattraktiven Häusern bebaut, zum Beispiel Gertrudstraße. Andererseits werden durch Neubau zusätzliche KundInnen und eine Mischung der Bevölkerungsstruktur erwartet.
13. Problematik des hohen MigrantInnenanteils, die die Bildungseinrichtungen einseitig belasten und damit für die deutschen Eltern unattraktiver werden lassen.
14. Gewerbepark: Die Kontakte der Betriebe nach Brauck sind nicht vorhanden. Es wäre für eine Werbemaßnahme Braucker Unternehmen positiv, die Betriebe des Gewerbepark dazu zu gewinnen.
15. Notwendigkeit der Definition eines gemeinsamen Zieles: Konzentration der Bevölkerung auf den Braucker Handel (Vorschlag)
16. Kontaktaufnahme mit den ImmobilienbesitzerInnen wegen Leerstand
17. Thema der alteingesessenen Betriebe: Nachfolgesituation, "Die Risikobereitschaft der jungen Generation ist geringer geworden."
18. Da die Kaufkraft schwindet, Arbeitsplätze vernichtet werden, ist Brauck ein "sterbender Stadtteil".
19. "Der Stadtteil wird immer älter." Die Zahlen, die dem Stadtteilbüro vorliegen, widersprechen dieser Aussage, denn ein Viertel aller Gladbecker Kinder und Jugendlichen leben in Brauck, der Anteil für die älteren Menschen beträgt 21 %.

Zu Beginn haben die UnternehmerInnen die Begründung für ihre Teilnahme am Treffen innerhalb von vier vorformulierten Aussagen getätigt:

Ich bin hier, weil ich...
(mehrere Antworten sind möglich!)

Aussage	Anzahl
... mich über das Projekt „Lokale Ökonomie“ informieren möchte.	8
... das Projekt als Chance sehe, Dinge im Stadtteil zu verändern.	11
... konkrete Mißstände benennen möchte.	7
... konkrete Vorschläge zur Standortentwicklung habe.	1

Studie

„Lokale Ökonomie Brauck“ *

Unternehmerinnen/ Unternehmer-Treffen am 20. März 2007
in der AWO-Begegnungsstätte

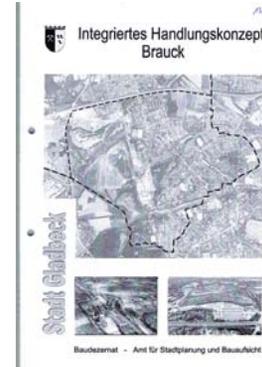
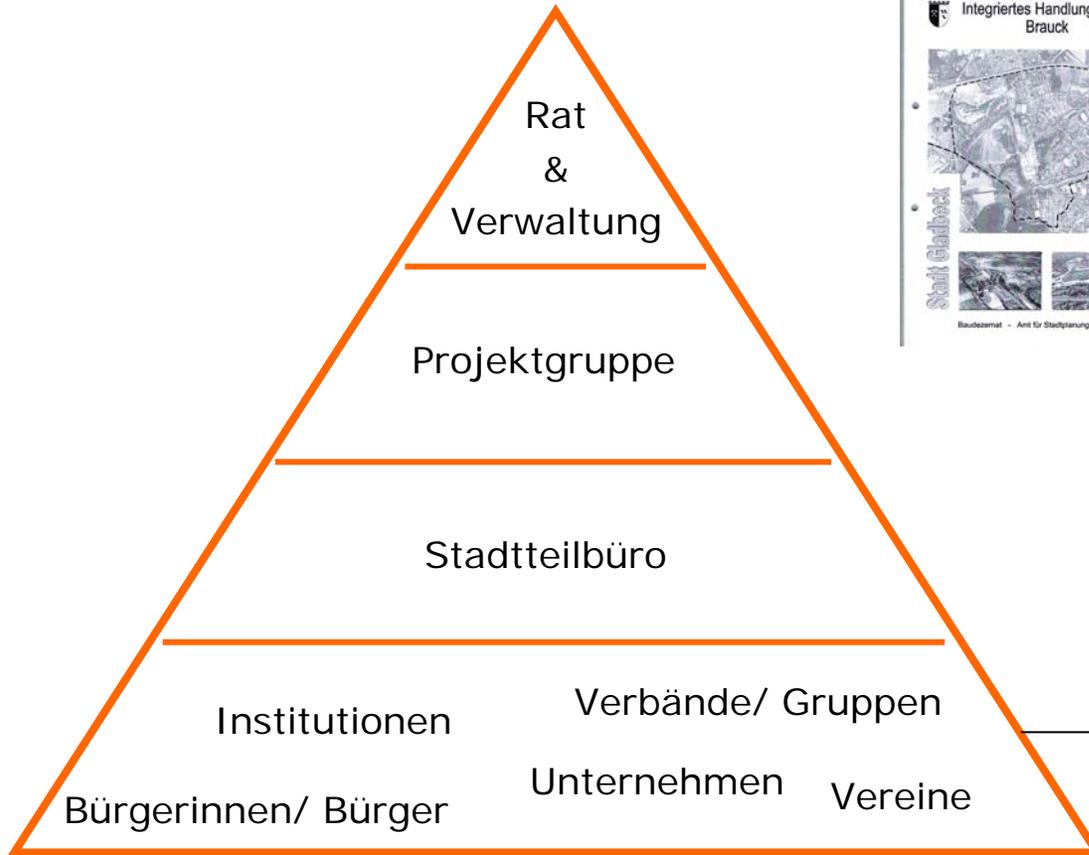
*Gefördert wird dieses Projekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“



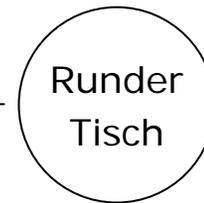
Studie Lokale Ökonomie Brauck, UN-Treffen 20-03-07



Soziale Stadt Brauck



Integriertes Handlungskonzept Brauck



Einordnung und Ziele der Studie

↓ Lokale Ökonomie zentrales Handlungsfeld der Sozialen Stadt



↓ „alles, was Menschen Arbeit und Unternehmen Gewinn bringt“^{*}

↓ Definition von Handlungsbedarfen und Umsetzungsschritten

* Aus „Lokale Ökonomie in der Sozialen Stadt – Chancen und Ansätze“ von Dr. Rolf-Petr Lühr



Maßnahmenschwerpunkte

1. Stärkung und Entwicklung der Braucker Wirtschaft
2. Sicherung von örtlichen Betrieben
3. Sicherung und Schaffung von örtlichen Arbeitsplätzen
4. Qualifizierung von Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden
5. Verknüpfung ökonomischer und sozialer Maßnahmen



Perspektive der Unternehmen

Ist *das* im Rahmen eines Vorhabens „Lokale Ökonomie Brauck“ aus Ihrer Sicht überhaupt leistbar?

Maßnahmenschwerpunkte

1. Stärkung und Entwicklung der Braucker Wirtschaft
2. Sicherung von örtlichen Betrieben
3. Sicherung und Schaffung von örtlichen Arbeitsplätzen
4. Qualifizierung von Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden
5. Verknüpfung ökonomischer und sozialer Maßnahmen



Studie Lokale Ökonomie Brauck, UN-Treffen 20-03-07



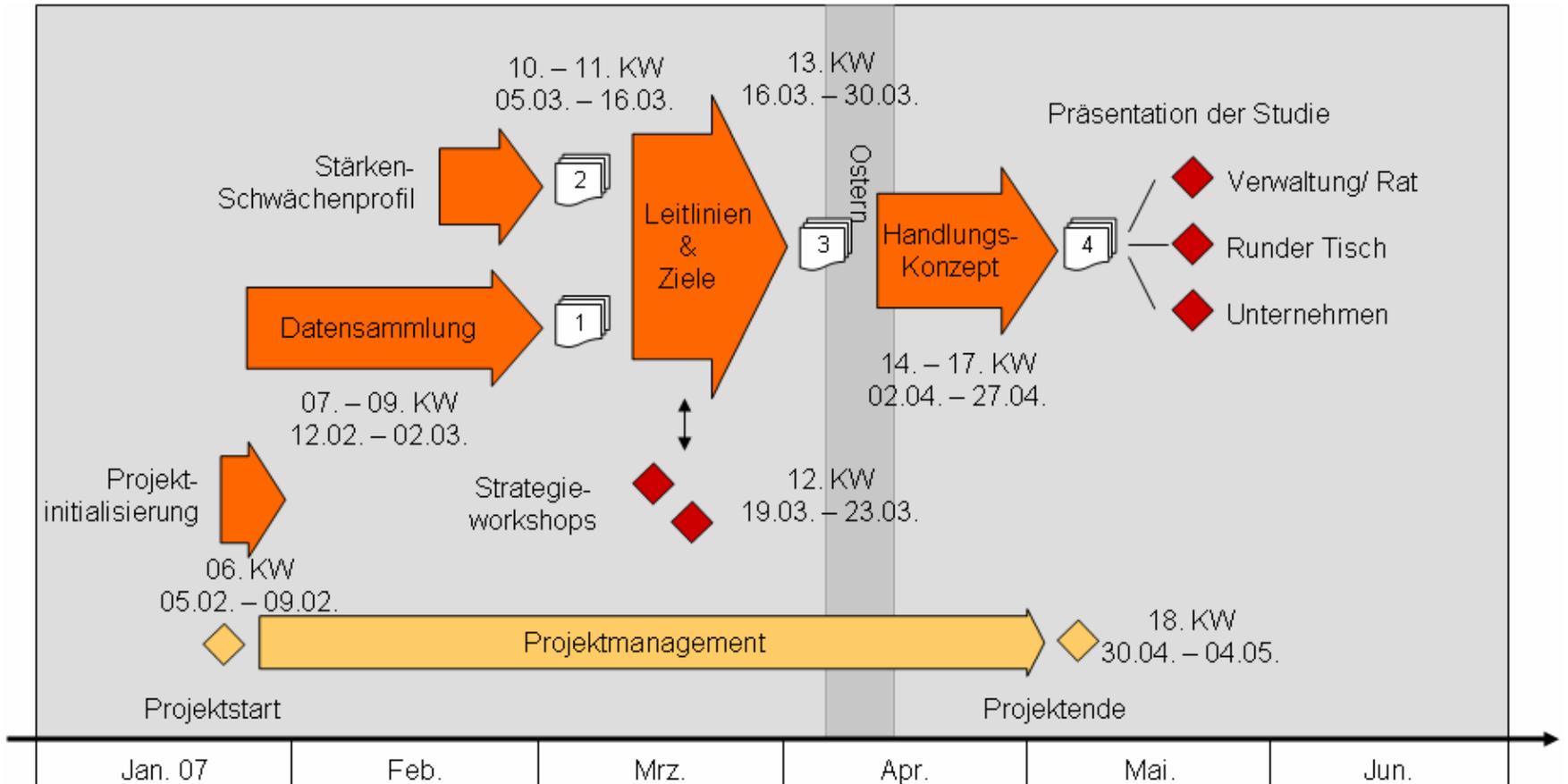
Welche Ziele und Anforderungen sind für Sie damit verbunden?



Anhang

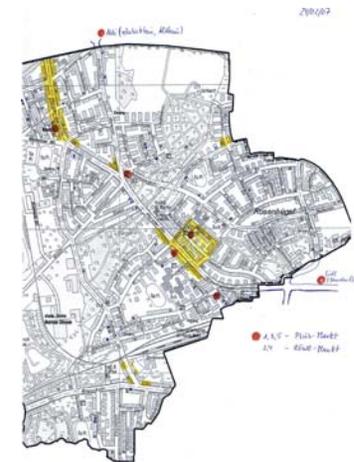
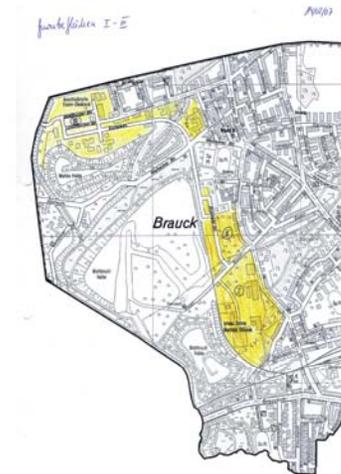


Vorgehen/ Ablauf

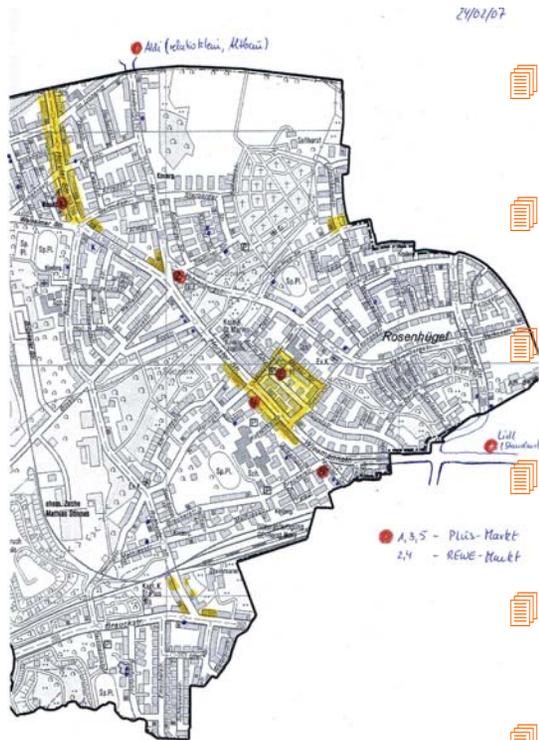


Wirtschaftsstandort Brauck

- 2 Gewerbegebiete mit gemischtem Besatz
- EZH-Verdichtungen und Gewerbe an der Horster Str. ansonsten eine Reihe von Solitärstandorten
- akt. knapp 200 Unternehmen inkl. freier Berufe
- 25% Gewerbe, 15% Handwerk, 15% EZH, 23% Dienstleistung, 8% Gastronomie, 14% Sonstige
- Anteil so genannter ethnischer Betriebe: < 10%



Einkaufsstandort Brauck



24/01/07

- 5 Vollsortimenter entlang der Horster Str.
- 2 natürliche Verdichtungen
- kein integriertes Versorgungszentrum
- eine Reihe isolierten Standorten
- Wochenmarkt mittwochs und freitags
- fahrende Händler



Stärken

These 1

Der **Gewerbepark Brauck** ist ein **erfolgreicher** Standort mit sehr guter überregionaler Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen sowie ortsnahe Arbeitsplätze.

These 2

Die Wirtschaft besteht aus einer Reihe von **etablierten** und potentiell **stabilen Unternehmen mit Kontakten** und Netzwerken weit **über den Stadtteil** hinaus.

These 3

Die Horster Straße als **Durchgangsstraße** bieten Chancen zur **Bindung zusätzlicher Kaufkraft**.



Stärken

These 4

Der Stadtteil ist aufgrund der günstigen Kostenstruktur guter **Standort für Existenzgründer** mit einem vornehmlich nicht ortsbezogenen Kundenkreis.

These 5

Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit **neuen Nutzungskonzepten von Freiflächen und Bestandsimmobilien** schaffen Arbeitsplätze, Zuzug und Imageverbesserung für/ in den Stadtteil.

These 6

Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem **Stadtteilbüro** und den damit verbundenen **Unterstützungsmöglichkeiten** eine einmalige Chance für den Stadtteil.



Schwächen

These 1

Entkopplung von Gewerbpark Brauck und Stadtteil verhindert eine Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung und damit eine Kaufkraftverbesserung sowie eine Imageverbesserung für den Stadtteil.

These 2

Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Straße verteilt. Es gibt kein integriertes Versorgungszentrum. Dies fördert eine geringe Kaufkraftbindung.

These 3

Es gibt kein Standort-Wir-Gefühl. Jeder kämpft für sich. Es fehlen gemeinsame Zielvorstellungen und Interessen sowie deren Vertretung.



Schwächen

These 4

Negative Umfelderfahrungen und Kaufkraftschwäche führen zu **Abwanderungsüberlegungen** bei (etablierten) ansässigen Firmen.

These 5

Klein- und Kleinstbetriebe vornehmlich in der Gastronomie und dem Einzelhandel sind **überdurchschnittlich instabil** und bieten daher nur einen geringen Beitrag für ortsnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze.

These 6

Städtebauliche Maßnahmen berücksichtigen zu wenig die **Belange des Einzelhandels** mit Blick auf Kundenbindung und –gewinnung.



Schwächen

These 7

Ansässige Arbeitskräfte einschließlich Ausbildungsplatzbewerber sind **unterdurchschnittlich qualifiziert** und **räumlich unflexibel**.

These 8

Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen, geringer Mieten, Zuzug von Bevölkerungsgruppen mit geringer Kaufkraft, sozialen Problemen und negativer Folgen auf den Wirtschafts- und Einkaufsstandort.



Studie

„Lokale Ökonomie Brauck“ *

Multiplikatoren-Treffen am 28. März 2007
in der Caritas Seniorenberatung

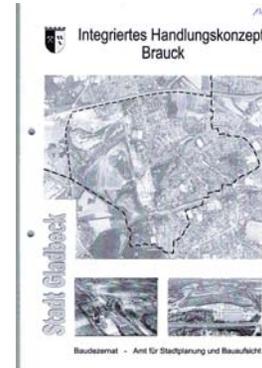
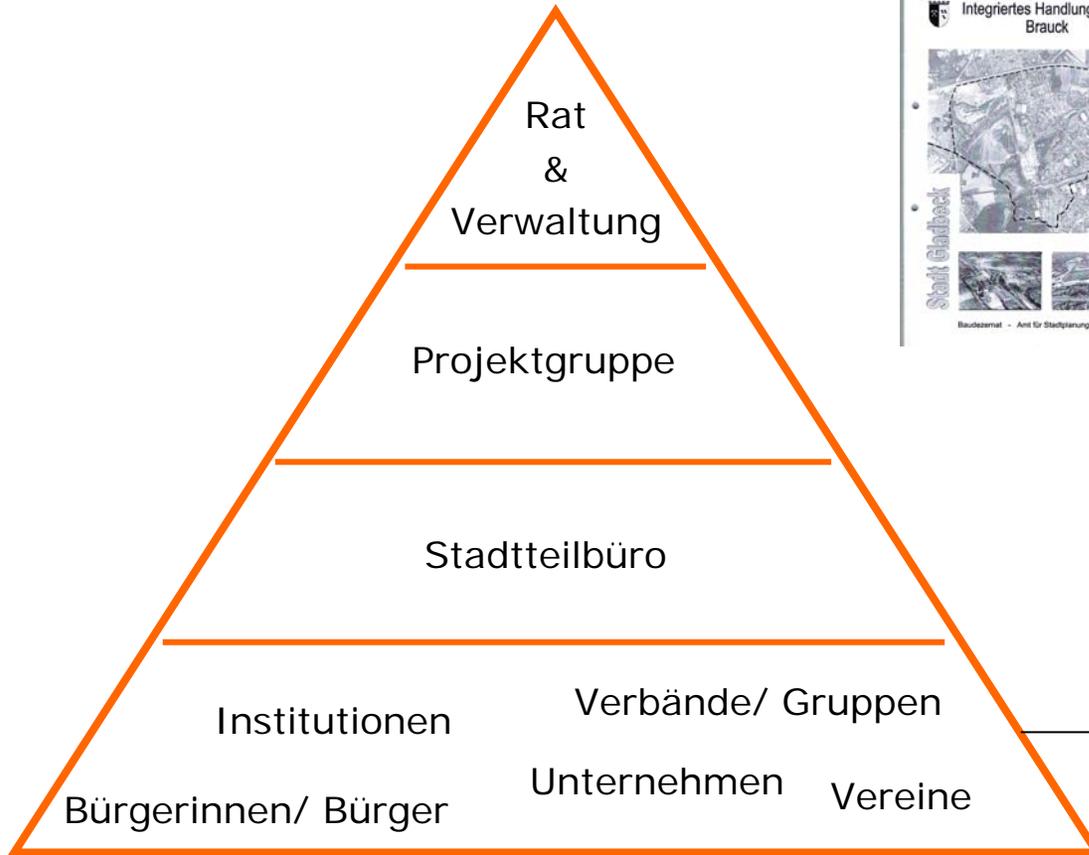
*Gefördert wird dieses Projekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – die soziale Stadt“



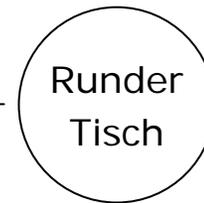
Studie Lokale Ökonomie Brauck, Multiplikatoren-Treffen 28-03-07



Soziale Stadt Brauck



Integriertes Handlungskonzept Brauck



Einordnung und Ziele der Studie

↓ Lokale Ökonomie zentrales Handlungsfeld der Sozialen Stadt



↓ „alles, was Menschen Arbeit und Unternehmen Gewinn bringt“^{*}

↓ Definition von Handlungsbedarfen und Umsetzungsschritten

* Aus „Lokale Ökonomie in der Sozialen Stadt – Chancen und Ansätze“ von Dr. Rolf-Petr Lühr



Maßnahmenschwerpunkte

1. Stärkung und Entwicklung der Braucker Wirtschaft
2. Sicherung von örtlichen Betrieben
3. Sicherung und Schaffung von örtlichen Arbeitsplätzen
4. Qualifizierung von Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden
5. Verknüpfung ökonomischer und sozialer Maßnahmen



Perspektive der Anspruchsgruppen

Welche Anforderungen haben *Sie* an das Handlungsfeld Lokale Ökonomie in Brauck?

Maßnahmenschwerpunkte

1. Stärkung und Entwicklung der Braucker Wirtschaft
2. Sicherung von örtlichen Betrieben
3. Sicherung und Schaffung von örtlichen Arbeitsplätzen
4. Qualifizierung von Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden
5. Verknüpfung ökonomischer und sozialer Maßnahmen



Studie Lokale Ökonomie Brauck, UN-Treffen 28-03-07



Welche Ziele ergeben sich daraus für Aktivitäten in Brauck ?



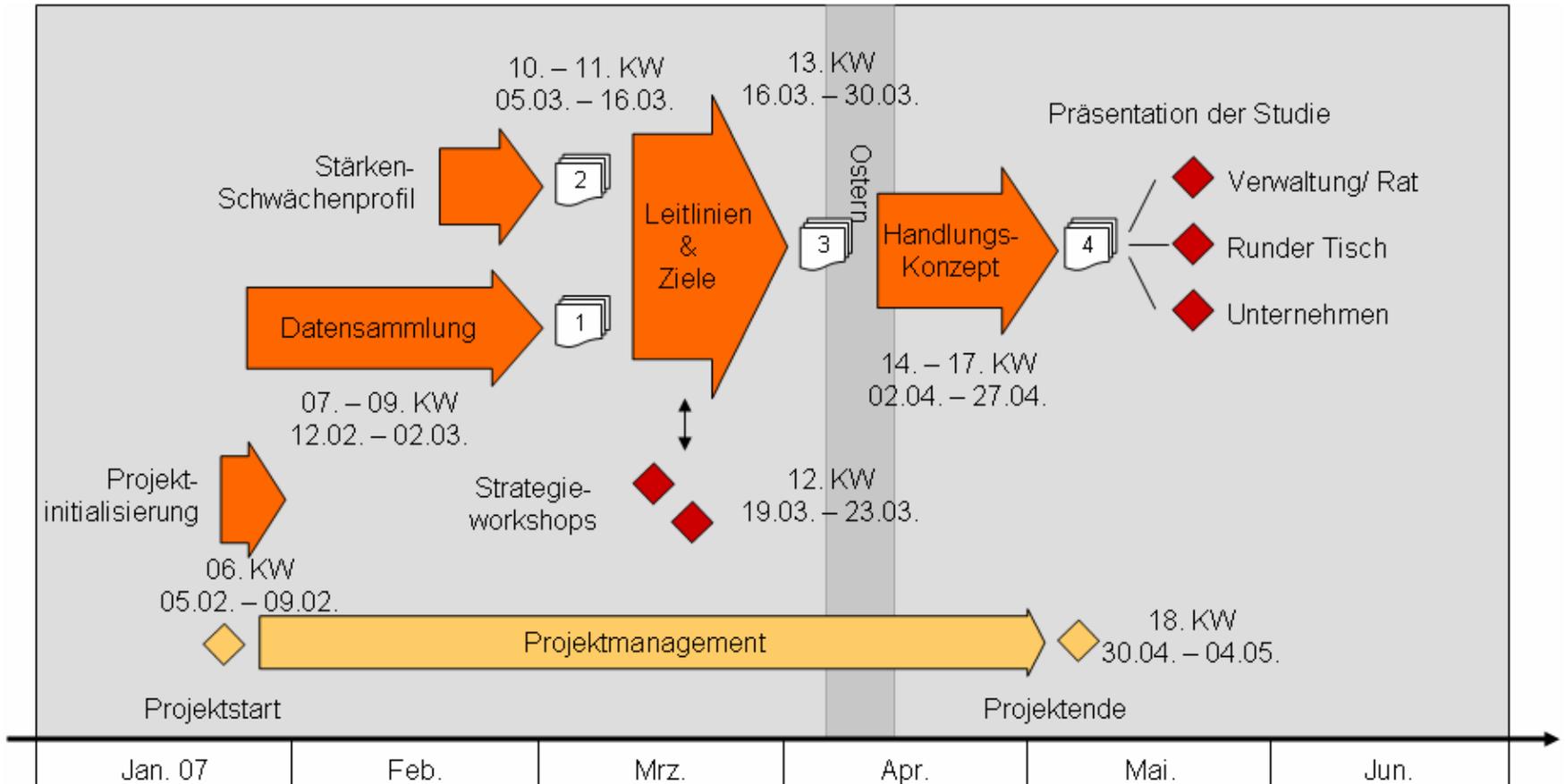
Anhang



Studie Lokale Ökonomie Brauck, Multiplikatoren-Treffen 28-03-07

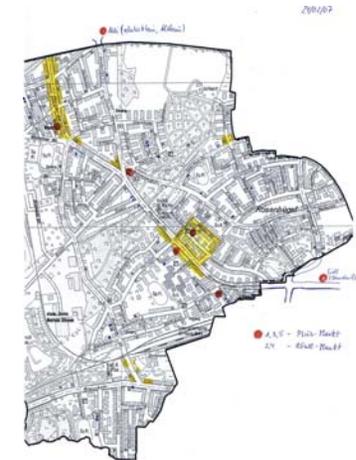
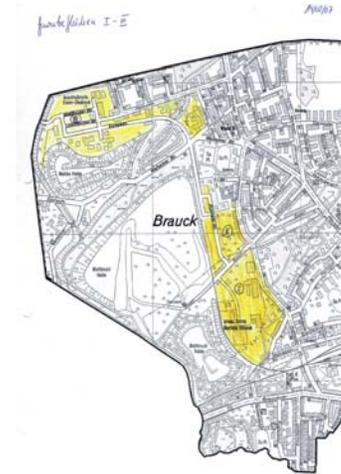


Vorgehen/ Ablauf

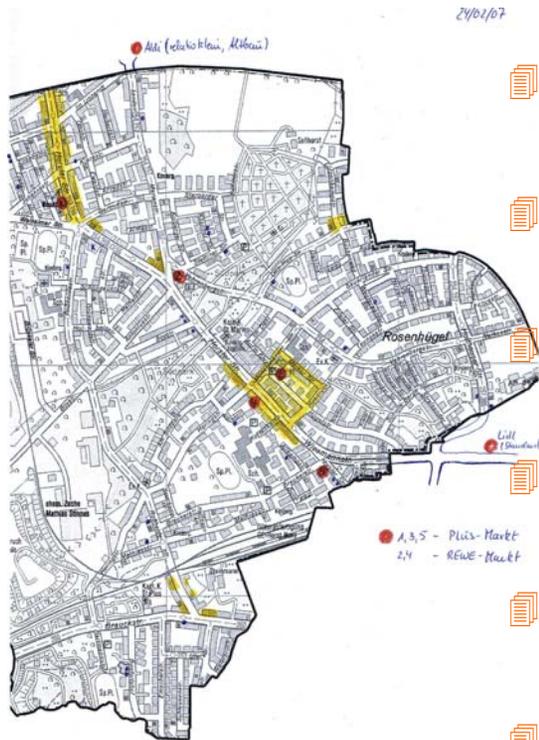


Wirtschaftsstandort Brauck

- 2 Gewerbegebiete mit gemischtem Besatz
- EZH-Verdichtungen und Gewerbe an der Horster Str. ansonsten eine Reihe von Solitärstandorten
- akt. knapp 200 Unternehmen inkl. freier Berufe
- 25% Gewerbe, 15% Handwerk, 15% EZH, 23% Dienstleistung, 8% Gastronomie, 14% Sonstige
- Anteil so genannter ethnischer Betriebe: < 10%



Einkaufsstandort Brauck



- 5 Vollsortimenter entlang der Horster Str.
- 2 natürliche Verdichtungen
- kein integriertes Versorgungszentrum
- eine Reihe isolierten Standorten
- Wochenmarkt mittwochs und freitags
- fahrende Händler



Stärken

These 1

Der **Gewerbepark Brauck** ist ein **erfolgreicher** Standort mit sehr guter überregionaler Verkehrsanbindung und bietet Wachstumschancen sowie ortsnahe Arbeitsplätze.

These 2

Die Wirtschaft besteht aus einer Reihe von **etablierten** und potentiell **stabilen Unternehmen mit Kontakten** und Netzwerken weit **über den Stadtteil** hinaus.

These 3

Die Horster Straße als **Durchgangsstraße** bieten Chancen zur **Bindung zusätzlicher Kaufkraft**.



Stärken

These 4

Der Stadtteil ist aufgrund der günstigen Kostenstruktur guter **Standort für Existenzgründer** mit einem vornehmlich nicht ortsbezogenen Kundenkreis.

These 5

Städtebauliche Maßnahmen in Verbindung mit **neuen Nutzungskonzepten von Freiflächen und Bestandsimmobilien** schaffen Arbeitsplätze, Zuzug und Imageverbesserung für/ in den Stadtteil.

These 6

Das Programm Soziale Stadt bietet mit dem **Stadtteilbüro** und den damit verbundenen **Unterstützungsmöglichkeiten** eine einmalige Chance für den Stadtteil.



Schwächen

These 1

Entkopplung von Gewerbecamp Brauck und Stadtteil verhindert eine Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung und damit eine Kaufkraftverbesserung sowie eine Imageverbesserung für den Stadtteil.

These 2

Der Einzelhandel ist dezentral entlang der Horster Straße verteilt. Es gibt kein integriertes Versorgungszentrum. Dies fördert eine geringe Kaufkraftbindung.

These 3

Es gibt kein Standort-Wir-Gefühl. Jeder kämpft für sich. Es fehlen gemeinsame Zielvorstellungen und Interessen sowie deren Vertretung.



Schwächen

These 4

Negative Umfeld Erfahrungen und Kaufkraftschwäche führen zu **Abwanderungsüberlegungen** bei (etablierten) ansässigen Firmen.

These 5

Klein- und Kleinstbetriebe vornehmlich in der Gastronomie und dem Einzelhandel sind **überdurchschnittlich instabil** und bieten daher nur einen geringen Beitrag für ortsnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze.

These 6

Städtebauliche Maßnahmen berücksichtigen zu wenig die **Belange des Einzelhandels** mit Blick auf Kundenbindung und –gewinnung.



Schwächen

These 7

Ansässige Arbeitskräfte einschließlich Ausbildungsplatzbewerber sind **unterdurchschnittlich qualifiziert** und **räumlich unflexibel**.

These 8

Schlechtes Stadtteilimage fördert den Kreislauf fehlender Investitionen, geringer Mieten, Zuzug von Bevölkerungsgruppen mit geringer Kaufkraft, sozialen Problemen und negativer Folgen auf den Wirtschafts- und Einkaufsstandort.





Stadtteilplan